

1894.

Sonntag, 5. August.

## Der Gefellige.

No. 181.

69. Jahrgang.

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graubenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (i. d. Berz.) und für den Anzeigenthail: Albert Broschke in Graubenz. — Druck und Verlag von Gustav Ritzke's Buchdruckerei in Graubenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graubenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graubenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Für August und September

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet für 2 Monate 1 Mk. 20 Pf. wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pf., wenn er durch den Briefträger frei ins Haus gebracht wird.

Expedition des Gefelligen.

## Anschau.

Die Polizei-Verordnung für den Kreis Lübben, welche die Wildthätigkeit gegen Bettler dort unter Strafe stellt, hat bekanntlich unliebsames Aufsehen gemacht. Das veranlaßte den Landrath des Kreises, Graf Schulenburg, nunmehr eine längere amtliche Entgegnung zu erlassen, in der zur Erklärung der Maßregel ausgeführt wird, daß die Aufhebung der Verpflegungstationen die Gefahr des Ueberhandnehmens des Vagabundenthums im Kreise näher gerückt habe. Wenn man nun glaube, daß man sich um Gaben ausprechende Bettler am leichtesten und bequemsten durch Verabreichung solcher Gaben vom Halse schaffe, so muß bemerkt werden, daß durch diese Wildthätigkeit im Gegentheil dem Vagabundenthum Vorschub geleistet und den Landstreichern ihr Gewerbe erleichtert wird. Da nun im Kreise Lübben christliche Herbergen zur Verpflegung von wirklich bedürftigen Landstreichern bestehen, so liegt es im allgemeinen Interesse, daß nur durch Vermittelung dieser Herbergen die Vagabunden unterstützt und verpflegt, nicht aber durch die meist unangebrachten Gaben von Privatpersonen dem Vagabundenthum die Wege geebnet werden. Aus diesem Grunde muß trotz der Aufhebung der Verpflegungstationen die in der Polizeiverordnung vom 21. September 1888 angeordnete Bestrafung derjenigen Personen, welche Gaben an Bettler verabreichen, aufrecht erhalten werden. Personen, denen es wirklich am Herzen liegt, den Landstreichern Unterkunft, Nahrung und Arbeit zu verschaffen, sollen sich an die christlichen Herbergen wenden, deren Vorstände stets Gaben dankbar entgegennehmen und im Interesse der Landstreicher verwenden werden. Wenn die private Wildthätigkeit hierzu die Hand bietet, empfehle es sich auch, in den größeren Ortschaften durch Einrichtung von Freitischen gewissermaßen private Verpflegungstationen einzurichten, in welchen den Vagabunden bei ihrem Durchziehen eventl. gegen Arbeit Essen gereicht wird.

Der Herr Landrath beweist durch diese Entgegnung, daß er es gut gemeint und einen vernünftigen Zweck verfolgt hat, und es ist gut, daß die Welt nun auch erfährt, was im Kreise Lübben thatsächlich gegen die Bettel und das Landstreichertum gethan wird. Ein Recht zur Bestrafung des Almosengebens wird aber dadurch nicht dargethan. Die betreffende Polizeiverordnung bleibt nach wie vor eine rechtswidrige Bevormundung, denn es darf doch keine irdische Gewalt einen Menschen daran hindern, Wildthätigkeit in solchen Fällen zu üben, wo sie dem Sittengesetz entspricht, und keine irdische Gewalt kann jemanden dazu zwingen, der Ausübung seiner Wohlthätigkeit eine Unterjochung voranzugehen zu lassen, die jeden möglichen Zweifel ausschließt. Wenn Jemand z. B. der auf dem Lande wohnt, einem Bettler von verdächtiger Erscheinung ein Almosen giebt, weil er das Betteln für ein Almosen hält, das er opfert, als eine Versicherungssprache dafür ansieht, daß ihm seine Scheune in der nächsten Nacht nicht abbrechen wird, wenn Jemand, der an einer einsamen Stelle mit Frau und Kindern spazieren geht, es auf die Probe nicht ankommen lassen will, ob die Gestalt, die ihn um ein Almosen anspricht, entschlossen ist, vom Bettel zum Straßenraub überzugehen, so wird man ihm keinen ersten Vorwurf daraus machen können, daß er nicht in jedem Augenblicke bereit ist, zum Märtyrer des Staatsgesetzes zu werden.

Den Kampf gegen Bettler und Landstreicher muß der Staat mit aller Macht aufnehmen; man hat das Uebel allzu groß werden lassen, und wir beurtheilen es mit Nachsicht, wenn einmal ein ungeeignetes Mittel zur Abwehr des Übels gewählt wird. Aber der Versuch, den Bettel dadurch zu ersticken, daß man das Almosengeben mit Strafe bedroht, ist ebenso verkehrt, als man Denjenigen, der das Opfer eines Diebstahls oder Betruges geworden ist, noch obenein zur Strafe ziehen wollte, weil er sich nicht mit den geeigneten Vorsichtsmaßregeln ausgerüstet hat.

Aus Wesel läßt sich die „Köln. Volksztg.“ schreiben, es verlautete dort mit großer Bestimmtheit, daß Landrath Gescher in Rees, der im Reichstag als „katholisch-konservativer“ Vertreter von Rees-Mörs Hospitant bei den Konservativen ist, demnächst als vortragender Rath in das Reichs-Schatzamt berufen werde. Herr Gescher war früher Mitglied der türkischen Staatsschulden-Verwaltung und als solcher an der Errichtung der dortigen Tabaksregie hervorragend betheiligte. Wenn er nun auch vor seiner Wahl im vorigen Jahre ausdrücklich erklärt hat, daß das, was für die Türkei passend, für Deutschland deshalb noch lange nicht gut sei, das Tabaksmonopol, wie andere türkische Zustände, so ist er doch, wie seine Äußerungen in der Kommission und im Plenum beweisen, stets ein Anhänger der höheren Tabaksbesteuerung

in anderer Form geblieben. Seine Berufung würde demnach nur die vorherrschende Annahme bestätigen, daß uns die nächste Tagung des Reichstages eine neue Tabakssteuervorlage bringen wird.

Dem Inhaber einer Zigarrenfabrik in Striegau hat dieser Tage die dortige Polizeiverwaltung eine Strafe von 150 Mk. angedroht, weil er sich geweigert hat, den Fragebogen der Tabakumfrage zu beantworten. Die Verfügung stützt sich auf § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, wonach die Polizeibehörden berechtigt sind, die von ihnen „in Ausübung der obrigkeitlichen Gewalt getroffenen und durch ihre gesetzlichen Befugnisse gerechtfertigten Anordnungen“ durch Zwangsmittel durchzusetzen. In wiefern die Tabakumfrage mit den gesetzlichen Befugnissen der Polizeibehörden oder der Ausübung der obrigkeitlichen Gewalt zusammenhängt, ist in der Verfügung nicht gesagt, das Schriftstück enthält auch keine Begründung der Strafandrohung. Es ist deshalb nur zu wünschen, daß der Fabrikant richterliche Entscheidung anruft, damit festgestellt wird, ob nach der preussischen Gesetzgebung die Polizei einen Gewerbetreibenden zu Angaben über seine Produktion zwingen kann, auch wenn es sich nicht um gesetzlich angeordnete Erhebungen handelt. Es scheint, daß der Landrath des Kreises Striegau selbst eine derartige Entscheidung gern herbeigeführt sähe.

Die Beantwortung jener Fragebogen wirderräth die „Deutsche Tabakztg.“ ausdrücklich mit dem Hinweis, daß es der Regierung lediglich darauf ankommt, Zahlen zu haben, durch welche sie die Nothwendigkeit und Mäßigkeit einer höheren Belastung des Tabaks nachweisen kann, es werde für einen geschickten Zahlenspieler niemals schwer sein, aus unvollständigen Zahlen solche Resultate herauszuziehen, ja selbst richtige und vollständige Zahlen können zu solchen Resultaten mißbraucht werden. Man wird aus einzelnen Beantwortungen der Fragebogen Kapital zu schlagen suchen. Wenn z. B. ein Fabrikant nach seinen Angaben am Wille Cigarren 5 oder 10 Mark Brutto verdient, so wird man von einem kolossalen Gewinn der Cigarrenfabrikanten sprechen und behaupten, daß ein Fabrikant, welcher im Jahre 20 Millionen Cigarren macht, nun auch 100 000 oder 200 000 Mk. verdient, ohne im geringsten zu berücksichtigen, daß von jenem Bruttogewinn Geschäftssteuern, Kapitalverzinsung, Abschreibung und Steuern abgehen, so daß sich vielleicht der Bruttogewinn von 5–10 Mark in einen Nettogewinn von 1–2 Mark vermindert.

Die Hauptfrage, so bemerkt das genannte Fachblatt weiter, ist und bleibt doch: Um wie viel wird die Tabak- und Cigarren-Industrie bei einer Mehrbelastung abnehmen und ein wie hoher Prozentsatz der Arbeiter wird in Folge dessen brotlos werden? Auf diese Frage kann aber keine Umfrage Antwort geben. Die Gegner der Steuererhöhung behaupten, daß eine dauernde Verbrauchsabnahme von 25–30 pCt. eintreten wird; die Regierung sagt, es werde der Verbrauch nur um 10 bis 12 pCt. abnehmen, wie will man das entscheiden? Oder will man vielleicht zu diesem Zwecke eine besondere Umfrage bei den Käufern halten, und sie fragen, wie viel sie weniger rauchen werden, wenn die Cigarren und der Tabak höher versteuert werden? (Wenn überhaupt weniger geraucht werden wird?! Ann. der Red.)

Am zweiten Verhandlungstage (Freitag) in dem Prozesse gegen Caserio, der, wie gestern schon der Telegraph berichtet hat, mit der Verurtheilung des Verbrechers zum Tode endete, betrat der Mörder, wie am Tage vorher, lächelnd den Gerichtssaal. Gleich darauf führten zwei Gendarmen den Soldaten Leblanc herein, welcher schon früher Angaben über die Verchwörung gegen das Leben des Präsidenten Carnot gemacht hatte. In dem mit ihm angefertigten eingehenden Verhör sagte Leblanc aus, er sei mit Caserio im Hospital zu Certe zusammengewesen, wo dieser verurtheilt habe, ihn zum Anarchismus zu belehren. Caserio habe dort häufig Besuche von Anarchisten empfangen. Eines Tages habe er zu Leblanc gesagt, Bomben seien für die Zwecke der Anarchisten nicht praktisch, Baillant habe unvorsichtig gehandelt. Wenn er — Caserio — einmal ein Attentat auf Carnot ausführen sollte, würde er sein Ziel sicher nicht verfehlen. Diese Erklärungen Leblanc's stellte Caserio mit heftigen Worten und zorniger Gesticulation als unwahr dar, ebenso heftig widersprach er der Behauptung Leblanc's, die Verschworenen hätten ausgelooft, wer die That vollführen solle. Leblanc verwickelte sich in seinen weiteren Aussagen so in Widersprüche, daß es den Anschein gewann, als seien seine früheren Erklärungen stark übertrieben oder erlogen; der Präsident ließ ihn dann abführen.

Nach dem Verhör begann der Staatsanwalt seine Rede, in welcher er den Charakter und das Wirken Carnot's als das eines hochachtbaren Mannes schildert, dessen Tod Bedauern in der ganzen Welt hervorgerufen habe. Der Mörder sei Anarchist und gehöre keiner Nation an, deshalb seien auch diejenigen zu tabeln, welche in der Aufregung des ersten Augenblicks Gewaltthaten gegen die in Lyon wohnenden Italiener verübt haben. Der Anarchismus müsse und werde verschwinden, es sei dazu nöthig, daß auch im vorliegenden Falle die äußerste Strenge des Gesetzes angewendet werde. Caserio habe vorsätzlich gehandelt, es müsse an ihm ein abschreckendes Beispiel gegen die Schandthaten der

Anarchisten gegeben werden, womit man nur einen Akt der Gerechtigkeit vollziehe.

Caserio, so fuhr der Staatsanwalt fort, gehört jener Sekte, jener Bande von Uebelthätern an, welche inmitten der civilisirten Gesellschaft wie wilde Thiere die Zerstörung der Dinge, den Tod ihrer Nebenmenschen erstreben; sie bedrohen den niedrigsten wie den höchsten; gegen wilde Thiere muß man sich vertheidigen. Man wird sagen, Carnot würde, wenn er am Leben geblieben wäre, Gnade geübt haben; Carnot ist aber gestorben und daher ist es unsere Pflicht, Gerechtigkeit walten zu lassen.

Der Vertheidiger Dubrenil sprach hauptsächlich dafür, daß die Geisteskräfte Caserio's durch Vererbung beeinträchtigt seien. Caserio leide gleich mehreren Mitgliedern seiner Familie an Fallsucht, weshalb ihm mildernde Umstände zuzubilligen seien. Caserio unterbrach wiederholt seinen Vertheidiger, so daß der Präsident ihm drohen mußte, ihn aus dem Saale führen zu lassen. Nach der Rede des Vertheidigers verlangte Caserio, ein Schriftstück, das er während seiner Untersuchungshaft ausgearbeitet hatte, verlesen zu dürfen. Der Gerichtshof ertheilte die Erlaubniß und die Verlesung der in italienischer Sprache abgefaßten Erklärung geschah durch den Dolmetscher. Auf Antrag des Staatsanwalts verbot der Gerichtshof jede Weiterverbreitung dieses Schriftstückes. Hierauf zogen die Geschworenen sich zur Verathung zurück.

Bei der Verkündung des Todesurtheils rief Caserio: „Es lebe die soziale Revolution!“ Auch bei der Abführung stieß er anarchistische Rufe aus.

## Berlin, 4. August.

Der Kaiser hat dem Präsidenten der Regierung von Oberbayern, Freiherrn von Pfeufer, in Anerkennung für die Mitwirkung beim Ankauf des Gräfl. Schach'schen Galeriegebäudes in München sein lebensgroßes, von Professor von Lenbach gemaltes Bildniß durch den preussischen Gesandten Freiherrn von Thielemann überreichen lassen.

Am Freitag machte der Kaiser in Kassel im offenen Wagen eine Fahrt durch die Stadt und stattete dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Kommandeur des 11. Armeekorps, General von Wittich, dem General von Schweinitz und dem Oberpräsidenten Besuche ab.

Der Reichskommissar Major v. Wismann beabsichtigt, wie aus Lauterberg a. S., wo er sich augenblicklich aufhält, gemeldet wird, falls ihm nach Ablauf seines Urlaubs kein bestimmter Auftrag ertheilt wird, den kalten Winter im Somali-Land zuzubringen, um dort zu jagen.

Am der vom Propst Reuter aus Broader nach Jenasburg einberufenen Konferenz norddeutscher Geistlicher, von denen, wie mitgetheilt, 77 sich in einer Petition vergebens um Einführung des dänischen Sprachunterrichts in den Volksschulen Nordschleswigs bemüht haben, haben am Donnerstag nur 17 Geistliche theilgenommen, die zum größten Theil aus dem Sundwitt und von der Insel Alsen gekommen waren. Es scheint somit, daß die übrigen 60 den unnützen und aufreibenden Kampf mit der Regierung aufgegeben haben.

Die Handelskammern zu Breslau, Hirschberg, Landeshut, Lauban, Posen, Sagan, Schweidnitz und Sorau haben über den Entwurf eines preussischen Wassergesetzes unterm 30. Juli ein sehr ausführliches Gutachten erstattet, welches besonders hervorhebt, daß durch diesen Entwurf an die Stelle eines in viele Einzelgesetze zerfallenen Rechtszustandes einheitliche gesetzliche Bestimmungen gesetzt werden. Während die Handelskammer zu Schweidnitz die Frage, ob die verschiedenen und einander oft ausschließenden Arten der Wasserbenutzung in den einzelnen Landes-theilen Preußens sich einer einheitlichen Regelung für den ganzen Staat unterwerfen lassen, verneint und dem Entwurf in ablehnender Haltung gegenübertritt, hoffen die sieben anderen Handelskammern, trotz mancher Eingriffe in ihren Interessentkreis durch den Entwurf, dennoch an diesem festhalten zu können. Sie erachten ein einheitliches Wassergesetz für möglich, nur müsse dieses sich mehr, als der Entwurf dies gethan hat, darauf beschränken, die leitenden Grundsätze festzulegen, und es müsse die Möglichkeit einer den lokalen Interessen gerecht werdenden Handhabung gewähren. Unter diesen Voraussetzungen wäre sogar an Stelle der verurtheilten Landesgesetzlichen Regelung der Frage einer reichsgesetzlichen der Vorzug zu geben.

Zur Feier des Jubiläums der Universität Halle fand dort am Freitag Vormittag 10 Uhr ein Festakt in der Kirche „Unserer lieben Frauen“ statt, zu welchem sich die Festtheilnehmer von der Universität aus in einem glänzenden Festzuge begeben hatten. Der Rektor Professor Wegschlag hielt die Festrede. Hieran schloß sich die Verkündigung von 36 Ehrenpromotionen durch die vier Fakultäten. Die theologische Fakultät ernannte 10 Ehrendoktoren, darunter den Kultusminister Boffe, die juristische u. a. Geh. Rath Dr. v. Helmholtz. Von der medizinischen Fakultät erhielten den Ehrendoktor u. a. der Zoologe Geh. Rath Dohrn-Reapel, der Chemiker Soergel, die Philosophen und unter den von der philosophischen Fakultät ernannten Ehrendoktoren befinden sich Major v. Wismann, Maler Franz v. Lenbach, Buchhändler Max Niemeier-Halle und der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Nimpa u. Säumnische



Diplome der Ehrenpromotionen sind in deutscher Sprache abgesetzt. (Siehe auch Zweites Blatt: „Aus der Provinz.“)

— Ueber 1000 Rentengüter im Umfange von über 8000 Hektaren sind im Jahre 1893 von den General-Kommissionen vergeben worden. Obwohl noch Gelände von mehr als 100000 Hektaren zur Ausbeutung vorhanden sind, wird diese Leistung als das Höchstmögliche bezeichnet, was die General-Kommissionen in einem Jahre auf dem Gebiete der Rentengüterbildung zu leisten vermögen, weil das vorhandene Personal an Landmessen eine weitere Ausdehnung des Betriebes nicht gestattet. Wenn aber die Zahl der selbstständigen Landwirthe sich, abgesehen von den von der Ansiedelungskommission angelegten Kolonisten, sich jährlich um über 1000 mit Erfolg wirtschaftenden Bauern und Kleinwirthe vermehrt, so ist dies immer schon ein wesentlicher Fortschritt und wird sich nach einem Menschenalter planmäßiger Kolonisation recht sehr bemerkbar machen.

— Der Nachfolger des Generals Blecken v. Schmeling im Kommando der I. Garde-Inf.-Div. wird, wie die „M. P. Korv.“ mittheilt, wahrscheinlich der Gen.-Lieut. v. Plessen, hiesiger Generaladjutant des Kaisers und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, werden.

— Hinter dem Schriftsteller Rudw. Aug. Friedr. Schweinhagen, dessen Verhinderung durch die Anwesenheit gemeldet wurde, ist jetzt ein Sterbefall erfolgt, weil er sich der Vollstreckung einer sechsmonatigen Gefängnisstrafe durch die Flucht entzogen hat.

— Das kürzlich erschienene 128. Heft der „Preussischen Statistik“ beschäftigt sich mit den Heilanstalten während der Jahre 1889–1891. Darnach belief sich in sämtlichen allgemeinen Heilanstalten des preussischen Staates im Jahre 1891 die Zahl der Betten auf 75256, die der Verpflegten auf 468132 Köpfe, jedoch auf eine Anstalt durchschnittlich 52,3 Betten und auf ein Bett 6,2 Verpflegte entfielen. Im Jahre 1890 belief sich die Zahl der Betten auf 43393, die der Verpflegten auf 275 875 Personen, so daß auf eine Anstalt durchschnittlich 44 Betten und auf jedes Bett 6,4 Verpflegte entfielen. Auf je 10000 Einwohner kamen 1891 154,2 Verpflegte, gegen 101,7 im Jahre 1890. Hiernach nimmt die durchschnittliche Größe der abgemessenen Krankenbetten stetig zu, was sowohl in den mit größeren Anstalten verbundenen wirtschaftlichen und technischen Vorteilen (billigere Verwaltung, reichere Ausstattung mit allen technischen Hilfsmitteln auf dem Gebiete der Hygiene und praktischen Medizin etc.), als auch in der Wirkung der sozialpolitischen Gesetzgebung (Kranken- und Unfallversicherungsgesetze) seinen Grund haben dürfte.

— Wie das bergmännische Fachblatt „Glückauf“ meldet, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe aus Anlaß der letzten Grubenunglücke in Karwin und Pontypriid für jeden Ober-Bergamtsbezirk Preußens die Bildung von besonderen bergtechnischen Kommissionen angeordnet, denen die Aufgabe zufällt, im allgemeinen eine Fortsetzung der früheren Grubenuntersuchungen vorzunehmen. Insbesondere sollen die maschinellen Einrichtungen, die Wetterversorgung, die Beaufsichtigung der Wetterführung und die zweckentsprechende Vertheilung der Wettermenge, die Fürsorge für die Unschädlichmachung des Kohlenstaubes, die Untersuchung der Grubenbaue auf Schlagwetter und die Frage, ob die Anwendung der Schieflarbeit in zweckentsprechender Weise geregelt ist, zum Gegenstand eingehender Begutachtung gemacht werden.

— Der erste Versuch mit der Einführung frischer Seefische als Nahrung für Militärmannschaften hat bereits stattgefunden. Und zwar ist vor einigen Tagen dem ersten Bataillon des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments in Berlin eine solche Fischmahlzeit verabreicht worden, welche den Mannschaften vortrefflich gemundet hat. Es waren Heiltsche, die in besonderen Fischtransportwagen direkt von der See nach Berlin gefahren worden waren und in ausgezeichnetem Zustande ankamen, obwohl gerade an jenen Tagen die Hitze den höchsten Grad erreichte.

**England.** Auf dem Auswärtigen Amt zu London ist die telegraphische Meldung eingelaufen, daß es zwischen den Japanern und den Chinesen auf Korea zu ernsthaften Gezeckten gekommen sei. Lord Kimberley will eine strenge Untersuchung über den Angriff der Japaner auf den „Kowshung“ eingeleitet haben und wünscht, daß der englische Konsul dem Kriegesgericht zur Aburtheilung des japanischen Kapitäns persönlich beizuhelpe.

**Frankreich.** Die Mehrheit des Ausschusses zur Prüfung der Erfindung Turpins ist der Ansicht, daß demnach vor einer Kommission von Generalen eine Prüfung der Erfindung stattfinden werde, für welchen Zweck der Kriegsminister Mercier in der nächsten Woche neue Kriegsmaschinen nach den Plänen Turpins anfertigen lassen will. Am Freitag, demselben Tage, an welchem in Lyon Caserio zum Tode verurtheilt wurde, hat das Justizpolizeigericht auch den Panamafschwindler Cornelius Herz in contumaciam zu fünf Jahren Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe wegen Erpressung, verurtheilt gegen den Baron Reinach und die Panamagesellschaft, verurtheilt.

**Rußland.** Die Adelsbank in St. Petersburg hat den Befehl erhalten, dem russischen Geburtsadel in den Gouvernements Wilna, Kowno, Minsk, Witebsk, Mowilew, Kiew, Wolhynien und Podolien Darlehen zum Ankauf von Grundstücken, die sich in den Händen von Nicht-Russen befinden, zu gewähren.

**Amerika.** Die Pullman'sche Eisenbahnwagen-Fabrik in Chicago, in welcher bekanntlich der Anstoß zu dem letzten Riesenstreik erfolgt war, hat am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen. Es waren aber nur 250 Arbeiter erschienen.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August.

— Die gesamte, am 11. d. in Wilhelmshaven zu formirende Herbstflotte unter dem Oberbefehl des kommandirenden Admirals v. D. Goltz wird am 18. August in Kiel eintreffen und am 20. August nach Memel und Danzig weitergehen. Die Manöver in der Ostsee werden vier Wochen dauern, und am 22. September soll die Auflösung der Flotte auf der Kieler Rade erfolgen. Anfangs Oktober gehen alsdann die beiden Kadetten-Schulschiffe „Stein“ und „Stoß“ sowie das Schiffsjungen-Schulschiff „Moltke“ nach Westpreußen, das Schiffsjungen-Schulschiff „Gneisenau“ auf 9 Monate nach dem Mittelmeer.

— Der Kampf an Flußübergängen und Flußlinien soll, wie wir aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hören, während der diesjährigen Herbstmanöver zu einer ganz besonderen Gestaltung gelangen. Um die strategische und taktische Bedeutung einer Flußlinie in ein klares Licht zu stellen, sollen diese Übungen in dem großen Stil durchgeführt werden. Mit den Gefechtsfeldern in den polnisch-lithauischen, podolischen und wolhynischen Landstrichen, die besonders reich an großen Strömen, Flüssen und ausgedehnten Sumpfländern sind, muß unsere Heeresleitung stark rechnen und daß

sie hierzu die nöthigen Vorkehrungen trifft, ist sehr anzuerkennen. So wird denn besonders Angriff und Vertheidigung an großen Strombarrieren im allgemeinen, sowie auch die gewaltthätige Ueberschreitung von Strömen und Meerengen mittels Boote und anderer technischer Hilfsmittel zur Durchföhrung gelangen. Außerdem wird es sich bei den großen Kavallerie-Übungen um die folgenden Verjuche handeln: Ueber die Thätigkeit einer selbstständigen Kavallerie-Division (besonders an der Weichsel) im Avantgardendienst vor einem vom Feinde besetzten Flußabschnitt sowie über Avantgardeneinstellungen zum Offenhalten von Flußübergängen und über den Uferwechsel während des Gefechts behufs Ueberganges zum Rückzug aus der Stellung vorwärts eines Flußes in eine solche hinter demselben usw. Wie man uns von unterrichteter Seite schreibt, sind aus diesen Gründen die großen Kavallerie-Übungen an die Weichsel gelegt worden.

— Der norddeutsche Flohd errichtet, wie schon in Jllow, so auch an den Grenzstationen Ottlofsch, Proßten und Wirballen Kontrollstationen für russische Auswanderer; diese werden in den Stationen einer 8–14tägigen Quarantäne unterworfen.

— Heute früh zog ein kurzes, aber ziemlich heftiges Gewitter mit starkem Regen über unsere Gegend. Ein Blitz schlug etwa 200 Meter oberhalb der Eisenbahnbrücke in die Weichsel, an einer Stelle, die wenige Augenblicke zuvor ein Ruderer in seinem Boote passirt hatte. Der Luftdruck war so stark, daß zwei Herren auf der Brücke ihn fühlten.

[Cholera.] Bei dem Arbeiter Garra in Kurzebrack sind, wie aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, Choleraabzissen durch die bakteriologische Untersuchung nicht nachgewiesen worden. Die beiden Höher in Kurzebrack, bei denen, wie gestern mitgetheilt, asiatische Cholera bakteriologisch festgestellt ist, heißen Bizzo und Smug.

Weitere Cholerafälle sind im Bureau des Staatskommissars bis Sonnabend Mittag nicht gemeldet. Herr Oberpräsident von Goltz kehrt morgen nach Danzig zurück und beabsichtigt, falls keine ernstliche Choleraepidemie vorliegt, eine Erholungsreise anzutreten.

Die Nachricht, der Herr Oberpräsident werde sich zum Kaiser begeben, um ihm Bericht über den Stand der Cholera zu erstatten, bestätigt sich nicht.

Die Choleraüberwachungsstelle in Kulm läßt, wie wir privatim erfahren, am linken Weichselufer an der Föhre eine zweite Choleraabzisse erbauen, die zur Aufnahme von Cholerafranken bestimmt ist. Die bisherige Parade wird zur Aufnahme von Choleraverdächtigen benutzt werden.

Auch die Regierung in Posen wird vom 10. August ab von den Warte-fahrgäugen, welche die Landesgrenze vom abwärts passieren, eine Steuer zur Deckung der Kosten für die Cholerauntersuchungen erheben.

Die zur Vorberathung von Maßregeln gegen die Cholera am Mittwoch im Reichsgesundheitsamt zusammengetretene Kommission, an der auch der Herr Staatskommissar für das Weichselgebiet, Oberpräsident v. Goltz, theilnahm, hat, wie schon gestern telegraphisch gemeldet wurde, ihre Aufgabe an einem Tage erledigt. Es wurde anerkannt, daß bei Zeiten gegen die Epidemie eingeschritten werden müsse, und es wurde festgestellt, mit welchen Mitteln ein geföhrliches Auftreten der Seuche zu hemmen und zu hindern bzw. das gänzliche Erlöschen derselben herbeizuföhren sei.

Ueber den Stand der Cholera in Polen erhalten wir aus dem Bureau des Staatskommissars folgende Mittheilung: Vom 28.–30. Juli in der Stadt Warschau 62 Erkr. und 25 Todesf., 26.–28. Juli im Gouv. Warschau 132 Erkr. und 55 Todesf., 23.–25. Juli im Gouv. Kielce 220 Erkr. und 102 Todesf., 23.–27. Juli im Gouv. Radom 370 Erkr. und 195 T., 28.–29. Juli im Gouv. Siedlec 17 Erkr. und 5 T., 26.–28. Juli im Gouv. Plozk 40 Erkr. und 17 T., 28.–30. Juli im Gouv. Lomza 10 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Dem dritten Westpreussischen Städtetag, der am 6. und 7. August in Elbing zusammentreten wird, schlägt der Referent, stellvertretende Stadtverordneter-Rath Herr Wiegner-Elbing, folgende Resolution betreffs des Steuerrechts der Gemeinden vor: „Der Städtetag begrüßt die Freizeigung der Realsteuern für eine Verringerung zu kommunalabgaben als die Erfüllung einer langjährigen berechtigten Forderung. Er kann indessen bei der beschränkten Ertragsfähigkeit dieser Steuerobjekte in diesem nicht eine ausreichende und auch nicht eine vorwiegend geeignete Grundlage erblicken, um die überwiegende Last der Kommunalsteuer auf sie zu basiren.“

Genauehin können durch die auf der Grundlage von Leistung und Gegenleistung beruhenden Gebühren und Beiträge und nach Lage der reichsgesetzlichen Bestimmungen auch nicht durch indirekte Steuern diejenigen Summen aufgebracht werden, welche erforderlich sind, um die Kosten der den Kommunen so zahlreich überwiesenen staatlichen Aufgaben zu decken. Die Vertreter der Westpreussischen Städte müssen infolgedessen erklären, daß die Grundlage der Leistungsfähigkeit für die Veranlagung der städtischen Abgaben nicht in dem Maße aufgegeben werden kann, wie dies in den Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes als Regel aufgestellt wird. Dieselben sprechen zugleich ihr Bedauern darüber aus, daß das Gesetz in dieser Hinsicht die freie Gestaltung des kommunalen Steuerwesens derart von Genehmigungen des Bezirks-Ausschusses und von Bestimmungen der Aufsichtsbehörden abhängig macht, daß entweder unklare Verhältnisse Platz greifen oder langdauernde Differenzen und die Verwaltung schädigende Unsicherheiten eintreten werden, falls die genannten Behörden an dem Buchstaben des Gesetzes festhalten wollten. Der Städtetag giebt daher der Hoffnung Ausdruck, daß den Gemeinden die mögliche Freiheit für die selbstständige Gestaltung ihres Steuerwesens gelassen werden möge.

Der Korreferent, Stadtrath Loop-Danzig, schlägt dazu folgende Resolutionen vor: „Der Städtetag empfiehlt, Steuerpflichtige mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. von der Gemeinde-Einkommensteuer nicht gänzlich zu befreien; die Festsetzung der Anfangsgrenzen für die Beitragspflicht hängt von den örtlichen Verhältnissen in den verschiedenen Gemeinden ab; — von der durch § 13 des Kommunalabgabengesetzes den Gemeinden ertheilten Befugniß zur Erhebung indirekter Steuern möglichst wenig Gebrauch zu machen; — von der Einführung besonderer Steuern vom Einkommen, Grundbesitz und Gewerbebetrieb vorerst abzusehen, vielmehr zunächst abzuwarten, wie sich die Finanzverhältnisse in den einzelnen Gemeinden bei Erhebung von Zuschlägen in diesen Steuerarten gestalten werden, bis sich übersehen läßt, ob etwa bei diesem System für die eine oder andere Klasse von Gemeindeangehörigen Ungleichheiten in der Steuerbelastung entstehen, und ob es möglich sein wird, dieselben durch Erhebung besonderer Steuern zu beseitigen; — eine Wauplaststeuer, welche für Städte mit rascher und starker baulicher Entwicklung allenfalls angebracht sein mag, in den Städten der Provinz Westpreußen nicht einzuföhren.“

— Das zweite Doppelkonzert der Kapellen der Infanterie-Regimenter Graf Schwerin und Nr. 141 unter der Leitung der Kapellmeister Herren Nolte und Kluge im „Zirkus“ war wiederum gut besucht und wurde mit großem Beifall aufgenommen. Beide Kapellen stritten eifrig um die Palme und vereinigten sich dann zu gemeinsamem Spiel; u. a. spielten sie zusammen die Ouverture „Das Feldlager in Schlesien“ von Meyerbeer und die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 von Liszt. Die Kapelle Graf Schwerin trug u. a. das Vorspiel zu Lohengrin von Wagner, in dem leider die Holainstrumente nicht rein klangen. Das schöne Dankgebet

aus den Niederländischen Volksliedern von Kremer, die Kapelle Nr. 141 die Ouverture „Athalia“ von Mendelssohn und das herrliche Andante aus der unvollendeten Symphonie H-moll von Schubert vor. Die Zartheit des Andante ging leider in dem Lärm der Unterhaltung der Zuhörer und dem Klappern mit Gläsern und Tellern fast ganz verloren.

— Der Königl. Armee-Musikinspizient, Herr Hofberg, welcher gegenwärtig, wie schon mitgetheilt, zur Inspizierung der Musikkorps des 17. und des 1. Armeekorps die Provinzen West- und Ostpreußen bereist, trifft am Montag zur Inspizierung des hiesigen Militärkapells in Graudenz ein und wird, wie wir hören, drei Tage hier verweilen. Während des Kaisermanövers wird Herr Hofberg den großen Zapfenstreich der gesamten Musikkorps des 17. und 1. Armeekorps kommandiren.

— Das Kriegesgericht der 35. Division in Graudenz hat die Musketiere Albert Klud und Julian Adler und den Rekruten Wladislaus Jankowski wegen Fahnenflucht zu je 160 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— Stredbrieflich versetzt wird der aus Tüh im Kreise Dt. Krone gebürtige Unteroffizier Joseph Schulz vom Bezirkskommando Brandenburg a. S., welcher nach Unterschlagung einer bedeutenden Summe Dienstgelder fahnenflüchtig geworden ist.

— Im Sommertheater gelangt am Montag zum Benefiz für Frau Ottilie Wangemann das Schauspiel „Rosa und Roschen“ von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufföhrung. Die Benefizantin, die eine treffliche Darstellern Kleinstädterlicher Frauencharaktere ist, spielt die wirkungsvolle Rolle der Eifersüchtigen Grimmling, Fräulein Koch die Rosa und Fräulein Hoffmann das Roschen.

— Ein anscheinend recht gefährlicher Taschendieb wurde heute Vormittag auf dem Wochenmarkte dabei ertappt, wie er einer Frau aus Ostfisch das Portemonnaie aus der Tasche zog und damit zu verschwinden suchte. Er wurde sogleich verhaftet und gefesselt in das Polizeigefängniß gebracht. Der Verhaftete, ein gut gekleideter Mensch, giebt an, Anton Grylewicz zu heißen, von Beruf Schneider zu sein und aus Plozk in Rußland zu stammen. Es wird vermutet, daß er auch die vor acht Tagen auf dem hiesigen Wochenmarkt verübten Taschendiebstähle, bei denen einer Dame ein Portemonnaie mit etwa 10 Mark, einer anderen ein solches mit 100 Mark Inhalt entwendet wurde, ausgeführt hat.

— Gestern beging die Universität Berlin die Feier zum Gedächtniß ihres Stifters, des Königs Friedrich Wilhelm III. Nach einer Rede des Professors Dr. Förster über das Zusammenwirken von Ende, Vessel und Alexander von Humboldt und die Entwicklung der astronomischen Forschung in Preußen unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. wurden die Urtheile der Fakultäten über die eingegangenen Preisschriften mitgetheilt. Es wurden u. a. folgende Preise zuerkannt: von der theologischen Fakultät der Königl. Preis dem stud. theol. Arthur Sirisch aus Kofen in Posen, von der philosophischen: ein Königl. Preis dem stud. phil. Paul v. Winterfeld aus Tynwalde i. Westpr., der städtische Preis dem stud. phil. Hubert Rath aus Stargard in Pommern.

[Militärisches.] Schwand, Littig, Intend. Sekretariatsass. von der Intend. des XVII. bezw. V. Armeekorps, zu Intend. Sekretären, Ehrte, Dießack, Intend. Vizeintendanten von der Intend. des II. und XVII. Armeekorps, zu Intend. Sekretären, Wille, Hofarzt vom Train-Bat. Nr. 5 zum Ober-Hofarzt beim Drag. Regt. Nr. 11, Schröder, kurze, Unter-Hofärzte vom Ulan. Regt. Nr. 12 bezw. Drag. Regt. Nr. 12, zu Hofärzten, Rektorat beim 2. Leib-Inf. Regt. Kaiserin Nr. 2, zum Train-Bat. Nr. 5 verlegt. Hoppe, Intend. Sekretär von der Intend. des V. Armeekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt. Weiß, Zahlm. Aspirant zum Zahlmstr. beim XVII. Armeekorps, Groß, Festungsbauplatz 2. Kl. von der Fortifikation Posen zum Festungsbauplatz 1. Kl., ernannt.

— Der Landrath Dr. Kersten in Schlochau ist vom 4. August bis zum 15. September beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Regierungs-Medizinalrath Kranke vertreten.

— Die Wahl des Stadtrathes Rechtsanwalts Samter in Danzig zum Stadtrath in Charlottenburg ist vom König bestätigt worden.

— Der Rittergutsbesitzer Lebr. Kl. Rakel ist nach Ablauf seiner Amtsperiode auf weitere sechs Jahre zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kl. Rakel ernannt.

— Der Regierungsbaumeister Busch in Königsberg ist von dem Herrn Minister für Landwirtschaft zum Meliorationsbauinspektor ernannt und ihm die bisher kommissarisch verwaltete Stelle eines Meliorationsbaubeamten für den südlichen Theil der Provinz Ostpreußen: Kreise Heiligenbeil, Braunsberg, Pr. Eylau, Seilsberg, Rößel, Rastenburg, Gerbau, Friedland, Pr. Holland, Mohrungen, Osterode und Allenstein, sowie Dießau, Lötzen, Johannisburg, Sensburg, Ortelsburg und Neidenburg mit dem Amtssitze in Königsberg endgültig verliehen worden.

**Danzig, 4. August.** Nach nur zweitägigem Krankenlager starb heute Morgen im besten Mannesalter Herr Bürgermeister Hagemann, welcher seit 1878 im Amte war. Der Verstorbene hat sich um unsere Stadt sehr verdient gemacht, auch sonst war er öffentlich eifrig thätig. So war er Vorsitzender des Gewerblichen Centralvereins für die Provinz Westpreußen.

Dem Vorstande des Vereins „Frauenwohl“ ist vom Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung erteilt worden, bei Gelegenheit der im Dezember in Danzig beabsichtigten Weihnachtsmesse zu Gunsten des Vereins und seiner Wohlthätigkeitszwecke eine Verlosung gewerblicher Gegenstände, insbesondere weiblicher Handarbeiten, zu veranstalten und zu diesem Zwecke 3000 Loose zum Preise von je 50 Pf. in sämtlichen Kreisen der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder auszugeben.

**Kulm, 4. August.** In der Nr. 179 des Geföhligen erwähnten Verammlung der Mitglieder des Vorschußvereins ist nur beschlossen worden, Herrn Grzejinski von den einzelnen Mitgliedern Vollmacht zur Vertretung in dem Konkursverfahren und zur event. Antretung eines Regressprozesses gegen den Vorstand und den Aufsichts- bezw. Verwaltungsrath zu erteilen.

**Zastrow, 2. August.** Wie sehr geföhrt die „Zastrower Schuhwaaren“ sind, sieht man daraus, daß ein einzelner hiesiger Schuhmachermeister 25 gute Schuhmachergejellen sucht, denen er dauernde Beschäftigung verspricht. Das föhrt zu den Jahrmärkten hat sich sehr vermindert, weil die gefertigten Schuhwaaren meistens im Hause verkauft werden und den Aufträgen von auswärtig kaum genügt werden kann. Leider sind die Preise der Schuhmachervartikel durch die Konkurrenz sehr herabgedrückt, so daß es nur möglich ist, bei Massenfabrikation zu bestehen.

**Marienwerder, 3. August.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden nach Bewilligung der Rosten zur Regulirung des Planums der Fedenstraße und zur Anlage eines Kiesweges für Fußgänger, die Kosten zum Bau eines Hauses an der Volksschule genehmigt. Dagegen lehnte die Verammlung den Antrag des Theater-Unternehmers Alexander, die auf Grund des Ortsstatuts für öffentliche Aufstärken zu leistende Abgabe von 3 auf 2 Mk. zu ermäßigen, ab. Endlich wurde in der Trinkwasserfrage beschlossen, den Magistrat zu erjuchen, von der Heranziehung eines Sachverständigen zur Untersuchung der Wasserverhältnisse so lange Abstand zu nehmen, bis der Bericht des vor etwa vier Wochen hier anwesend gewesenen Herrn Angstein aus Königsberg hier eingegangen ist, auch eine bessere Ableitung der Aborte in die Wege zu leiten und festsetzen zu lassen, wie viele unserer Privatbrunnen thatsächlich angetrunkener haben.



fer, die  
ohn und  
e H-moll  
leider in  
pern mit  
  
berg,  
ung der  
en Weist  
ung der  
wie wis  
tanbvers  
samtten  
  
audenz  
und den  
it zu je  
  
Tät im  
Schulz  
Unter-  
fahnen-  
  
Benefiz  
fa und  
ag. Die  
gerlicher  
Ziehler-  
Fräulein  
  
en die  
erappt,  
r Lichte  
ich ver-  
jt. Der  
Anton  
und aus  
daß er  
verüßten  
taie mit  
Inhalt  
  
Feier  
h Wil-  
ber das  
unboldt  
Preußen  
en die  
Preis-  
reise zu-  
Preis  
von der  
Paul  
e Preis  
a.  
  
Intend.  
eceptors,  
Büreau-  
in-Bat.  
röder,  
Drag.  
i. Regt.  
ab-Guf.  
o p p e,  
s, zum  
Kriegs-  
schmitt.  
l. von  
mann.  
ft vom  
während  
n.  
  
ter in  
erätigt  
  
Ablauf  
rsteher  
  
ist von  
nebau-  
waltet  
eist der  
Glan,  
olland,  
Böhen,  
it dem  
  
nlager  
: ger-  
Der  
emacht,  
kenber-  
eufen.  
t vom  
t, bei  
nachts-  
zwecke  
andere  
Zwecke  
kreisen  
geben.  
en er-  
reins  
n den  
nurs-  
dgesjes  
gerath  
  
ow er  
zelner  
ucht,  
ren zu  
ritigen  
n Auf-  
r sind  
z sehr  
kation  
  
Bühnen  
Kosten  
Anlage  
eines  
te die  
ander,  
ten zu  
endlich  
zu er-  
Unter-  
n, bis  
ehen  
eine  
tischen  
anget

**Fuchel, 2. August.** Der Direktor des hiesigen katholischen Lehrerseminars, Herr Jablonski, beging gestern die Feier seines 25jährigen Priesterjubiläums. Von dem Dache der Anstalt wehten zur Feier des Tages deutsche Flaggen; vor dem Eingange war von den Seminaristen eine Ehrenparade erbaut, die Eingänge und die Treppe zur Wohnung des Jubilars waren schön bekränzt. Schon in früherer Stunde wurde der Jubilär durch ein prächtiges Musikstück, das neun Geistliche überreichten. Dann wurde der Jubilär in Prozession nach der Kirche geführt, wo ein feierliches Levitenamt stattfand. Dann folgte eine erhebende Feier in der schön geschmückten Aula des Seminars, zu der sich auch eine Deputation des Magistrats, dem der Jubilär viele Jahre, bis zu seiner Ernennung zum Direktor des Seminars, als Mitglied angehört hat, der Stadtverordneten und der Schuldeputation einfinden, um ihre Glückwünsche unter Ueberreichung einer kostbaren silbernen Dose darzubringen. Die Föglige des Seminars überreichten eine künstlerisch ausgeführte Adresse, das Lehrer-Kollegium gratulierte seinem Direktor durch den bereiten Mund seines Mitgliedes, des Seminar-Oberlehrers Herrn Dr. Prinz unter Ueberreichung des Stahlstiches „Disputa“ von Raphael. Die Feier wurde noch durch Musik- und Gesangsleistungen der Fögligen, geleitet von dem Musiklehrer Herrn Wedig, wesentlich erhöht. Nach dieser Feier gab der Jubilär ein Wahl, an dem außer dem Lehrer-Kollegium der Anstalt etwa 30 Herren theilnahmen, darunter der Herr Landrath v. Clasenapp. Nach dem Wahl wurden die Festgenossen wiederum in die Aula gebeten und durch ein schönes Vokal- und Instrumental-Konzert der Seminaristen erfreut.

**König, 4. August.** Der bisherige Landrath, heilige Regierungsrath Herr Dr. Raub, verabschiedet sich in einem Schreiben, in welchem er gleichzeitig für die vielen ihm zu Theil gewordenen Glückwünsche, Beweise des Vertrauens und treuer Anhänglichkeit dankt, von den Mitbürgern in Stadt und Kreis auf das Herzlichste und schließt mit dem Wunsche, daß es dem Kreise alle Zeit gut gehen, daß Wohlfahrt und Gerechtigkeit, schlichter Bürgerinn und pflichttreue Arbeit in ihm eine bleibende Stätte finden und durch bessere Verhältnisse reichlich belohnt werden mögen.

**Xempelsburg, 3. August.** Die diesjährige Honigtracht ist, jetzt als beendet anzusehen, weshalb die Imker angefangen haben, die Honigräume zu leeren. Die Ausbeute an Honig war auf den meisten Wiesenständen durchaus zufriedenstellend, theilweise sogar gut. Bei den abgeschlossenen Honigverkäufen wurde ein Preis von durchschnittlich 70 Mk. pro Ctr. erzielt.

**St. Krone, 3. August.** In dem Dorfe Königl. Rattum geriet in der dortigen M. f. f. Gastwirtschaft die Händlerin Emilie Heberich und Karl Otto über einen von Ersterem ausgeführten Bau in Streit. Im Verlaufe dieses Streites packte Heberich seinen Gegner an die Brust; beim Zurückdrängen des Angreifers durch Otto stürzten beide in den offen stehenden, ziemlich tiefen Keller hinab. Nach einigen Augenblicken kam Otto unverletzt herauf, während Heberich bewußtlos und aus weitläufigen Kopfverletzungen, die er sich durch Aufschlagen auf die Treppenschritte zugezogen hatte, blutend, heraufgetragen werden mußte. Nach fünf Tagen trat in Folge dieser Verletzungen der Tod bei Emilie Heberich ein.

**yz Elbing, 3. August.** In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmanns Herrn Heyder Herr Dr. v. Bleyer zum Mitgliede der Schuldeputation gewählt. Das Amt des Rentanten der Kammerhauptkasse wird vom 1. Oktober ab dem bisherigen Rentanten der Armenkasse Herrn Siebert übertragen, da der bisherige Verwalter dieses Amtes, Damus, in den Ruhestand tritt. Die bisherige Stelle des Herrn Siebert wird Herrn Sparkassen-Kontroleur Rahner übertragen. Während der Kaisermau über wird Elbing vier Tage hindurch 8-9000 Mann außer den Pferden Unterkunft gewähren müssen. Angesichts der großen Anzahl der unterzubringenden Mannschaften werden auch die Arbeiter mit Einquartierung bedacht. Nach langer lebhafter Debatte bewilligte die Versammlung 3500 Mark Zuschuß für die Quartiergeber. Auf Erfordern sollen pro Mann und Tag 20-23 Pf. Zuschuß gewährt werden. In der Debatte wurde darauf hingewiesen, daß die Absicht vorliegt, den Kaiser während der Anwesenheit in Elbing in einer unmittelbaren Angelegenheit der Verlegung von Militär zu bitten. Während der bevorstehenden Einquartierung wird darauf geachtet werden, daß Massenquartiere vermieden werden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera-Gefahr ist auf Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten das Baden in den Flußbadeanstalten des Elbingflusses verboten worden. Auf eine Anregung des Herrn Buchhändlers Reihner beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten bei dem Herrn Regierungspräsidenten wegen Zurücknahme dieser Verordnung vorstellig zu werden.

**Elbing, 3. August.** Durch den von Königsberg kommenden Morgenzug wurde heute, wie schon erwähnt, der Hilfsbahnwärter August Kruschinski, ein Mann in den besten Jahren, überfahren. Der Kopf lag zwischen den Schienen, der zerlumpte Körper, von der Lokomotive weitergeschleift, etwa 15 Schritte davon ab. Die Absicht eines Selbstmordes ist fraglos. R. hatte sein Monatsgehalt, etwa 40 Mk., vor einigen Tagen verloren. In seinem Verger hierüber trank er nun sehr stark, und es muß ihm die Absicht des Selbstmordes gekommen sein. Die leere Branntweinflasche lag in der Nähe seines Körpers. R. hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

**Wien, 2. August.** Vor einigen Tagen wüthete in Talle ein Feuer, welches einen Stall und ein Lusthaus des Besitzers H. vollständig zerstörte. Bei dem Brande des Lusthauses wäre bald das 14 Tage alte Kind der geschiedenen Arbeiterfrau Wanda ums Leben gekommen, wenn nicht der Arbeiter Johann Chytra es im letzten Augenblick gewagt hätte, das Kind zu retten. Das Dach des Hauses war schon eingestürzt, als die Umstehenden das Geschrei des hilflos zurückgelassenen Kindes vernahmen und Chytra sich ohne Bedenken in das durch Rauch und Hitze fast unpassierbar gewordene Haus begab; dieses brachte ihm zusammen als er mit dem geretteten Kinde das Freie erreichte. Das Kind hatte aber so schwere Brandverletzungen erlitten, daß es vier Tage danach starb.

**\* Johannisburg, 3. August.** Heute früh wurde der Forstassessor Groß in seinem Zimmer erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglück vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

**Xnowrazlaw, 3. August.** Gegenwärtig ist unter den Katholiken deutscher Bunge ein Wittgesuch an den Erzbischof in Umlauf, worin gebeten wird, daß an den Sonntagen, an welchen deutsche Predigten stattfinden, auch die Gesänge während des Messopfers deutsch gesungen werden mögen.

**pp Posen, 3. August.** Zum Garantiefonds der nächstjährigen Provinzial-Gewerbe-Ausstellung sind in der Stadt Posen bis zum 31. Juli nahezu 108000 Mk. gezeichnet worden, dabei sind die 20000 Mk., welche die Stadtgemeinde Posen bewilligt hat, inbegriffen. Die Posen haben insgesamt nahezu 15000 Mk. gezeichnet, die deutschen Vereine und Industriellen über 70000 Mk. Die Ausstellung, deren Dauer vorläufig auf acht Wochen festgesetzt ist, wird am 26. Mai 1895 eröffnet. Auch Aussteller anderer Provinzen können sich betheiligen, jedoch nur dann, wenn diese Firmen Vertreter in unserer Provinz haben. Die Anmeldung der Ausstellungsgegenstände muß spätestens bis zum 1. Oktober 1894 erfolgen. Nach Schluß der Ausstellung, mit welcher eine Lotterie verbunden ist, findet auf Wunsch der Aussteller eine Versteigerung der Ausstellungsgegenstände statt. Gemeinnützigen Instituten und solchen Ausstellern, deren Heranziehung von besonderem Interesse für die Ausstellung ist, kann eine Ermäßigung der Platzmiete gestattet werden. Die Ausstellung wird 16 Hauptgruppen zählen: Land- und Forstwirtschaft, sowie Bergbau (Jagd, Fischerei, Wiesenutzung, Gartenbau,

Salinenwesen u. s. w.), Nahrungs- und Genussmittel, Chemische Industrie, Baumaterialien, Stein-, Thon-, Porzellan- und Glasindustrie, Bauwesen, Textilindustrie und Bekleidungsindustrie, Metallindustrie, Holzindustrie, Leder-, Sattler- und Kurzwaaren-, Papierindustrie, Maschinenwesen, Elektrotechnik und Transportmittel, Wissenschaftliche Instrumente, Musikwerke, Uhren, Graphische Künste und Bildwerke, Gewerbliches Unterrichtswesen, Gewerbliche und industrielle Literatur, Wohlfahrt, Gesundheitspflege und Rettungswesen, Fränerarbeit und Hausfleiß.

Das Rettungsgut Janowich im Kreise Jumi ist von der Ausstellungs-Kommission angekauft worden. Der Domherr Schaust ist vom Erzbischof zum dritten Konfiskationsrat ernannt worden, an Stelle des Prälaten Janjura, welcher dieses Amt niedergelegt hat.

**Wreschen, 2. August.** Der Gendarmerie-Oberwachmeister Poloff von hier ist nach Neumünster und der dortige Oberwachmeister Gähler hierher versetzt. — Vorgelesen wurden der Vorstand und die Abtheilungsführer der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eine Versammlung ab, in welcher über die Geschäftstätigkeit und finanzielle Lage des Vereins Bericht erstattet wurde. Der Verein zählt 72 Mitglieder. Die Einnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahre betrugen 673,50 Mk., die Ausgaben 486,54 Mk.

**Schneidemühl, 3. August.** Die hiesigen Kommunalbeamten beabsichtigen, nachdem Magistrat und Stadtverordnete das Anfangsgehalt des neu anzustellenden Stadtkretars auf 1500 Mark, bis 2400 Mark steigend, festgesetzt haben, bei dem Magistrat um Erhöhung ihrer Gehälter vorstellig zu werden. Namentlich die Beamten, welche derselben Gehaltsklasse, wie der neu anzustellende Stadtkretar, angehören, fühlen sich ihrem demnächstigen Kollegen gegenüber zurückgesetzt; denn sie können es der Gehaltsordnung nach nur von 1350 auf 1950 Mark bringen.

**H Pauenburg i. Pom., 3. August.** In der letzten Nacht entstand in der Klopptischen Mühle zu Belgard Feuer. Ehe noch an Löschern zu denken war, hatte sich der Brand auf Wohnhaus, Scheune und Stall ausgebreitet, und alles war bald in Asche gelegt.

**Kallisch, 1. August.** Am Sonntag wurde in der hiesigen Kirche der neue Oberpfarrer, Herr Predigantstandat Vorchardt aus Falkenburg, feierlich in sein Amt eingeführt.

**W Landberg a. M., 3. August.** Beim Abmähen von Laub fand der Eigentümer S. in Begleitung eines Bruch in der Umgebung seines Gehöftes die Leiche eines neugeborenen Kindes. Der Verdacht des Kindesmordes lenkte sich auf die Dienstmagd Ciescut, und diese gestand auch nach anfänglichem Leugnen, daß es ihr Kind sei. Sie will das Kind an den Ort gelegt haben, weil es nicht gelebt hat. Die gerichtliche Section jedoch hat ergeben, daß das Kind gelebt hat. — Die Einübung des Gustav-Adolf-Festspiels wird Dr. Baffermann aus Darmstadt übernehmen. Die Vorstellungen sind für Mitte Oktober in Aussicht genommen.

### Verchiedenes.

— Der frühere Direktor des Münchener Polytechnikums, Geheimrath Professor Mag. v. Bauernfeind, ist Freitag gestorben.

— Das Schwänzen der Vorlesungen wurde in Berlin gerade vor einem Jahr von den Professoren Unruh und Schmoller mit schärfsten Worten gerügt. Schmoller hat auch jetzt wieder beim Schluß seiner volkswirtschaftlichen Vorlesung die „letzten Worte“ kräftig abgefeuert. Als diese Herren punkt 12 Uhr mit dem Vorlesungsbusch erschienen, erklärte der Gelehrte: „Ich werde erst um 1 Uhr absteigen, damit die Gauleizer Gelegenheit haben, auch einmal eine Vorlesung zu hören.“

— Ein Kongreß deutscher Hebammen wird am 12. und 13. September in Hamburg abgehalten werden. Der letzte Hebammen-Kongreß hat in Berlin stattgefunden.

— (Womachen deutschen Turnfestes.) Die Gesamtkosten des Breslauer Turnfestes belaufen sich etwa auf 350 000 Mk., während das Münchener Fest mit einem Kostentrag von 314 000 Mk. abschloß. Die Kostenrechnung des Münchener Festes schloß mit einem Ueberschuß von 36734 Mk. ab und auch das Breslauer Fest wird voraussichtlich mit einem Ueberschuß von etwa 17 000 Mk. zu rechnen haben, wenn diese Summe nicht noch zu niedrig gegriffen ist.

— (Vasebow-Denkmal.) In Dessau hat der Gemeinnützige Verein mit andern Wohlthätigern beschlossen, dem berühmten Erzieher der Jugend und Menschenfreunde Johann Bernhard Vasebow, der dort 1790 gestorben ist, ein Denkmal aus Sandstein zu errichten. Die feierliche Enthüllung soll am 23. September d. J. als an seinem Todestage geschehen.

— (Vorfott.) In einer Arbeiterversammlung zu Kiel wurde beschlossen, über diejenigen Arbeiter- und Freizeitgeschäfte, welche die Forderungen der Gehilfen nicht bewilligen (Schluß der Geschäfte Sonntags 4 Uhr, Wochentags 9 Uhr) den Boykott zu verhängen.

— Der neue kanadische Postdampfer „Niowera“, welcher vor seiner Indienststellung im Stillen Ocean mit einer Anzahl Touristen eine Fahrt nach Norwegen machen sollte, ist etwa 100 Kilometer nördlich von Bergen auf einen kleinen Felsen gestürzt, und die Passagiere sind auf einer unbewohnten Insel gelandet worden. Man zweifelt, ob das Schiff ohne Verlust wieder freigemacht werden kann.

— Ein privates Pulvermagazin in der Nähe von Rostow a. Don, das etwa 1000 Pud enthielt, ist, wie dem „Gesell.“ geschrieben wird, aus unbekannten Ursachen explodiert. Der Ort ist nur noch ein Trümmerhaufen. 3 Meilen weit hörte man den Knall. In den benachbarten Dörfern sind alle Fensterbeschäden zertrümmert. Menschen sollen jedoch nicht verunglückt sein.

— (Unglücksfälle.) In Döbeln ist am Freitagabend in der Krantenstraße unweit des Bahnhofes gelegene Feuertochter-Hotel „Deutsches Haus“, in welchem sich das Eisenbahn-Betriebsamt befindet, vollständig niedergebrannt. Die Frau des Bureau-Beamten Sowade, welche sich im Wochenbette befand, fand mit ihren drei Kindern den Erstlingsstod. Eine andere Frau mit vier Kindern konnte nur mit Mühe gerettet werden. Auch alle Bureaubeamten schwebten in großer Gefahr. Der Schaden ist sehr groß; zahlreiche Alfen, Pläne u. s. sind verbrannt. — In Leipzig heute, als ein heute von der Fischei-Jennung veranstalteter Festzug die Allee nach Schönfeld passirte, das Pferd eines vorbeifahrenden Milchwagens, ging durch und rannte in die dicht gedrängte Menschenmenge hinein. Ein Kind wurde tödtlich verletzt, zwei andere Kinder trugen schwere und eine große Anzahl von Personen leichte Verwundungen davon.

— In der Sprengstoff-Fabrik zu Brämmel bei Gersdorf fand, wie aus Hamburg gemeldet wird, am Freitag morgen eine Explosion statt, bei der ein Arbeiter getödtet und mehrere schwer verletzt wurden. — Beim Minenexerciren der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung in Pöze hat sich ein Unglücksfall ereignet, bei welchem der Matrosenartillerist Antonia extrunken, der Matrosenartillerist Maria schwer verwundet worden ist. — Eine heftige Explosion fand Freitag Nachmittag in einem Laden in der Rue des Feuillants statt. Als Ursache erwies sich eine Granate aus dem 1870er Kriege, die als Merkwürdigkeit auf dem Ramen aufgestellt war. Es wurden mehrere Personen, darunter eine tödtlich, verwundet. — Bei einem Gefechtsschießen des zur Zeit in Pöze und Schmiedeberg liegenden 72. Infanterie-Regiments, das auf dem zur Domaine Pöze gehörigen Buhn abgehalten wird, erhielt die Frau des Handarbeiters Höhne an Kleinkugeln einen Schuß durch den Kopf. Die Frau hatte

sich während der Schießzeit, da sämtliche nach dort führende Wege durch Posten gesperrt waren, auf Umwegen durch das Getreide nach einem Kartoffelfeld geschlichen, um Futter zu pflücken. Die Frau war gegen Abend, als sie aufgefunden wurde, obwohl sie schon Vormittag getroffen sein muß, noch am Leben; doch erlag sie in der Nacht ihrem Schicksal.

— Ein Muttermörder namens Dougnat wurde von dem Schwurgericht in Constantine zum Tode verurtheilt. Der Verbrecher hatte mit glühenden eisernen Werkzeugen seiner Mutter unzählige Wunden beigebracht, denen sie am folgenden Tage erlag; sie hatte selbst den Sohn als ihren Mörder bezeichnet.

— (Im Manöver.) Erster Hauptmann: Ich begreife nicht, Herr Kamerad, wie Sie nach der vernichtenden Kritik des Generals so kühl bleiben und sich noch gar mit Lektüre beschäftigen können. Was lesen Sie denn da eigentlich? Zweiter Hauptmann: Den Katalog eines Herren-Garderobe-Geschäfts — für Civil.

— (Badsisch-Jdeal.) Lieutenant (vom letzten Manöver erzählend): „Unsere Brigade mußte sich zurückziehen und wurde unangekündigt von einer ganzen Kavallerie-Division umschwärmt.“ — Badsisch: „Ach, das muß himmlisch sein, so von einer ganzen Kavallerie-Division umschwärmt zu werden!“ Zl. Bl.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Berlin, 4. August. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ beabsichtigt die preussische Regierung zur Bekämpfung der sozialrevolutionären Agitation eine Abänderung des Versammlungsrechtes, und glaubt für die Geschworenen bereitwilliges Entgegenkommen des Landtages zu finden.

\* Berlin, 4. August. (Privat-Telegramm.) Ueber das gegen den Kanzler Feist und Affessor Wehlauf schwebende Disziplinarverfahren erfährt die „Voss. Ztg.“, daß nach Ablauf der Gerichtsferien gegen beide Anklage erhoben werden wird.

\* Mailand, 4. August. Ein starker Wirbelsturm wüthete über der Stadt und beschädigte die Gebäude der Landesausstellung. Zwei Menschen sind todt, vier schwer verwundet. Der Schaden ist bedeutend.

— (Offene Stellen.) Erster Bürgermeister, Mühlhausen i. Th., 7000 Mk., bis 10. August Stadtvorb. Vorsteher Kurze. — Bürgermeister, Goldberg in Schles., 3000 Mk. und 1200 Mk. Nebeneinnahmen, bis 1. September Stadtvorb. Vorst. Hoffmann, Wittenberg, 6000 Mk., bis 10. August Magistrat. — Beigeordneter (Jurist), Darmstadt, 5000 Mk., bis 18. August, Großherzog. Bürgermeister. — Hilfsbeamter (Jurist), Lübeck, 300 Mk. monatlich, bis 12. August Polizeiamt. — Armenassistent und Staatssteuereinnahmer, Coeth, 3000 Mk., bald Magistrat. — Stadthauptassistent, Eberswalde, 3000 Mk. (Kantion 6000 Mk.), bis 10. August Magistrat. — Gegenbuchführer in der Stadthauptkasse, Eberswalde, 2000 Mk. (Kantion 4000 Mk.), bis 10. August Magistrat. — Stadtkassirer, Froburg, 1200 Mk. (Kantion 1500 Mk.), bis 12. August Stadtrath. — Polizeiergent, Reine, 1000 bis 1200 Mk. und 150 Mk. Uniformgelber, bald Magistrat; Thon, 1200 Mk. und 100 Mk. Kleidergelber, bis 10. September Magistrat. — Stadtkassirer, Schmiedel, 900 Mk. und mindestens 200 Mk. Nebeneinnahmen (Schmelzergelbühren u. s. w.), bis 20. August Magistrat; Treptow a. M., 1500 Mk. und etwa 150 Mk. Nebeneinnahmen, schleunigst Magistrat. — Stadtkassirer, Albrecht, 1800 Mk. (Kantion 6000 Mk.), bis 20. August Bürgermeister. — Stadt- und Polizeiwachmeister, Sainichen, 1500 Mk., freie Wohnung und Heizung sowie 50 Mk. Vorkasse. — Stadthauptassistentbuchhalter, Gneisen, 1500 Mk. und 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß, (Kantion 3000 Mk.), bis 20. August Magistrat. — Bureauhilfs, Bünde i. Westf., bis 1900 Mk., sofort Amtmann v. Schup; Vab. Homburg, 1200 bis 1800 Mk., baldigst Magistrat; Königs, 80 Mk. monatlich, schleunigst Magistrat. — Amtsekretär, Schalte, 1500 Mk. und Wochenselbstschädigung, bis 10. August Amtmann Klose. — Bureauvorsteher, Wittlage, bis 1. April 1895 1200 Mk., von da ab 1600 Mk., sofort Vorsteher des Kreisamts.

\* Brauns, 4. August. Getreidebericht. Grund. Handelst. Weizen 122-136 Pfund holl. Mk. 126-134. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mk. 102-108. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 106. — Hafer Mk. 120-130.

\* Bromberg, 4. August. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 29 Stück, Kälber 26, Schweine 611, darunter 374 Ferkel; Schafe 81; Breise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara; Schweine 34-38 Mk., für das Paar Ferkel 24-30 Mk.

\* Danzig, 4. August. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.) Weizen (v. 745 Gr. Qu.) Markt russ.-holl. z. Transit 71, (Gelo.) geschäftslos. Termin Sept.-Okt. 107, (Umsatz.) — To. Transit 73, inl. hochbunt u. weiß 130-133, hellbunt 128, Regulirungspreis z. freien Verkehr 106, Transit hochb. u. weiß 98, Gerste gr. (660-700 Gr.) 115, hellbunt 95, fl. (625-660 Gr.) 100, Term. z. f. Sept.-Okt. 133, Hafer inländisch 120, Regulirungspreis z. freien Verkehr 98, Erbsen 120, freien Verkehr 93, Roggen (v. 714 Gr. Qu.) 130, Rübsen inländisch 178, (Gelo.) matter. Spiritus (loco) pr. 10000 Liter % Kontingent 51,50, inländischer 107, nichtkontingent 51,50.

\* Danzig, 4. August. Marktbericht von Paul Anden. Butter per 1/2 Hgr. 1,10-1,20 Mk., Eier Mk. 0,65-0,75 Mk., Zwiebeln per Mandel 0,50 Mk., Blumenkohl Stück 5-20, Mohrrüben p. 15 Stück 2-3 Pf., Kohlrabi Mdl. 0,20-0,40, Spargel 1/2 Hgr. — Mk., Kartoffeln, frische, per Ctr. 1,80-2,20 Mk., Gurken Stück 0,05-0,15 Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00-3,50 Mk., Enten geschl. (Stück) 1,30-2,00 Mk., Ferkel alte Stück 1,00-1,80, dühner junge Paar 0,90-1,60 Mk., Tauben Paar 0,70 Mk., Ferkel per Stück 8,00-15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 37,00-41,00 Mk., Kälber per Ctr. 36,00-40,00 Mk.

\* Königsberg, 4. August. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide, und Wolle-Kommission-Gesellschaft) per 10 000 Liter % loco konting. Mk. 52,00, Brier, unfonting. Mk. 32,00 Brier, Mk. 31,25 Geld.

\* Posen, 3. August. (Wollbericht.) In den letzten Wochen verlief das Geschäft außerst ruhig. Durch Zufuhren kamen die verschiedensten Sorten heran, und das hiesige Lager weist gegenwärtig eine reiche Auswahl auf. Die Zahl fremder Einkäufer war sehr klein. Bevorzugt bei den geringen Umständen waren Militärlieferungswollen, welche nach Asien und der Lausitz gingen. Schmutzwollen fanden nach Ostpreußen und dem Rhein Abzug. Die Umsätze in der Provinz waren unbedeutend. Die Preise sind gegen die letzten Wollmarktsnotierungen um 2-3 Proz. höher.

\* Berliner Centralviehhof vom 4. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Zel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2692 Stinder, 7848 Schweine, 1160 Kälber und 31197 Sammel. — In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte Ia 62-64, Ma 56-60, IIIa 46-52, IVa 40-44 Mk. für 100 Kilo Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 53-54, Ma 51-52, IIIa 48-50, Bafonier 43 Mk., leichte Ungarn 43 bis 45 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 60-65, Ma 54-59, IIIa 48-53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz. Ia brachte 58-63, Ma 48-56 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

\* Berlin, 4. August. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 130-140, per September 135,00, per Oktober 136,25. — Roggen loco Mk. 110-118, per September 115,00, per Oktober 116,25. — Hafer loco Mk. 127-160, per August 123,00, per September 117,75. — Spiritus 70er loco Mk. 30,80, per August 34,30, per September 34,80, per Oktober 35,20. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1/2 %. Aufhänge Aktien 219,00.



Heute früh 1/2 Uhr starb nach  
schwerem Leiden unsere liebe  
Mutter u. Großmutter, Wittwe  
**Julie Fuchs**  
geb. Poplawski  
im vollendeten 73. Lebensjahre.  
Dieses zeigt im Namen der  
Hinterbliebenen tiefbetrübt an  
**Gräbenz, 4. August 1894.**  
**Therese Fuchs.**  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag, den 7. d. Mts., Nachmitt.  
3 Uhr, von der evgl. Leichen-  
halle aus statt. [1375]

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr  
verchied nach langen, schweren  
Leiden unsere liebe, gute Mutter  
und Schwester, Frau Major  
**Hermine Macholz**  
geb. Walzer  
was schmerzhaft anzeigten  
**Gräbenz, d. 4. August 1894**  
**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag, den 7. August, Vormittags  
10 Uhr, vom Trauerhause,  
Blumenstr. 28, aus statt. [1375]

Gestern Abend 6 1/2 Uhr verstarb nach  
schwerem Leiden unser innigst geliebtes  
Töchterchen  
**Helene**  
im Alter von 3 1/2 Jahren, was mit der  
Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt  
anzeigen  
**Gräbenz, den 4. August 1894.**  
**Franz Steffek und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich  
**Hulda Jacobsohn**  
**Adolf Cohn**  
**Fordon. Bromberg.**

**Dankfagung.**  
Herrn Dr. Herzog, Gräbenz spreche  
ich hiermit meinen tiefgefühltesten  
Dank aus für die glückliche schmerz-  
lose Operation und Heilung meines  
Auges vom grauen Staar. Nach  
vierteljährlicher Aufenthalt in der  
Klinik des genannten Herrn war mein  
Auge soweit hergestellt, daß ich gut  
sehen und als Gehilfe entlassen werden  
konnte. [1244]  
Ich kann daher allen Augen-  
leidenden Herrn Dr. Herzog auf das  
Beste empfehlen.  
Wittwe **Emilie Fischer,**  
Marienfelde bei Marienwerder.

**Herrn Dr. Niewiada**  
aus Schöneberg Wpr.  
Sage ich hiermit für die rasche that-  
kräftige Hilfe bei der so schweren  
Entbindung meiner lieben Ehe-  
frau, durch welche dieselbe dem  
Leben erhalten wurde, meinen auf-  
richtigen, tiefgefühltesten Dank und  
kann nicht unterlassen, denselben  
aufs Angelegentlichste zu empfehlen  
**Sadowski, Schmiedemstr.,**  
**Neu-Schöneberg.** [1313]

**„Dankschreiben.“**  
Wir bescheinigen der Wahrheit gemäß  
daß wir nach Befehl des **Dr. Keller-**  
**schen landwirtschaftlich-technischen**  
**Institutes** Stellung als Brenner er-  
hielten und das seit 54 Jahren be-  
stehende Institut bestens empfehlen  
können. Sämtliche Verordnungen  
erklären wir über das Institut und **Dr.**  
**W. Keller Söhne** für unmaß und  
werden wir gerichtlich verfolgen.  
**Berlin, im August 1894.**  
Reiter in Neustadt, Schulz in Mellen-  
th. Grzybtha in Gumpertseuth.  
Behrendt in Müglentz, Horn in Lütjen-  
burg, Sohnke in Wolskoben.  
Abraham in Wilhelmsthal, Lück in  
Bachvalde, August Tetzlaff in Mar-  
garethenhof, Kurek (bei Herrn A.  
Domont) in Philippopol (Bulgarien).  
Rieske in Triepitz. [1387]

**Butter**  
von Molkereien u. Gütern b. regeln.  
Lieferung kauft gegen sofortige Cassa  
**Paul Miller, Buttergroßhandlung,**  
**Berlin W., Rühm-Wer 15.**

**I. Stuckatur-Fabrik**  
von **Max Breuning, Gräbenz**  
empfiehlt Verzierung jeder Art in  
Gips, Cement, Kalkgips vorrätig,  
sowie schnellste Anfertigung nach Angabe.

**Bettfedern** das Pfund 50 Pf.,  
60, 75, 100 Pf.,  
pro Pf. 1,00, 1,25,  
1,40, 1,80, 2,00, 2,50  
3,00 Pf. Vorthei-  
lungen gegen Nachnahme, empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
[1317] Markt Nr. 9.

**10 Str. gelben Senf**  
(diesjähr. Ernte) verkauft [1323]  
Gef. Richnow.

**Crème Grolsch**  
entfernt radikal Sommerprossen, Leber-  
flecke, Sonnenbrand etc. und erhält den  
Teint bis ins Alter weiß u. jugendlich  
frisch. Alleinverkauf in der Drogen-  
handlung von  
**Fritz Kyser, Gräbenz.** [3672]

**Ehrenfold für die Kriegs-Veteranen.**  
Da aus dem Reichs-Invalidenfonds die Pensionen und Unterstützungen  
auch für die Veteranen von 1864 und 1866 bestritten werden, haben wir be-  
schlossen, dieselben an unserer Petition teilnehmen zu lassen und wollen die  
Kameraden benannter Feldzüge, welche gewillt sind, unserer Petition sich anzu-  
schließen, unverzüglich Petitionspapiere von unserem Schriftführer, Kameraden  
**Friedrich Schulze in Reine, Braunschweigstr. 31,** abfordern,  
da Anfangs September mit dem Sammeln der Unterschriften geschlossen werden soll.  
Von den Kriegern der Feldzüge 1870-71 haben sich bis jetzt 90 000 an  
unserer Petition beteiligt. [1368]  
Gleichzeitig fordern wir alle diejenigen Kameraden, welche von uns noch  
Petitionspapiere haben, auf, uns die ausgefüllten Unterschriftbogen allerehestens  
anzusenden.  
Schließlich richten wir an alle Kampfgenossen Deutschlands die Bitte, zu  
der am 18. und 19. August cr. in Leipzig stattfindenden Veteranen-Ver-  
sammlung zwecks Gründung eines „Kriegsveteranen-Bundes für ganz  
Deutschland“ Delegierte nach dort zu entsenden. Mit kameradschaftlichem Gruß  
**Central-Komitee**  
der vereinigten Kriegs-Veteranen West-, Nord- und Ost-Deutschlands  
in Reine, Provinz Hannover.

Wer beim Einkauf **Tapeten**  
von **viel Geld ersparen will**  
der bestelle die neuesten Muster der  
**Ostdeutschen Tapeten-Fabrik**  
von **Gustav Schleising in Bromberg.**  
Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher Billigkeit und über-  
raschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen  
überallhin franco gesandt.  
**Victoria-Tapete!**  
Grösste Neuheit, vollendet in Zeichnung und Colorit,  
konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Aussergewöhnliches  
in keinem Hause fehlen. (9765)

**Hodam & Ressler, Danzig,**  
Maschinenfabrik  
empfehlen  
von **Heinrich Lanz,**  
**Mannheim**  
unbestritten  
meist  
bevorzugte  
Maschinen  
in Deutschland.  
**Keine Ersparnis an Lagern!**  
**Keine Ersparnis an Wellen!**  
**Keine Ersparnis an Lenkstangen!**  
**Keine Ersparnis an Riemenscheiben!**  
**Keine Ersparnis an Riemen!**  
**Ueberhaupt keine Ersparnis auf Kosten der Käufer!**  
Dagegen richtige Eintheilung, leichte Zugänglichkeit und  
vortreffliche Ausführung aller im Interesse wirklicher Soli-  
dität nöthigen Theile. Grösste Dauerhaftigkeit aller arbei-  
tenden Theile. Höchste Leistung nach Qualität und Quantität.  
Zeugnis über eine an die Fürstlich von Bismarck'sche  
Güterverwaltung Varzin gelieferte vierfüßige Dampfmaschine.  
Gemäß Ihrem Bunkel beistünde ich Ihnen hiermit gern, daß der  
**Heinrich Lanz'sche Dampfmaschineapparat**, bestehend aus acht-  
füßiger Lokomobile n. 54" Dreifachstein - telegraphische Bezeichnung  
„Landau“ - meine vollständige Zufriedenheit erlangt hat und das  
Arbeiten mit demselben mir zur großen Freude gereicht.  
Die Lokomobile arbeitet bei geringem Kohlenverbrauch  
ruhig und der Dreifachstein, trotzdem das Rostgitter über 5'  
lang ist, schafft enorme Quantitäten goldreife in die Erde.  
An beiden Maschinen ist eine vorzügliche, praktische, saubere Aus-  
führung der Arbeit unternehmbar und ich freue mich, daß unsere  
deutsche Industrie hierdurch beweist, daß sie in jeder Beziehung  
tadellos Fabrikat zu liefern im Stande ist. [6157]  
Varzin, den 14. April 1893.  
gez. Fürstl. von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

**Wm. Deering & Co., Chicago**  
Fabrikanten von  
**Grasmähmaschinen**  
**Getreidemähmaschinen**  
**Garbenbindern**  
erhielten auf diese Maschinen  
**Weltausstellung Chicago**  
**16 Preise und Medaillen.**  
(Sämtliche Concurrenten zusammen nur 10 Preise.)  
**Vorzüge der Deering Mähmaschinen:**  
**Billig! Leistungsfähig! Stark!**  
**Engellager, leichter Zug und einfachste Konstruktion.**  
Ehe man sich zum Kauf einer Mähmaschine entschließt, ver-  
säume man nicht, Prospekte von uns einzufordern.

**Hodam & Ressler, Danzig**  
General-Agenten, Maschinenfabrik.

**Die Fleischerei und Wurst-Fabrik**  
Begründet 1848. von **Ferdinand Glaubitz** Begründet 1848.  
En gros. 5-6 Herrenstraße 5-6 En detail.  
empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkälbern, Hammeln  
und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken  
Wurst, Speck, Schmalz, Salz u. f. w. in feinsten Qualitäten. (4988)  
NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt.

**Stoppdecken**  
**Oberhemden, Nachthemden**  
**Kragen, Manschetten**  
**Shlipse, Handschuhe**  
**Hosenträger, Taschentücher**  
empfiehlt  
**H. Czwiklinski**  
Markt Nr. 9. [1317]

Streuender, grob ge- b. Pf., v. Ctr.  
mahlen, auch fein 26 Pf., 25,50 Pf.  
Zucker, geschlagen 30 „ 28,50 „  
do. Würfel 30 „ 28,50 „  
Kartoffelmehl 12 „ 11,00 „  
Reis I. Sorte 18 „ 16,00 „  
Reis II. Sorte 14 „ 13,00 „  
Graupe I. Sorte, mittel 13 „ 12,00 „  
Haarndeln, fein weiß 25 „ 20,00 „  
do. do. gelb 25 „ 20,00 „  
Schmalz, amerikan. 37 „ 36,00 „  
do. berl. gar. rein, 52,00 „  
mit a. ohne Gewürz 55 „ 52,00 „  
Brandg. Kernseife, b. d. 25 „ 23,00 „  
Zahngelb, prima 20 „ 18,00 „  
Kaffee, prima 18 „ 16,00 „  
Weißseife, beste 40 „ 38,00 „  
Thee, staubf. f. Raare 2,00 Pf. v. Pf.  
Cafeebohnen, b. d. 12 Pf., Ctr. 11,50  
Cacao, lose, ausgew., holl. v. Pf. 2,20  
Cafees, gebr. v. 1,40-2,00 Pf., sämmtl.  
Sort. garant. rein. Die Waaren wer-  
den geg. Nachn. gefandt, doch ist es rathl.,  
d. Geld vorh. zu schick. da d. Nachgeb.  
fortf. Bon 10 Pf. an werd. Ctr.-Preise  
gered. n. sämmtl. Rist u. Sade z. Verp.  
tr. gel. W. Matschoss, Danzig, Holzg. 22.

**Wegen Fortzuges**  
sind billig zu verkaufen:  
Einige große Eiche, ein fast  
neuer, großer Kronleuchter, eine  
große Gaslampe Siemens'sch.  
Fabrikat, eine fast neue, große  
Nähmaschine, 9 Fenster Holz-  
Zaloufen, ein Post. gebrauchte,  
noch sehr gute Bretter, 1 altes  
Repositorium u. andere Gegen-  
stände mehr.  
Auch ist daselbst die  
**1. Etage**  
Zimmer und Balkon, preiswerth zu  
vermieten  
**Julius Weiß, Marienwerderstr. 5.**

Preislist. gratis.  
Centraffener-Doppelfinten von 27  
bis 200 Mark, Büsch. u. Schreien-  
büscheln (Hinterladen) von 30 Mark  
Büschelbuden, Revolver  
von 4 Mark an. [6051]  
**Ewald Peting, Thora, a. d. Hauptwache.**  
Das. ein engl. Dreirad sowie ein  
neues Zweirad mit Pneumatic-  
Reifen unt. Garantie sehr bill. z. verk.  
Ein sehr gut erhaltenes  
**Dreirad**  
mit Kissenreifen und Kugelsteuerung,  
auch für schweres Gewicht geeignet,  
steht billig zum Verkauf bei [1329]  
**Eckhardt, Dirichau, Chauffee 22/23.**

**Schachtmeister-Vorbücher**  
300 Seiten Taschenformat (268 Seiten  
Vorbücher, 32 Seiten weiß Schreibpapier)  
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-  
wandfalte u. Bleistift, Preis 1 Mk.,  
sind vorrätig in  
**Gustav Köthe's Buchdruckerei**  
in Gräbenz.

**Verloren, gefunden,**  
**gestohlen.**  
**1 Portemonnaie mit Inhalt**  
auf der Chauffee von H. Tarpfen bis  
Tannenrode verloren. Geg. Belohnung  
abzugeben bei **G. v. d. Tannenrode.**

**Verloren drei Schüssel mit**  
Windfah. zusammen-  
gefallen. Bitte abzugeben in der Ex-  
pedition des Gefelligen. [1370]  
**Entlaufen eine junge** [1250]  
**For-Deerier-Hündin**  
weiß mit schwarzgelben Flecken an den  
Augen und am Ende des Rückens. Ab-  
zugeben gegen Belohnung in  
Dom. Kressau bei Melno.

**Vereine**  
**Versammlungen**  
**Vergnügungen.**

**Curverein „Jahn“**  
**Gräbenz.**  
Heute, den 4. August cr.,  
Abends 9 Uhr: Auf-  
erordentl. Versammlung  
im „Schützenhause“. Be-  
schlußfassung über Anschaffung von Ge-  
rathen u. f. w.  
Der Vorstand.  
**Friedrich Wilhelm-Victoria-**  
**Schützenhilfe.**  
Die Kameraden werden ersucht:  
a) die Broschüre „Geschichte der Gräben-  
zener Hilde von 1671-1894“ nur  
im Schützenhause zu entnehmen;  
b) Montag pünktlich im Tivoli anzu-  
treten u. vollständig zu erscheinen.  
[1267] Der Vorstand.

**G. R. C. Nachm. 2 1/2 Uhr Getreidem.**  
Sartowis-Schweh. [1211]  
**Friedrich Wilhelm-**  
**Victoria-**  
**Schützenhilfe**  
**Gräbenz.**

**Königs-Schützenfest**  
am 5., 6. und 7. August 1894, wozu  
das geehrte Publikum freundlichst ein-  
geladen wird.  
**Sonntag, den 5. August cr.,**  
Nachmittags 5 Uhr:  
**Silber-Prämien-Schießen.**  
**Montag, den 6. August cr.,**  
Vormittags 10 1/2 Uhr:  
Versammlung der Mitglieder der Hilde  
und auswärtigen Kameraden im  
Tivoli-Garten.  
Präcise 11 Uhr: Ausmarsch nach dem  
Schützenhause.  
12 Uhr: Diner.  
Nachmittags 1 1/2 Uhr: Beginn des  
Königs-Schießens.  
Nachmittags 7 Uhr: Schluß des  
Schießens.  
**Dienstag, den 7. August cr.:**  
Fortsetzung des Schießens. 1 Uhr: Ge-  
meinschaftlicher Mittagstisch. Abends  
6 Uhr: Schluß des Königs-Schießens.  
Proclamation des neuen Königs und der  
Ritter. Vertheilung der Prämien.  
Während aller 3 Festtage:  
**Gr. Concert.**  
Aufsteigen von Luftballons und Feuer-  
werk. Große Illumination des Gartens.  
An allen 3 Tagen concertirt die  
Kapelle des Infanterie-Regiments Graf  
Schwerin unter persönlicher Leitung  
ihres Dirigenten Herrn **S. Nolte.**  
Entree à Person 20 Pf., Kinder 10 Pf.,  
nur für einmaligen Eintritt gültig.  
Dancarten, für alle drei Tage  
gültig, à 50 Pf., sind bei Herrn Carl  
Lersch und an der Kasse zu entnehmen.  
[1442] Der Vorstand.

**Wohlthätigkeitsfest**  
des  
**Vaterländischen Frauen-Vereins**  
Donnerstag, den 9. August,  
im Schützenhause, von 4 Uhr ab:  
Im Garten: Erfrischungstische, Concert,  
Büschelbuden, Kunst-Ausstellung,  
Ueberrassungen. [700]  
Im Saale: Lebende Bilder aus deutscher  
Geschichte und Sage, Theater, Rad-  
fahrer-Corps. Entree 50 Pf.  
[1442] Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein**  
**Freystadt Wpr.**  
feiert am Sonntag, d. 12. August, sein  
**Stiftungsfest.**  
Anfang 3 Uhr Nachmittags mit Umzug,  
dann Concert im Garten zum Kaiser-  
hof, ausgeführt vom Competitorcorps  
des 5. Infanterie-Regiments unter  
Leitung des Stabsarztes Herrn  
Hache. Nichtmitglieder sind willkommen.  
Entree v. Person 50 Pf., Familie 1 Mk.  
[1252] Abends 8 Uhr.  
Der Vorstand.

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Sonntag, Große Doppel-Vorstellung.  
Kasseneröffnung 5 Uhr, Anfang des  
Concerts 5 1/2 Uhr, der Vorstellung  
6 Uhr. Stadt und Land oder Der  
Bühnenhändler aus Oberösterreich.  
Große Posse mit Gesang in 5 Akten.  
Zum Schluß: Gretchen's Polter-  
abend, Schwank in 5 Akten. [1263]  
Montag, Benefiz für Frau Ottilie  
Wangemann, Rosen-Häuschen.  
Original-Schauspiel in 4 Akten von  
Charlotte Birch-Blieser.

Ertrinkt herbei, Ihr Schützen-Brüder  
Zum Kameraden **Zimmermann**,  
Der sich freut, sieht er Euch wieder,  
Sich freut, wenn er beglückt kann.  
Der nicht kenne noch die Schritte,  
Nur voll sie giebt, wie's sich gebührt;  
Auch den Stobbe'schen Nachbarn  
Hat er gern Euch referirt. [1204]  
Tabakstraße 26/27.

**Tüchtiger Uhrmacher**  
der sich etabliren will, findet sichere  
Vorstelle in Schöneberg-Weißel.  
Einwohnergahl ca. 1800, Arzt und  
Apothek am Ort, Concurr. n. vorhand.

**Pianinos**  
zu Original-Fabrikpreisen,  
auch auf Abzahlung, empfiehlt  
**Oscar Kaufmann,**  
Pianofortemagazin.  
[1875]

**Pianinos**  
bestes Fabrikat, billigst, auch auf Ab-  
zahlung, empfiehlt  
**M. Kahle, Böggenstraße 5.**  
(4218)

**A. S. Neidenburg**  
wird erg. um Angabe d. Adresse geb.  
Betreffende war bis jetzt verzeilt, Briefe  
folgenden z. hat erhalt. Photographie  
erbeten. Melb. briefl. m. Aufsch. Nr.  
1386 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.  
[1267] Der Vorstand.

**Sente 4 Blätter.**



## Zur Geschichte der Schützengilde in Graudenz.

Im Besitze der Graudenz Schützengilde ist jüngst eine größere Zahl alter Urkunden, Rechnungen, Register und Akten aufgefunden, aus denen schon bei flüchtiger Durchsicht sich ergab, daß mancherlei wichtige Aufschlüsse daraus zu entnehmen sein würden. Diese Erwartung bestätigte sich und es wird möglich, die in Froelich's Geschichte des Kreises Graudenz, Bl. 147, enthaltenen Mittheilungen über den Schützengarten und die Schützengilde in einer alle Gilden nah und fern interessirenden Weise zu vervollständigen. Ein ausführlicher Bericht über das Aufgefundene ist in einer von den Herren Kanzleirath Froelich und Rechtsanwält Dr. Buch bearbeiteten Broschüre „Zur Geschichte der Schützengilde in Graudenz von 1671—1894“ (Verlag von Gustav Rütke) wiedergegeben. Wir beschränken uns hier auf einen Auszug.

Leider erstreckt sich der Fund nicht auf die Zeit vor dem Brande der Stadt im Jahre 1659. Daß aber bereits vor dieser Zeit eine Schützenbrüderschaft bestanden haben muß, geht daraus hervor, daß, nachdem die polnische Landesherrschaft wiederhergestellt war, 1671 der Schlosshauptmann Vorowski sich bereit fand, die bei ihm wegen „Wiedererrichtung“ einer Schützenbrüderschaft vorstellig gewordenen Bürger zu unterstützen und für den Schützenkönig unter Vorbehalt höherer Genehmigung besondere Vergünstigungen zu gewähren. Danach sollte dem Könige vom Schloßlande bei der Stadt vier Morgen zugewiesen werden, er sollte wöchentlich 2 Fuder Holz aus dem Graudenz Schloßwald, ferner eine freie Weide von 252 Scheffeln Malz oder Roggen in der Schloßmühle erhalten. Diese Gnadenbewilligung wurde vom Könige Johann III. am 20. August 1677 und vom Könige Stanislaus August am 20. Juli 1766 bestätigt, ersterer fügt noch hinzu, daß der Schützenkönig durch das ganze Jahr von Kontributionen, Accisen und Abgaben frei bleiben solle.

Die Regeln für die schützengestalt erneuerte Gilde der Schützen setzten der Bürgermeister und Rath von Graudenz am 4. Juni 1678 fest. Sie stand unter vier Elterleuten. Am Himmelfahrtstage zahlte jedes Mitglied der Brüderschaft von jedem Quartal 6 gr. bei Strafe der Verdopplung. Der Eltermann, welcher voriges Jahr den Schützengarten verwaltet, legte Montag nach Himmelfahrt im Besitze eines Rathshausdeputierten bei Strafe einer Tonne Bier Rechnung über Einnahmen und Ausgaben. Wenn die Rechnung abgenommen war, fand die Neuwahl der Elterleute statt. Die Elterleute entboten die Brüder zu den Versammlungen und saßen ihnen vor. Wer zu spät kam, büßte 3 gr. Wer ohne erhebliche Ursache fortblieb, zahlte 6 gr. Strafe. Wie kein jüngerer Schütze über den älteren sitzen durfte, so hatte auch kein Schütze das Recht, unaufgefordert am Tische der Elterleute Platz zu nehmen bei Strafe von 6 gr.

Jeder Schützenbruder erlegte jährlich im Monat März einen Scheffel Gerste oder Malz oder den Geldebetrag dafür bei doppelter Strafe. Wer in die Brüderschaft eintreten wollte, hatte sich bei einem Eltermann zu melden, der die Gilde berief, den Kandidaten vorstellte und falls er genehm, ehrbar und untadelhaft war, die Aufnahme herbeiführte. Dieser waren 3 Fl. und wenn der Kandidat nicht Jünger war, 6 Fl. Einkauf zu zahlen. Das Schießen nach der Scheibe fand jährlich am Montag nach h. Dreifaltigkeit aus ungezogenen Rohren statt. Der alte König wurde dazu von allen Brüdern aus seiner Behausung mit Unter- und Obergewehr, klingendem Spiele und fliegenden Fahnen nach dem Schützengarten, der neue König ebenso von dort nach Hause geführt. Wer nicht mitging, büßte 1 Fl. 15 gr., es sei denn, er hatte sich bei einem Eltermann triftig entschuldigt. Jeder Schütze hatte 3, der König 4 Schüsse nach der Scheibe. Dieselben waren bei 3 Fl. Strafe aus eigenem Rohre abzufeuern. Wer seinen Schuß veräumdete, zahlte 18 gr. und wurde erst dann wieder zugelassen. Niemand durfte vortreten, bevor sein Name genannt war. Nur die Elterleute hatten das Recht, nach der Scheibe zu gehen, wohin sie 2 Brüder mitnahmen. Wer den nächsten Schuß und zum wenigsten noch einen Schuß in der Scheibe hatte, wurde, wenn er Bürger war, König. Die Gaben und Freiheiten bestanden für den König in einer silbernen Schale oder silbernen Becher für 12 Fl., und der Königswiese, in freiem Malzen von 8 Last in dem Malzhause, in der Abgabefreiheit und in 10 Fudern Brennholz, welche aus dem Stadtwalde gegeben wurden, weil der Schlossherr diese aus dem Schloßwalde nicht hergab, das solchergestalt geleistete Versprechen unerfüllt ließ. Der nächstbeste Schütze erhielt einen silbernen Rüssel, 6 Fl. werth, der dritte eine zimmerne Stofkanne, der vierte eine zimmerne Schüssel, der fünfte einen zimmernen Teller und der sechste ein Paar Handschuhe. Der König hatte einen silbernen Schild, wenigstens 9 Fl. werth, zur Bier und Ehre an die Brüderschaft zu verabsorgen, auch nach Vermögen zwischen St. Johannis und Jacobi (24. Juni bis 25. Juli) eine Mahlzeit auszurichten und eine Tonne Bier zu geben, wobei, nachdem die Mahlzeit beendet, die Frauen und Töchter ebenfalls „zur Lust“, also zu einem Ball, eingeladen wurden.

Eine Reihe von Vorschriften betraf das Verhalten der Genossen überhaupt.

Die Brüder waren den Elterleuten Ehre und Gehorsam schuldig, insbesondere, wenn letztere aufklopften oder die Artikel verlesen ließen. Die Elterleute führten die Polizei bei den Trinkgelagen.

Hinsichtlich der Strafen, welche 10 Fl. nicht überschritten, war von dem Spruch der Elterleute und ihrer Beisitzer keine Appellation nachgegeben, bei höheren Beträgen konnte an den Rath appellirt werden, doch hatte der Appellant sofort 24 gr. zu erlegen. Alle Strafgeelder sollten gesammelt und zum Wiederaufbau des bei der Einschließung der Stadt ruinirten Schießhauses verwendet werden, während die Jahresabgabe von Malz oder Gerste, soweit sie überhaupt bestand, lediglich zur Herstellung des Frei- oder Brüderbiers verbraucht wurde, das zu gewissen Zeiten allen Mitgliedern der Gilde im Schützenhause zur Verfügung stand.

Es ist hocherfreulich, daß neben den Privilegien und Statuten, denen Vorstehendes zu entnehmen war, auch ein alter Quartband erhalten ist, welcher über die vom Jahre 1673 ab bis zum Jahre 1724 von den Elterleuten der

Schützengilde von Graudenz erlebigen Streitfälle handelt und ziemlich ausführlich den Gang der Verhandlung sowie die Entscheidung und deren Gründe wiedergiebt. Es geht daraus hervor, daß, nachdem die Klage vorgebracht war, der Beklagte „verbottet“ oder das Zusammentreten der Brüderschaft im Hause des präsidirenden Eltermanns, die „Morgensprache“ genannt, dazu benutzt wurde, die Parteien zusammen zu stellen und zur Auslassung zu veranlassen, die Zeugen zu hören, die Parteien abtreten zu lassen, zu entscheiden und das Erkenntniß den hinzugerufenen Parteien zu verkünden. So sind denn diese Verhandlungen an und für sich wegen der Sachkunde und des Geschickts, das in ihnen zu Tage tritt, beachtenswerth. Dieses Interesse wächst, wenn man erwägt, daß Graudenz zur Zeit ihrer Entstehung über 200 Jahre unter polnischer Herrschaft stand und trotz aller Bedrückungen und Kämpfe, die es erfahren, das deutsche Wesen noch in voller Frische sich bewahrt und erhalten hatte.

Gegenstand der Verhandlungen und Urtheile waren Beleidigungen und Mißhandlungen der Mitglieder unter einander, Vergehungen gegen die Satzungen, z. B. Ausbleiben beim Ausmarsche, übermäßiges Trinken, Hazardspielen, Ausbleiben über die Bürgerstunde u. s. w., Unbotmäßigkeit gegen die Elterleute, die Obrigkeit, insbesondere gegen den hohen Rath u. s. w.

Erkannt wurde auf Geldstrafen, Lieferungen von Bier und Ausschluß vom Besuche des Schießgartens und aus der Brüderschaft selbst; in der letzten Zeit scheinen auch Freiheitsstrafen auferlegt zu sein, da einzelne „zum Kämmerchen“ verurtheilt sind und ausgesprochen ist, daß sie nicht eher aus dem Kämmerchen entlassen werden sollten, bis sie Ladegeld und Verbottgeld dem Verbottter abgezahlt hätten.

Eine solche Verurtheilung stand wohl dem Rathe, nicht aber der Brüderschaft zu, die damit ihre Kompetenzen überschritt. Wahrscheinlich ist in Folge solcher Ausschreitungen der Brüderschaft die ihr vordem zustehende Hauspolizei entzogen.

Die vorgeführten Schießlisten umfassen die Jahre 1715—1728, 1751—1757 und 1766—1771.

Sie ergeben, daß die Teilnehmerzahl am Schießen zwischen 84 und 138 schwankte, daß die angeblich in Graudenz aufhaltenden Offiziere und der Oberbeamte des Schlosses Antheil nahmen und denselben für hervorragende Leistungen ein Antheil an den ausgesetzten Prämien zu Theil wurde.

Die sechs Prämien, von denen die Statuten Mittheilung machen, wurden durch kleinere Silbergaben, Löffel, Quartierbecher, Salzkerchen, sowie durch Zinsfischen, Handschuhe und Kränze von Blumen und Rosmarin um 6—16 Stück vermehrt. (Schluß folgt.)

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. August.

— Von den Erträgen der Getreide- und Viehzüfle für das Jahr 1893/94 entfallen auf die Provinzen Westpreußen 1204 993 Mk., Ostpreußen 1612 073, Posen 1441 171 und Pomern 1559 702 Mk.

— Der preussische Finanzminister hat neue Bestimmungen über die Prüfung der im Virendienst der Verwaltung der direkten Steuern anzustellenden Beamten getroffen. Danach sollen etatsmäßige Stellen als Sekretär oder Sekretariatsassistent bei der Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin oder als Steuersekretär bei den Vorständen der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommissionen (Gewerbesteuer-Ausschüsse) fortan nur solchen Beamten verliehen werden, die eine Prüfung nach Maßgabe der neuen Bestimmungen abgelegt haben. Hinsichtlich der sonstigen Erfordernisse zur Anstellung als etatsmäßiger Beamter wird hierdurch nichts geändert. Die Prüfung ist eine mündliche und schriftliche.

— Nach einer ministeriellen Mittheilung ist das Fleisch von Schweinen, welche wegen Schweinepest oder Schweinepest nothgeschlachtet wurden, für den Menschen nicht gesundheitsschädlich. Dasselbe ist aber unter Deklaration und in geeigneterm Zustande zu verkaufen, wenn es nicht in den verpackten Gefäßen selbst verzehrt wird. Die erkrankten Eingeweide sind durch Begraben oder Verbrennen zu beseitigen. Von Konsum auszuschließen, aber zur technischen Verwerthung zugelassen sind die Kadaver derjenigen Schweine, bei welchen sich Folgeveränderungen wie Gelbsucht oder Bauchfellentzündung ausgebildet haben.

— Die General-Lotteriedirektion hat folgende Warnung erlassen: „In Läden und Geschäften, die als Lotteriekontor, Lottereeinnahme oder Lotteriekollekte bezeichnet sind und deren Inhaber sich als Lottereeinnahmer oder Kollektoren bezeichnen, werden Loose der preussischen Klassenlotterie und Antheilsscheine auf solche Loose oft unter Benennung als Antheilsscheine für Preise angeboten, welche die im Lotterieleplan bestimmten Preise weit übersteigen und die ferner noch dadurch erhöht werden, daß in den Antheilsscheinen selbst die Verkäufer hohe Gewinnabzüge für sich ausbedingen. Die Antheilsscheine begründen niemals Ansprüche an die Lotterieverwaltung auf Loose-erneuerung und Gewinnzahlung. Viele gerichtliche Verurtheilungen von Loosantheilsscheinkäufern haben herausgestellt, daß solche Verkäufer häufig betrügerisch verfahren, indem sie die Loose, auf die sie Antheile verkaufen, nichtbesitzen oder auf wirklich besessene Loose viel mehr Antheilsscheine ausgeben, als der Umfang ihres Loosbesitzes erlaubt, oder endlich, indem sie erhabene größere Gewinne unterschlagen und mit ihnen verschwinden. Zur Unterseidung der Loosantheilsscheine von den echten Loosen machen wir darauf aufmerksam, daß diese stets einen Stempel und die gedruckte Unterschrift „Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direktion“ mit der inneren Umschrift „Kgl. Preuss. Gen.-Lotterie-Direktion“ tragen.“

— Ein seltenes Gebilde aus dem Pflanzenreich, ein von dem Lande des Herrn Besitzers Barthelemy Schneid stammendes, an einer Laugseite vollständig aneinander gewachsenes Gurken-Willingspaar, wurde uns heute zur Ansicht überbracht.

— Herr Oberpräsident Dr. von Götter ist von der philosophischen Fakultät der Universität Halle zum Ehrendoktor ernannt worden.

— Die beiden bisher der Frau Wwe. Schöne gehörigen Grundstücke Marienwerderstraße 36/37 sind für 100 000 Mk. an Herrn Mehlhändler Ciesinski verkauft worden.

— Von der Ostbahn. Bahnmeister Grosser in Hohenstein i. Ostpr. ist nach Maltsch, Eisenbahndirektionsbezirk Berlin, Bahnmeister Werner in Maltsch nach Hohenstein i. Ostpr. versetzt. Versetzt: Die Stationsassistenten Benter in Danzig i. Th. nach Neufahrwasser und Danziger in Neufahrwasser nach Braunsberg, die Bahnmeister Haupt in

Bromberg nach Lastowitz und Schröder II in Lastowitz nach Bromberg.

— Dem Postsekretär Gruber in Memel ist aus Anlaß seines Uebertrittes in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Der Rechtsanwalt Klein in Tremessen ist zum Notar ernannt.

— Der Regierungs-Professor Dr. Thal zu Stettin ist der Regierung zu Posen überwiesen worden.

Danzig, 3. August. Für das hiesige Kinder-Krankenhaus sind von einem Ungenannten 1000 Mk. geschenkt worden. Herr Bürgermeister Büchtemann, früher Stadtrath in Danzig, der vor Kurzem zum Ersten Bürgermeister in Görtz gewählt ist, wird sein gegenwärtiges Amt als zweiter Bürgermeister in Charlottenburg am 30. September niederlegen, um dann die Leitung der Görtz'schen Kommune zu übernehmen.

In der gestern Nachmittag abgehaltenen General-Versammlung der Friedensgesellschaft für Westpreußen erstattete der Schriftführer Herr Stadtschulrath Dr. Dams den Jahresbericht, worauf der bisherige engere Ausschuss einstimmig wiedergewählt wurde. In der am 20. September stattfindenden Versammlung erfolgt die Vertheilung der Stipendien.

In sechstündiger Sitzung wurde vor der Strafkammer gegen den Eigentümer und Fischer Karl Klatt und dessen Ehefrau aus Stuthof wegen Verleitung zum Meineide verhandelt. Klatt hatte vor 3 Jahren einer Besucherin mehrere Blumen im Werthe von 5 Mark weggenommen und wurde wegen dieses Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Ein Rechtsmittel legte Klatt hiergegen nicht ein; trotzdem und vollständig zwecklos versuchte er nach 6 Monaten mehrere Einwohner in Stuthof, und zwar den Fischer K. und dessen Ehefrau, sowie seine Schwiegertochter, zu überreden, daß sie beschwören sollten, er habe kein Holz gestohlen, er versprach ihnen für dies Zeugniß 20 Mk. zu geben. Zum Schwur kam es nicht. Die genannten Personen machten selbst Anzeige von den Verleumdungen des Klatt, letzterer wurde aber im Jahre 1892 von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen. In diesem Jahre gingen wieder neue Denuncationen ein, und zwar sowohl gegen Klatt als auch gegen dessen Ehefrau; in 4 Fällen sollen die Eheleute gemeinschaftlich und in 2 Fällen Klatt allein eine Verleitung zum Meineide versucht haben. Während der Verhandlung stellte der dem Angeklagten, der sich eines Jungens fählers wegen nicht verständlich machen kann, als Verteidiger beigeordnete Rechtsanwalt Herr Adam fest, daß unter den diesmaligen Denuncianten sich drei befinden, die schon im Jahre 1892 den Klatt wegen der angeblichen Meineidsverleitung angezeigt hatten. Da damals Freisprechung erfolgte, mußte das Verfahren wegen dieser Fälle eingestellt werden. Die Beweisaufnahme ergab im übrigen, daß die Frau Klatt in einem Falle in Gemeinschaft mit ihrem Manne eine Verleitung zum Meineide versucht hat, weshalb sie zu einem Jahre Zuchthaus, ihr Ehemann, dem noch die anderen beiden Fälle nachgewiesen wurden, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

ss Aus der Danziger Niederung, 3. August. Vor einigen Tagen fand eine arge Messerstecherei in Einlage statt, wobei ein Schmiedegessele Namens Hahn aus Fischersbütte derart zerstoßen wurde, daß er nach Danzig in das Stadtlazareth geschafft werden mußte. Die Thäter sind hinter Schloß und Riegel gebracht. Heute fand eine zweite Messerstecherei in Hohnsdorf statt. Hier erhielt ein Arbeiter einen gefährlichen Messerstich in den Unterleib. Der Erkrankte wurde gleichfalls nach Danzig in das Stadtlazareth gebracht.

Poppy, 3. August. Die heute aufgestellte Badeliste bringt den Appell für die zu Ende gegangene erste Saison. Die Zahl der Badegäste betrug am 31. Juli 1894 5317, 1893 5126, 1892 5045, 1891 5206. Diese Zahlen beweisen die Unhaltbarkeit der Gerüchte, als sei der Besuch unseres Bades wegen der Cholerafurcht in diesem Jahre schwächer als sonst, vielmehr hat die Steigerung des Besuches auch diesmal mit den Vorjahren gleichen Schritt gehalten.

o Kulm, 3. August. In unserer Stadt wird in nächster Zeit eine neue Industrie heimlich werden. Schon seit einigen Jahren betreibt Herr Kornachermeister Lehmann einen bedeutenden Weidenhandel. Er ist päpster großer Kämpen in den Niederungen von Thorn bis Dirschau. Die meisten Weiden werden zu Wasser nach Kulm geschafft und hier von mehreren hundert Menschen, die den ganzen Sommer über Beschäftigung finden, geschält. Die geschälten Weiden finden bis nach Wien hin zu hohen Preisen Absatz. Die stärkeren Stöcke finden in den Fabrikfabriken Verwendung. Sie werden nach Harz in Hannover verschickt, wo sie gespalten werden. Da das Weidengeschäft an der Elbe immer mehr zurückgeht, auch die Transportkosten bis zur dortigen Fabrik sehr hoch sind, wird die dortige Fabrik eine Filiale einrichten. Zu diesem Zweck ist schon ein Grundstück angekauft, auf welchem vorläufig Werkstätten für zehn Arbeiter eingerichtet werden. Falls sich das Geschäft rentirt, wird das Hauptgeschäft auch hierher verlegt werden.

X Kulmer Höhe, 4. August. Die am 27. Juli spät Abends vom Feuer erfasste Windmühle des Herrn Ritter zu Dubielno, welche damals von hinzueilenden Personen noch rechtzeitig gerettet wurde, ist nun doch heute Nacht gänzlich niedergebrannt.

K Thorn, 3. August. Aus Göttingen kommt die Trauerkunde, daß Herr Major a. D. Weich gestorben ist. Herr W. hat viele Jahre als Offizier unserer Garnison angehört und mußte seinen Abschied nehmen infolge der schweren Verwundungen, die er als Artillerie-Offizier im deutsch-französischen Feldzuge erlitten hatte. Herr W. ist ein Schwiegerjohn des Seniors der deutschen Sänger, des Herrn Professors Hirsch hieselbst. — Ueber unserer höheren Töchterkule waltet ein eigenthümlicher Untern. Vor etwa 10 Jahren mußte der damalige Direktor Krankheits halber in den Ruhestand versetzt werden. Sein Nachfolger nahm eine Stelle als Kreis-Schulinspektor an und dessen Nachfolger ist seit Monaten krank. Die Direktorsgeschäfte werden vom ersten wissenschaftlichen Lehrer versehen, der jetzt aber auch seine Stellung gefährdet hat, weil er nach einer ober-schlesischen Stadt als Direktor gewählt ist. Die Stadt wird nunmehr in die Lage kommen, für die höhere Töchterkule, deren Erhaltung mit bedeutenden Kosten verbunden ist, neue wissenschaftliche Kräfte zu gewinnen.

i Aus dem Kreise Briesen, 3. August. Behufs Gründung einer Molkerei in Dzierzet war von Herrn Rohmann-Pittwitz auf gestern eine Versammlung nach Dzierzet einberufen. Pfarrer Hundsdorf-Mieswien wurde zum Vorsitzenden gewählt und sprach über den Zweck einer Molkerei. Besonders betonte er, daß der Landwirth bei den niedrigen Getreidepreisen und sonstigen schlechten Verhältnissen darauf Bedacht nehmen müsse, seine Milch vorthellhafter zu verwerthen, was durch die Errichtung einer Molkerei geschehen könne. Es wurde eine Genossenschaft gebildet, welche die Lieferung der Milch von mindestens 180 Kühen zeichnete, von mindestens eben so vielen Kühen steht die Milch in Aussicht. Die Molkerei soll spätestens Neujahr 1895 in Betrieb gesetzt werden.

o Gollub, 3. August. Obgleich für die Ernte sehr passend, hat die anhaltende Dürre hier schon viele kleine Weiser gezwungen, ihren Viehstand zu verringern. Bedauerlich



ist es, daß meist Fleischer die Käufer sind und häufig die besten Kreuzungen und vorzüglichsten Rassenstämme schlachten, die unserer Gegend durch Nachzucht viel nützen könnten.

Löbau, 3. August. In einem Anfall von Geistesstörung hat der Westker Kossowski in Abbau Stephansdorf seinem Leben ein Ende gemacht. Am Dienstag war er im Begriff nach der Stadt zu fahren. Während der Knecht die Pferde anführte, ging K. in die Scheune und schnitt sich mit der Sense die Kehle durch. K. hinterläßt eine Frau mit zwei unerwachsenen Kindern.

**\*\* Garulce.** 3. August. Eine seltene Naturerscheinung ist hier beobachtet worden. Ein auf dem Gehöft des Herrn Bürgermeisters stehender Kirschenbaum, welcher in diesem Jahre reichliche Früchte getragen hat, blüht jetzt, nachdem die Früchte zum großen Theil geerntet sind, zum zweiten Male und setzt neue Früchte an.

Marientwerder, 3. August. (M. B. M.) Herr Generalmajor v. Pfuhlstein, Inspekteur der Infanterieschulen, ist zur Besichtigung unserer Unteroffizierschule hier eingetroffen.

1. Reihof, 3. August. Heute früh brannte das große Gehöft des Besitzers und Gastwirthes Wegel in M. Scharbau ab. Drei prächtige Pferde, 7 Schweine und anderes Vieh verbrannten mit, wie auch die meisten Erntevorräthe. Verettet konnte nicht viel werden.

**2** Stuhm, 3. August. Herr Stadtkämmerer a. D. Alberti hat sein am Marktplatz belegenes Haus mit Zubehör an Herrn Bureauvorsteher Broge für 7000 Mk. verkauft. Herr Alberti, welcher länger als ein halbes Jahrhundert Bewohner unserer Stadt ist, verläßt diese, um nach Danzig überzusiedeln.

Schwab, 3. August. In Grunzau wurde, wie schon mitgetheilt, der Mörder L. erkängt gefunden, und es wurde vermuthet, daß L. ermordet und vom Mörder aufgehängt sei, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Am Dienstag in später Abendstunde ist nun der jekige Besitzer des Grundstücks als muthmaßlicher Mörder des L. dem hiesigen Amtsgericht durch einen Sendarm geführt worden.

Gestern feierte der katholische Pfarrer Schlegel in Gruczno sein 25jähriges Priesterjubiläum. Die Gemeinde überhäufte den Jubilar mit Geschenken, unter denen ein Kreuzweg von 14 Stationen besonders hervorsticht; dieser wurde schon Tage zuvor durch Herrn Dekan Bloß-Schwyz in der Kirche eingeweiht.

F R. König, 3. August. Der Besitzer Johann Nefke aus Osterwieß fiel von einem mit Gerste beladenen Fuhrwerk so unglücklich herunter, daß er sich eine Hüfte anstunkte und einen schweren Oberschenkelbruch zuzog. Da ein aus Tüchel herbeigerufener Arzt allein nichts anrichten konnte, mußte der Unglückliche nach König ins Spital geschafft werden, wo seine Behandlung von drei Ärzten übernommen wurde. — Der Königl. Förster Dine in Juncza fand in seinem Belauf einen 75 jährigen entkräfteten Mann liegen, der, da er keine Heimat mehr hat und den Aufenthaltsort seiner 15 lebenden Kinder nicht kennt, aus Lebensüberdruß sich freiwillig dem Hungertode preisgeben wollte, denn schon 8 Tage ist der Bald sein Aufenthalt gewesen. Als ihm D. sagte, er solle zu Leuten mit Fuhrwerk geschafft werden, bat er ihn ruhig schlafen zu lassen, da es sich so gut dort ruht. Der Vermiste wurde in Walschin untergebracht.

**Schlösa, 3. August.** Vom hiesigen Schöffengericht wurde J. S. der hiesige Tischlermeister T. wegen Verleumdung einer Kleinrentnerin zu 1000 M. Geldstrafe verurtheilt, gegen welches Erkenntniß sowohl der Verteidiger als auch die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. In der geistigen Verhandlung vor der Ferienkammer in Ronitz wurde die Strafe auf 3 Monate Gefängniß festgesetzt.

aus St. Eylan, 3. August. Die Nachricht vom Ertrinken  
des Offiziersburken bestätigt sich erfreulicher Weise nicht.  
Der Burke soll sich zwar aus der Behausung seines Herrn  
entfernt haben, ist aber wieder zurückgekehrt.

**◀ Kroatze, 3. August.** Die unbereichelte Johanna Scheffler, welche bei dem Gerichtsvollzieher L. in Schneidemühl im Dienste stand, wurde in der Nacht zu Mittwoch von einem Kinde entbunden. Im Laufe des Tages verließ sie ihren Dienst und traf gestern früh bei ihrer hier wohnenden Mutter ein, wo sie das Kind, das sie schon vorher erbrockelt und bis zu ihrer Ankunft im Reiseforste versteckt hatte, im Keller verborgen hielt. In Folge scharfen Verhörs seitens der hiesigen Polizei, die inzwischen telegraphisch über ein mutmaßlich verübtes Verbrechen Kunde erhalten hatte, legte die Kindesmörderin ein unumwundenes Geständniß ab, so daß ihre sofortige Verhaftung erfolgte.

**Dirfchan, 3. August.** Zu dem Leichenfunde in Diefau wird berichtet, daß ſich heute Morgens auf dem Amte eine Frau meldete, welche an den zürückgeliebenen Sagen: Taſchentuch, Schnupftabakdoſe u. ſ. w. in dem Todten ihren Mann, den Wirthſchmeiſter Ferdinand Naumann aus Dirfchan, erkannte. Diefer hat früher öfter ſeine Wohnung tagelang verlaſſen, iſt aber immer wiedergekehrt. Da er dieſes Mal ſo lange fortblieb, kam die Frau, durch die Zeitungsnotiz von dem Morde beunruhigt, auf den Gedanken, ſich auf dem Amte zu erkundigen.

**Brandt, 2. August.** Heute Mittags wurde hier in dem von Dirshan kommenden Zuge ein Mann aus Rewe todt aufgefunden. Durch den Bahnarzt wurde als Todesursache Schlagflus in Folge von Wassersucht festgestellt.

Reutlich, 2. August. Eine Kommission, bestehend aus dem Herrn Regierungspräsidenten aus Dasing und mehreren Ministerial- und Regierungsräthen, besichtigte heute die Regulierungsarbeiten an der Schwente. Im Laufe des gestrigen Tages wurden die Dammarbeiten an der Weidseel einer Besichtigung unterzogen.

Königsberg, 3. August. (R. A. Z.) Zu der Ermordung der Frau Weiß, welche am 1. v. M. auf dem Wege von Kraam nach Rausen todt gefunden worden ist, dringt eine überraschende Mittheilung in die Oeffentlichkeit. Nicht der gefänglich eingezogene Inspektor Sildebrandt ist der Thäter, es ist vielmehr durch die unausgesetzten Bemühungen der Behörde der Mörder in der Person eines 21 jährigen stellenlosen Kommiss Namens R., Sohn einer achtbaren Königsberger Familie, ermittelt worden. Der junge Mensch hat vor dem Untersuchungsrichter ein ziemlich umfassendes Geständniß abgelegt. Als der That dringend verdächtig, war der ehemalige Gutsinspektor Sildebrandt, der sich gleich dem wirklichen Mörder im Fischhauer Kreise herumtrieb, unmittelbar nach verübtem Morde verhaftet worden. S. erschien um so mehr des Raubmordes verdächtig, als die zwölfjährige Wittverstorchen Käthe Wenk mit voller Bestimmtheit den Sildebrandt als denjenigen wiedererkannte, den sie unter verdächtigen Umständen von dem Plaze, wo der Mord begangen war, die Flucht hatte ergreifen sehen. Sildebrandt leugnete indessen mit großer Entschiedenheit, der Raubmörder zu sein, und in Folge dessen wurden weitere Ermittlungen angestellt. Diese hatten zum Ergebniß, daß der genannte Kommiss festgenommen wurde. Schon bei den ersten in Fischhausen mit ihm vorgenommenen Verhören verwickelte er sich in derartige Widersprüche, namentlich in Beziehung auf den Ort seines Aufenthaltes zur Zeit des Mordes, daß seine ~~Vernehmung~~ Vernehmung nach Königsberg vor den Untersuchungsrichter erfolgte. Hier bekannte er sich nach anfänglichem Leugnen als der Mörder der Weiß, bestritt indessen, ihr Geld noch sonstige Werthgegenstände geraubt zu haben. Daß die Ermordete Weiß Werthgegenstände mit sich geführt hat, ist festgestellt, nur darüber schwebt noch Dunkel, weshalb der Mörder diese nicht hat finden können. Bald nach dem Morde muß der frühere Gutsinspektor Sildebrandt jene Waldstelle, wo die That geschehen ist, passiert, die Leiche bemerkt, untersucht und das Geld, welches die Weiß an sich trug, das R. aber nicht hatte auffinden können,

gefunden haben. Während er noch in gebückter Stellung sich an der Leiche zu schaffen machte, wurde er bemerkt und ergriff ihn die Flucht.

K. Pr. Friedland, 3. August. Es hat sich hier ein christlicher Arbeiter-Verein gebildet, der bereits 47 Mitglieder zählt. Zweck des Vereins ist, in Sterbefällen den Mitgliedern mit Geld auszuweichen.

Wülthausen, 2. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier gestern Abend. Der Sohn des Fleischermeisters Sch. gab beim Fahren wenig Acht auf das Fuhrwerk, infolgedessen kam der Wagen so nahe an einen Graben, Sch. stürzte hinab und zwar so unglücklich, daß ihm eine Wirtgabel von hinten in die Lunge drang. Der junge Mann liegt schwer darnieder.

Q Bromberg, 3. Augst. Die hiesige Maschinenfabrik von Hermann Löhner hat die Ausstellung in Santiago (Chile, Südamerika) mit einer in der Fabrik gefertigten Kugelmühle, (Patent Löhner-Tenisch) beschildt, so daß in jenem fernen Lande wohl zum ersten Male unsere heimische Industrie ausstellt. Es ist übrigens die 700. Kugelmühle, welche jetzt aus der Löhner'schen Fabrik hervorgegangen ist; der größte Theil dieser Maschinen nahm seinen Weg nach Südamerika, wo sie zur Verkleinerung von Erzaassen Verwendungen finden. Bei uns werden diese Maschinen zumeist zur Verkleinerung der Thomasmühle und zur Vermahlung derselben zu Thomasmehl, dem bekannten Düngemittel, verwandt.

**Kempen, 2. August.** Heute Vormittag brach in der Markus Freuden'schen Kohlen- und Ziehmiederlage durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters ein großes Feuer aus. Die Nachbargehöfte brannten zum Theil nieder. Die herbeigeeilten Spritzen konnten nicht viel ausrichten, weil das Feuer schon zu sehr um sich gegriffen hatte. Die Feuerwehr beschränkte sich daher darauf, durch Einreizen der Nachbargehöfte dem weiteren Umsichgreifen des Feuers zu steuern. — Der verstorbene Henry Schaps hat sich durch nachbenannte Stiftungen ein dankbares Andenken erworben: der hiesigen israelitischen Waisenanstalt wurden aus seinem Nachlaß 30 000 Mark übergeben, von deren Zinsen israelitische Waisen unterhalten werden sollen. Ferner wurde unsere Stadt mit 15 000 Mfl. und die israel. Korporation ebenfalls mit 15 000 Mfl. mit der Maßgabe bedacht, daß alljährlich am Sterbetage des Herrn Schaps die Zinsen der beiden Kapitalien an die Armen vertheilt werden sollen. Seine hiesige Villa nebst Möbeln, hat Schaps der Stadt nach dem Ableben seiner Geschwister mit der Bestimmung vermacht, daß die jährlichen Einkünfte der Villa ebenfalls an die Armen vertheilt werden sollen.

**Erbenissen, 2. August.** Frau Gutsbesitzer Vont hat ihr im Kreise Mogilno belegenes Gut Strzelce für 108 000 Mark zum Zwecke der Parzellirung an die Kaufleute Schulz und Mey aus Briegwall verkauft.

R Ostrowo, 3. August. Den Bemühungen der von dem Kreistage zu Ende des vorigen Jahres zur Herbeiführung des Baues einer Eisenbahn von Ostrowo bis zur Landesgrenze eingesetzten Kommission ist es gelungen, vom Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten die Zusage der Konfessionirung der gedachten Bahn zu erlangen. Der Minister hat nur noch einige Abänderungen des vorgelegten Projektes verlangt. — Der Kreisauschuß des Kreises Adelnau hat im Interesse der Obstbaumzucht beschloffen, den Wirthen, welche sich durch Vermittelung des Kreisobergärtners Reiffert in Krotoschin Obstbäume anschaffen und pflanzen, eine Untaufsprämie von 50 Pf. für den Baum zu gewähren.

Nachwisch, 2. August. Auf die Eingaben des hiesigen Magistrats und einer Anzahl hervorragender Bürger um Umgestaltung des hiesigen Realgymnasiums in ein Gymnasium ist vom Kultusminister der Weisheit eingegangen, daß er dem Wunsche nicht zu entsprechen vermag.

**H. Woronowitsch**, 3. August. Bei dem Entschlossenen Herrn Freymark in Butowitsch ist gestern Abend der Vieh- und Pferde- stall, welche sich beide unter einem Dache befanden, abgebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Knechte, welche sich schon schlafen gelegt hatten, nur das nackte Leben retten konnten. 7 Pferde und 7 Kälber, große Futtervorräthe u. s. sind mit- verbrannt. Der Besitzer, welcher übrigens an geistiger Unmäch- tung leidet, und dessen Bruder daher die Wirthschaft leitet, soll nur mäßig gegen Feuersgefahr versichert sein. — Die Getreide- ernte ist mit Ausnahme der späten Sommerung hier ziemlich beendete und befriedigt allgemein. Auf einen reichen Ent- ertrag weisen schon die vielen Schöber hin, die man auf den Gütern stehen sieht. Ueber das Erdrückergedrück hört man wohl einzelne Besitzer klagen, die Mehrzahl aber zeigt sich auch damit zufrieden.

**Soltau i. P., 3. August.** Die Dienstmagd Anna Henke aus Schmilau wollte am Sonntag Nachmittag, nachdem sie am Vormittag mit ihrem Bräutigam, dem Knecht K. aus Mariensee, die Hagenfelder durchstreift hatte, ihrem Leben in dem Schmilauer See ein Ende machen. Sie ging auch in den See hinein, als sie aber bis an die Arme im Wasser war, besann sie sich eines Besseren, und mit Hilfe ihres inzwischen hingekommenen Bräutigams konnte sie wieder das Ufer erreichen. Die lebensmüde Braut und der Bräutigam haben noch in der kommenden Nacht ihre Dienststellen verlassen und das Weite gesucht.

△ **Schneidemühl, 3. August.** Der Maurer Karl Mielke aus Zippnow hatte im Juni mit dem Barbier Baumann in dem Gerichtsgefängniß zu Jastrów eine Freiheitsstrafe abzubüßen. Als sich nun beide eines Tages auf dem Gefängnißhofe beim Zerkleinern von Holz befanden, versuchte Mielke als erfahrener Politiker seinen Mitgenossen über die Ansichten der Sozialdemokraten zu belehren. W. wollte davon nichts wissen, denn er meinte, W. verstände davon selber nichts. Diese Verurteilung verjette den Mielke so in Wuth, daß er dem Baumann mit der Axt einen Schlag vor die Stirn gab, wodurch W. erheblich verletzt wurde. Für diese Rohheit wurde M. von der heutigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt. — Im Mai und Juni d. Js. brach auf dem Hausgrundstücke des hiesigen Wäldermeisters Adolph Feuer aus, wodurch nicht unbedeutender Schaden entstand. Als der Brandstiftung verdächtig wurde der Kellnerlehrling Paul Juch verhaftet. Er war geständig, beide Brände aus Rache gegen W., welcher ihn mehrmals wegen Unordentlichkeit gescholten hatte, angelegt zu haben. Diese That brachte ihm ein Jahr Gefängniß ein.

**Kolberg, 3. August.** Die Ergänzungswahl des Stadtraths  
Teich zum unbedenkten Stadtrath ist bestätigt worden. — Am  
1. v. M. schlug der Vize in einen Kuhstall des Gutes Groß-  
Dachow, in welchem sich 80 Kühe, sowie Ochsen, Schafe und  
Kälber befanden. Der Stall brannte gänzlich ab, 2 Kühe sowie  
1200 Fuder Futter fielen den Flammen zum Opfer. Das Milch-  
mädchen, das gerade beim Melken der Kühe beschäftigt war,  
wurde verbrannt, erholte sich aber später wieder.

**Schivelbein, 3. August.** Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich gestern in Memmin zugetragen. Der Knecht Carl Weste, im Dienst bei dem Baurerbsbesitzer S. Heller, gerieth beim Aufbringen eines Riemens in die Drehschmaschine und erlitt im Gesicht und an der Brust so fürchterliche Verletzungen, daß er in das Johanniterkrankenhaus zu Polzin gebracht werden mußte. Auch der Weizer Sells, welcher dem Knecht zu Hilfe kommen wollte, ist an der einen Hand schwer verletzt worden.

**H Aus dem Winterporenn, 3. August.** Auf dem Schlawer Gaurortunge im Frühjahr dieses Jahres wurde auf Antrag des Gaurvorstehenden Herrn Dr. Bombé-Köslin beschloffen, im August oder Anfang September eine Turnfahrt zum Fürsten Bismarck nach Varzin zu unternehmen. Eine Zeitlang war es fraglich geworden, ob aus der Fahrt etwas werden würde, nunmehr verlautet aber bestimmt, daß die Fahrt in den letzten Tagen des August stattfindet.

**W i l t e r i f e s.**

b. Woeditke, Hr. St. von der Rei. des Feldart. Regts. Nr. 35 (Schlawe), zum Hauptm., b. Buttammr, Hr. St. von der Rei. des Inf. Regts. Nr. 3 (Schlawe), Lehr. v. d. Volk, Sef. St. von der Rei. des Inf. Regts. Nr. 5 (Konitz), zu Prem. Lts., Laßen, Bizefeldm. vom Landw. Bez. Königs, zum Sef. St. der Reserve des Inf. Regts. Nr. 84, Mandorn, Sef. St. von der Rei. des Gren. Regts. Nr. 11 (Graudenz), Grott, Sef. St. von der Rei. des Inf. Regts. Nr. 128 (Graudenz), Nordmann, Sef. St. von der Rei. des Illan. Regts. Nr. 8 (Graudenz), Flaz, Sef. St. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Graudenz, Kuedichmann, Sef. St. von der Kav. 1. Aufgebots deselben Bezirks, zu Hr. Lts., Weismann, Hr. St. von der Feldart. 2. Aufgebots deselben Bez., Edel, Prem. Lt. von der Rei. des Gren. Regts. Nr. 5 (Danzig), zu Hauptleuten, Witte, Sef. St. von der Rei. des Inf. Regts. Nr. 128 (Danzig), Raholl, Sef. St. von der Rei. des Rür. Regts. Nr. 3 (Danzig), Roth, Sef. St. von der Rei. des Drag. Regts. Nr. 7 (Danzig), Soerker 1., Sef. St. von der Reserve des Drag. Regts. Nr. 8 (Danzig), Braubt, Sef. St. von der Reserve des Dragoner-Regts. Nr. 11 (Danzig), zu Hr. Lts., Westphal, Prem. Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Danzig, Selchow, Hr. St. von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Hr. Star- gard, zu Hauptleuten, Gies, Sef. St. von der Inf. 1. Aufgebots deselben Bezirks, Modrow, Sef. St. von der Feldart. 1. Aufgebots deselben Bezirks, zu Prem. Lts., Mielke, Hr. St. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Neustadt, zum Hauptmann, Schwanke, Sef. St. von der Rei. des Drag. Regts. Nr. 1 (Niederode), Koniecht, Sef. St. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Niederode, Lastauw, Sef. St. von der Feldart. 2. Aufgebots, deselben Bezirks, Gottschewski, Sef. St. von der Rei. des Rür. Regts. Nr. 33 (Marienburg), zu Hr. Lts., Schult 1., Hr. St. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, zum Hauptmann, Geshmer, Hr. St. von der Kav. 1. Aufgebots deselben Bezirks, zum Rittmeister, Pohlmann, Sef. St. von der Kav. 1. Aufgebots deselben Bezirks, zum Hr. Lt., Szumann, Bizefeldm. vom Landw. Bezirk Posen, zum Sef. St. der Rei. des Fußart. Regts. Nr. 5, Schnieber, Hr. St. von der Rei. des Fußart. Regts. Nr. 6 (Szumorzaw), zum Hauptmann, Dietrich, Sef. St. von der Rei. des Bion. Bats. 2 zum Hr. Lt., Schmidt, Bizefeldm. vom Landw. Bez. Stettin, zum Sef. Lt. der Rei. des Bion. Bats. Nr. 17, befördert. Mühlenbruch, Sef. St. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bez. Lt. Krone, Seer, Hauptmann von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Szumorzaw, diefeim Lt. von der Landw. Armer-Uniform, Sandmann, Sef. St. von der Rei. des Inf. Regts. Nr. 140, Voefel, Hr. St. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Posen, der Wüfige dewilligt.

### Verchiedenes.

— Eine Gedenktafel für den Fürsten Bismarck ist in Erfurt an dem Hause Anger Nr. 33 angebracht worden. Fürst Bismarck hat in dem bezeichneten Hause im Jahre 1850 als damaliger Vertreter Preußens im Erfurter Parlament gewohnt. Der Stifter der eisernen Tafel ist Kaufmann Fitz in Erfurt. Die kunstvolle, gebogene Tafel trägt folgende Inschrift:  
Wo Bismarck, der eiserne Kanzler, gewesen,  
Da soll die Nachwelt in Eiferschrift lesen.

Otto v. Bismarck wohnte hier während des Erfurter  
Parlaments, vom 20. März bis 29. April 1850.

„In Erfurt habe ich\* mir die diplomatischen Sporen verdient.“

Oben auf der Tafel befindet sich die Nachbildung des Bismarck'schen Wappens in Gold, an der Seite ist es mit Eichenlaub und Lorbeerzweigen schmückt.

— Die erst vor kurzem bei der Artillerie eingeführten Schießauszeichnungen, welche in einer feuergefährlichen Bombe bestanden und von den Gemeinen aus gelbem Tuch, von den Unteroffizieren aus Trefse direkt über dem linken Armelausschlag getragen wurden, sollen nunmehr nächstens ebenfalls den Fangschnüren weichen. Doch soll für die Artillerie insofern eine Veränderung in der Form und Tragweise der Fangschnüre eintreten, als diese über beide Brusthälften reichen und in der Mitte bei der Knopfreihe des Rodes durch eine metallene Scheibe, welche eine Bombe darstellt, hochgehalten werden.

— In dem prozeß betreffend den Spar- und Vorshußverein zu Weimar wurde in der Revisionssinstanz der ehemalige Direktor Gerlach zu 5½ Jahren Gefängniß und 6000 Mark Geldstrafe, der Kassier Hoffmann zu 4½ Jahren Gefängniß und 3500 Mark Geldstrafe, der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Mieser, zu 5 Jahren Gefängniß und 5100 Mark Geldstrafe, das Mitglied des Aufsichtsraths Bär zu 4 Jahren Gefängniß und 3000 Mark Geldstrafe verurtheilt.

— [Schwindel in Amerika.] Einest Tages erschien in einem Chicagover Blatt eine Anzeige, nach welcher ein flottgeheudes Cigarren-Geschäft kostenlos an einen geeigneten jungen Mann zu vergeben sei. Tausend von Auerbieten liefen bei der angegebenen Adresse ein, und auch ein junger Frankfurter trat als Bewerber auf. Nach einigen Tagen erhielt er eine Aufforderung, sich auf dem betreffenden Bureau einzufinden. Dort wurde ihm ein Fragebogen zum Ausfüllen vorgelegt, der ein ausführliches Personale enthielt: Namen, Alter, Geburtsort, Namen der Eltern, Geschäft und Stand der Eltern &c. So kam man zu einer umfassenden Kenntniß der Familienverhältnisse des jungen Mannes und darauf war der Schwindel gebaut. Dies wurde nämlich zu Erpressungsversuchen der europäischen Verwandten des sich Meldenden benutzt. Der Bureauinhaber schrieb an die Verwandten, der Sohn, Bruder u. s. w. sei wegen angeblicher Unterschlagung, Diebstahls, Betrugs u. dergl. gefänglich eingezogen, er, der Schreiber, sei der Anwalt des Beschuldigten und mit einer Summe Geldes sei durch ihn die Sache beizulegen. Viele deutsche Familien, die in eine ähnliche Lage versetzt wurden und ihren Verwandten nicht im Stiche lassen wollten, gingen auf den Leim und sandten beträchtliche Summen zur Führung des Processes ein. Bei dem jungen Frankfurter kam die Sache jedoch an den Tag, und er sowie seine Familie wurde durch Verhaftung des Schwindlers vor dem Betrug gerettet.

— [Unders gemeint.] Prinzipal (zu dem neuen Kommiss): Auf eins will ich Sie noch aufmerksam machen, ich werde nicht, daß meine jungen Leute Fremdwörter gebrauchen! — Sie gehören wohl dem Deutschen Sprachverein an? — Das nicht, aber ich will verstehen, was auf meinem Komptoir gesprochen wird.

Die besten Nähmaschinen lief. b. 14täg. Probe u. 5 S. Gar. franco. f. 50 M. echte Hohenzollern-Maschinen nur 88 M. Nachahm. meiner Hohenzollern sind minderwertig. Vereine erb. bei Vergnügen. Ich verb. nur absolut bestes Fabr., worüber Lauf u. Zeug. Beweise lief. Preisl. gratis u. fco. Leopold Hanke, Berlin, Neulust. 18a. Nähz.-Fabr. Siegf. f. deut. Frauenvereine u. b. rot. Kreuz. Beamtenvereine z. Gegr. 1879.

Es übertrifft in Geschmack'n Geruch der Holl. Rauchtabak v. B. Becker i. Seesen a. S. alle ähnl. Fabr. 10 Pfd. heute noch fco. 8 M.

Eine wesentliche Erleichterung hat die Hausfrau bei der Wäsche durch Gebrauch von **Karol Weil's Seifenextract**. Wenn die Hausfrau Abends die Wäsche in eine warme Lösung von **Karol Weil's Seifenextract** einweicht, daß alle Wäsche gut bedeckt ist, wird während der Nacht ohne alles Zuthun sich aller Schmutz zum größten Theile lösen. — Am Morgen macht man sich aus **Karol Weil's Seifenextract** eine frische Lauge, wäscht hierin die eingeweichte Wäsche noch einmal durch und spült zwei bis dreimal gut aus. Das Resultat ist dann eine blendend weiße Wäsche. **Karol Weil's Seifenextract** ist frei von allen ätzenden Bestandtheilen, schont also die Wäsche, auch erzeugt es keinen unangenehmen Dunst beim Waschen, im Gegentheil, es giebt einen angenehmen, erfrischenden Geruch, der auch auf die Wäsche übergeht. —



Am 11. August cr.,

4 Uhr Nachmittags,  
soll im hiesigen Schulsaale das in  
der gemeinlichlichen Kasse 3 jährige  
Strauch, sowie 1 jährige Korbweiden  
öffentlich meistbietend verkauft werden.  
Die Flächen können vorher besehen  
werden. Die Bedingungen werden im  
Termin bekannt gemacht. [1833]

Gr. Sausan,

den 1. August 1894.  
Der Gemeinliche Vorkreiser.  
Liedtke.

Viehverkäufe.



Eine Fuchshute  
5", trippenfronm, leicht zu  
reiten, wegen Leberzahl bill.  
z. verk. Hauptmann Gnade,  
Thorn, Thallstr. 24. [1392]



Dunkelbrauner  
ospr. Wallach  
4 1/2 Jahre alt, 5' 4"  
groß, gut angereiten,  
zwei ospr. Jüder

Rappen, Stute und Wallach, 4 1/2 Jahre  
alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gut eingefahren,  
mit flotten Gängen, verkauft Dom.  
Brosch Westpr., Poststation. [1825]

Für Pferdezüchtervereine und  
Privat-Geheute.

Der Fuchshengst Tribut, 15 Jahre  
alt, 1,75 Mtr. groß, vom Saladin aus  
der Irene, schwerer Wagenhänger, stets  
von der Abrechnungskommission angefordert,  
soll zur Vermeidung der Inzucht ver-  
kauft werden. [1980]  
Dom. Nielub bei Briesen Wpr.



Mitte August treffe ich mit 80 Stück  
sehr schönen Oldenburger u. Hannoverer.

Saugfohlen

beim Gastwirth Josinski am Bahn-  
hof Künzler ein. Die Fohlen sind von  
besten Züchtern angekauft und werden  
auf Verlangen Deckheine von den Kgl.  
Landesbestallern Dietrich, Pommer,  
Schmidt und Jüttemann vom Königl.  
Landesgestüt Celle, sowie von nur mit  
ersten Preisen prämierten Vereinsbe-  
schälern, vorgelegt. Den Tag der An-  
kunft werde noch an dieser Stelle be-  
kannt geben. [675]

Hugo Ehrke, Jangerhausen,  
Provinz Sachsen.

Drei Abjaskohlen  
von eben Stuten, die mehrfach in Aus-  
stellungen prämiert wurden, offerirt  
S. Lenz, Wismar v. Graudenz.

3 framme Abjaskohlen  
von prämierten Stuten, hat zu verkaufen  
S. Lenz, Wismar v. Graudenz.  
[1247]



In Köthen v. Christ-  
burg stehen zwei hoch-  
elegante, edel gezeichnete  
Bagenpferde

Wallache, hellbraun, 6 Jahre alt, 6' groß,  
gut eingefahren, ruhig im Geßir, bei  
5500 Mtr. zum Verkauf. [1285]

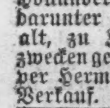


Kette Rülhe  
in Marzich bei Graudenz veräußlich.

In hiesiger Meierei sind veräußlich  
6 hochtragende Stärken  
ein aus Holl. import. Bulle  
und 6 Milch-Rülhe.  
Mallen bei Strassburg Westpr.



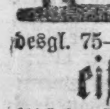
20 Kälber  
Holländer Race, mit sehr schönen Formen,  
darunter 10 Kälber, 2-3 Monate  
alt, zu Zucht als auch zu Schlacht-  
zwecken geeignet, stehen in D. v. E. y. v.  
der Herrnsdorf, Kreis Allenstein, zum  
Verkauf. [1196]



40-50 junge, aus-  
gewachsene, große  
Mutterschafe  
Kreuz R. m. Engl.,  
werd. z. kaufen gesucht. [1229]



eiserne Röhren  
1 1/2 im Lichte, geeignet z. Wasserf.  
Dom. Grembocz, Kreis Thorn.  
Habe 40-60 St.



Schweine  
(hochfein), zur Mast geeignet, 120  
bis 150 Pf., abzugeben. [1225]  
Leis, Dampfmoierei,  
Al. Sallenau bei Welpin Wpr.



60 Stück gute  
Sammel  
hat zum Verkauf  
Gutsbesitzer Maack, Briesen b.  
bei Jastrów.

Für Fleischer und Händler!

Prima-Bafonier

sauber geschlachtet und im hiesigen Kühlhause eistalt durch-  
geführt, veräußert zum billigsten Tagespreise [18323]  
Herm. Lachmann, Bromberg, Bahnhofstr. 95a.

Zur Zucht geeignete  
Eber- und Sauerkel  
der Meißner Rasse veräußlich in  
[760] Knappstadt b. Calmsee Wpr.



Direct von uns aus  
England importirte Voll-  
blut-Hampshire-  
und Oxfordshire-  
Böcke von hervor-  
ragend schöner Qualität  
haben preiswerth abzu-  
geben [9386]



Schroeder & Co.  
Neubrandenburg.

Mein an ein. der belebtesten Straßen  
Ziegenhof's belegen [1895]  
Bohn- u. Geschäftshaus  
massiv, zweistöckig, mit Hintergebäude  
und einer majest. Schmiede nebst  
Wohnung, bin ich Willens, unter gün-  
stigen Bedingungen zu verkaufen resp.  
zu verpachten.  
Wwe. J. Neumann, Ziegenhof.

Ein Materialwaaren-Geschäft  
m. flott. Schant, Gart., mehr. Zimm. n.  
verm., i. e. Prov.-St. Ostpr., unt. f. günst.  
Beding. - Cap. steh. fest - b. gering.  
Anz. w. Neben. e. ländl. Besitz. v. 100  
z. verkauf. u. auch z. verpacht. [1155]  
Reflektanten mögen sich wenden an  
Emil Worgitz, Saalfeld Ostpr.

Ich beabsichtige mein  
Mieths- u. Geschäftshaus  
gegen eine Landwirtschaft von 150 bis  
200 Morgen zu verkaufen, auf Wunsch  
kann baar zugezahlt werden. Offerten  
unter Nr. 1188 an die Exp. d. Ges. erb.

Eins der belebtesten [1146]  
Restaurationslokale  
mit Saal, Vereinszimmern, großem  
Garten, Veranda, Springbrunnen, im  
Centrum der Stadt gelegen, mit  
allem Mobiliar und Inventar, bei An-  
zahlung von 25-30000 Mtr. von sofort  
oder vom 1. Oktober zu verkaufen durch  
Leo Koch in Bromberg.

Umständehalber beab. m. rent. Grundst.,  
wozu 2 Häuf., Scheune, Stall, gr. Gemüse-  
gart., Weide, außerh. 15 Mrg. Acker und  
Biel. gebör., unt. günst. Beding. m. sämmtl.  
leb. u. todt. Invent. z. verk. Das eine d. Häuf.  
hat gut einger. Wohn., die dauernd verm.  
werden, das andere wird mit Erfolg  
zum Betriebe der Landwirtschaft be-  
nutzt. Die Gebäude liegen an einer  
lebhaften Straße und eignen sich zu  
jedem anderen Geschäft. Auf Wunsch  
der Käufer bin ich auch geneigt, Gebäude  
wie Land getheilt zu verkaufen.  
P. Primm, Allenstein,  
Hohensteinerstraße Nr. 32.

Sichere Existenz.  
Durch Auflösung des in meinem  
Hause - feinste Geschäfts- und  
einigen 60 Jahren bestehenden ersten  
feinen Wannenfabr., Mode-  
und Confect-Geßäfts  
werden die dazu benutzten großen, schönen  
Geschäftsräume zum 15. August resp.  
1. Septbr. d. J. s. miethsfrei. Es bietet  
sich für junge, strebame Geschäftsleute  
günstigste Gelegenheit zu ein. unzweifel-  
haft sicheren Existenz. Offerten an  
[1256] Albert Schüb, Straßburg.

Eine Gastwirthschaft  
mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß.  
Tanzsaal, großen Kellerräumen, Bierde-  
stall zu ca. 30 Pferden, sowie allem  
Zubehör, ist in einer Stadt von ca.  
18000 Einwohnern, worin auch Militär  
liegt, vom 1. Oktober d. J. s. unter sehr  
günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Nähere Auskunft ertheilt  
S. Glinkiewicz, Agent,  
Suowaslaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizen, 200  
Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, reich-  
liches Inventar, vorzügl. Ernte, 5 km  
z. Bahn, fest. Preis 33000 Mtr., An-  
zahlung 10000 Mtr. Gef. Offert.  
postl. 1000 S. Lochau Wpr. [1319]

Ich beabsichtige mein [1337]  
Grundstück  
bestehend aus Wohnh., Stall u. Scheune  
nebst 6 Morgen Land zu verkaufen. Zu  
erfragen bei Gutsbesitzer Wogner  
in Garneebord bei Garneeb.

Kleines Hotel, verbunden mit Ma-  
terialwaaren und Gartenrestaurant, so-  
fort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen.  
Off. an Salzweibel, Samotichin, erb.

Rentengüter.  
Laut Abkommen beabsichtige ich Unter-  
zeichneter vom dem Rittergute Blandau,  
Kreis Culm, an Chaussee, 1/2 Stunde  
vom Bahnhof, in fruchtbarer Gegend  
der Provinz, Kirche und Schulen am  
Orte, ca. 2000 Morgen guter Acker und  
Wiesen in bester Kultur, nahe den  
Städten Graudenz, Culm, Calmsee  
und Thorn, in Rentengüter zu mäh.  
Preise nicht unter 4 Hektar große Par-  
zellen aufzuthellen. Käufer erhalten  
die erworbenen Rentengüter vollständig  
besät. Anzahlung nur 1/4 des Kauf-  
preises bei der Auflassung, der Rest  
wird durch Uebernahme einer vierpro-  
zentigen Rente für die Rentenbank  
in 60 Jahren vollständig getilgt.  
Verpflichtung geklärt. Auskunft  
ertheilt die Gutsverwaltung. Zmieds  
Unterhandlung und Vertragsabschluss  
bin ich Dienstag und Mittwoch, den  
28. und 29. August 1894, von Vor-  
mittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu  
Blandau anwesend und lade Kaufstüßige  
ergerben ein. [698]  
Michaelis Aronsohn, Breslau,  
Gruststraße 11.

Eine Gastwirthschaft  
mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß.  
Tanzsaal, großen Kellerräumen, Bierde-  
stall zu ca. 30 Pferden, sowie allem  
Zubehör, ist in einer Stadt von ca.  
18000 Einwohnern, worin auch Militär  
liegt, vom 1. Oktober d. J. s. unter sehr  
günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Nähere Auskunft ertheilt  
S. Glinkiewicz, Agent,  
Suowaslaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizen, 200  
Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, reich-  
liches Inventar, vorzügl. Ernte, 5 km  
z. Bahn, fest. Preis 33000 Mtr., An-  
zahlung 10000 Mtr. Gef. Offert.  
postl. 1000 S. Lochau Wpr. [1319]

Ich beabsichtige mein [1337]  
Grundstück  
bestehend aus Wohnh., Stall u. Scheune  
nebst 6 Morgen Land zu verkaufen. Zu  
erfragen bei Gutsbesitzer Wogner  
in Garneebord bei Garneeb.

Kleines Hotel, verbunden mit Ma-  
terialwaaren und Gartenrestaurant, so-  
fort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen.  
Off. an Salzweibel, Samotichin, erb.

Rentengüter.  
Laut Abkommen beabsichtige ich Unter-  
zeichneter vom dem Rittergute Blandau,  
Kreis Culm, an Chaussee, 1/2 Stunde  
vom Bahnhof, in fruchtbarer Gegend  
der Provinz, Kirche und Schulen am  
Orte, ca. 2000 Morgen guter Acker und  
Wiesen in bester Kultur, nahe den  
Städten Graudenz, Culm, Calmsee  
und Thorn, in Rentengüter zu mäh.  
Preise nicht unter 4 Hektar große Par-  
zellen aufzuthellen. Käufer erhalten  
die erworbenen Rentengüter vollständig  
besät. Anzahlung nur 1/4 des Kauf-  
preises bei der Auflassung, der Rest  
wird durch Uebernahme einer vierpro-  
zentigen Rente für die Rentenbank  
in 60 Jahren vollständig getilgt.  
Verpflichtung geklärt. Auskunft  
ertheilt die Gutsverwaltung. Zmieds  
Unterhandlung und Vertragsabschluss  
bin ich Dienstag und Mittwoch, den  
28. und 29. August 1894, von Vor-  
mittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu  
Blandau anwesend und lade Kaufstüßige  
ergerben ein. [698]  
Michaelis Aronsohn, Breslau,  
Gruststraße 11.

Eine Gastwirthschaft  
mit Fremdenzimmern, Wohnung, groß.  
Tanzsaal, großen Kellerräumen, Bierde-  
stall zu ca. 30 Pferden, sowie allem  
Zubehör, ist in einer Stadt von ca.  
18000 Einwohnern, worin auch Militär  
liegt, vom 1. Oktober d. J. s. unter sehr  
günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Nähere Auskunft ertheilt  
S. Glinkiewicz, Agent,  
Suowaslaw, Kirchhofstr. Nr. 1.

Ein Gut, 450 Mrg. Weizen, 200  
Mrg. j. g. Wald, gute Gebäude, reich-  
liches Inventar, vorzügl. Ernte, 5 km  
z. Bahn, fest. Preis 33000 Mtr., An-  
zahlung 10000 Mtr. Gef. Offert.  
postl. 1000 S. Lochau Wpr. [1319]

Ich beabsichtige mein [1337]  
Grundstück  
bestehend aus Wohnh., Stall u. Scheune  
nebst 6 Morgen Land zu verkaufen. Zu  
erfragen bei Gutsbesitzer Wogner  
in Garneebord bei Garneeb.

Kleines Hotel, verbunden mit Ma-  
terialwaaren und Gartenrestaurant, so-  
fort oder 1. Oktober cr. zu verkaufen.  
Off. an Salzweibel, Samotichin, erb.

Rentengüter.  
Laut Abkommen beabsichtige ich Unter-  
zeichneter vom dem Rittergute Blandau,  
Kreis Culm, an Chaussee, 1/2 Stunde  
vom Bahnhof, in fruchtbarer Gegend  
der Provinz, Kirche und Schulen am  
Orte, ca. 2000 Morgen guter Acker und  
Wiesen in bester Kultur, nahe den  
Städten Graudenz, Culm, Calmsee  
und Thorn, in Rentengüter zu mäh.  
Preise nicht unter 4 Hektar große Par-  
zellen aufzuthellen. Käufer erhalten  
die erworbenen Rentengüter vollständig  
besät. Anzahlung nur 1/4 des Kauf-  
preises bei der Auflassung, der Rest  
wird durch Uebernahme einer vierpro-  
zentigen Rente für die Rentenbank  
in 60 Jahren vollständig getilgt.  
Verpflichtung geklärt. Auskunft  
ertheilt die Gutsverwaltung. Zmieds  
Unterhandlung und Vertragsabschluss  
bin ich Dienstag und Mittwoch, den  
28. und 29. August 1894, von Vor-  
mittags 10 Uhr ab, im Gasthause zu  
Blandau anwesend und lade Kaufstüßige  
ergerben ein. [698]  
Michaelis Aronsohn, Breslau,  
Gruststraße 11.

Gastwirthschaft bei Thorn, mit 25  
Krantheit sofort zu verkaufen. Preis  
22000 Mtr., Anzahl. 6-7000 Mtr. Off.  
w. briefl. mit Aufschrift Nr. 798 b. die  
Exp. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Bau-Geschäft  
Danzig.

Beabsichtige meinen Bauhof, ca. 27  
ar groß, mit kleinem Wohnhause, Tischler-  
werkstätte, Schuppen etc., am Wasser  
gelegen, für den soliden Preis von  
M. 24000 zu verkaufen. Uebernahme  
am 1. April 1895 eventl. früher. An-  
zahlung nach Uebereinkommen. Mache  
darauf aufmerksam, daß die Bauhütten-  
keit in Danzig sich in Kurzem sehr  
steigern wird, durch das Schleifen der  
Wälle und durch Einrichtung einer  
Eisenbahnlinie und dem dadurch  
bedingten Bezug mehrerer Hundert von  
Beamten. Offerten erb. unter C. 30  
Annoncen-Exp. W. Mecklenburg-Danzig.

Mein Grundst. mit Gastwirth-  
schaft und zwei Morgen Land  
(evtl. Baustellen) ist weg. Uebernahme  
ein. and. Geschäfts zu verkaufen. [1893]  
St. Koniker, Bromberg-Schwedenhöhe.

Vortheilhafte Käufe!  
1 Gasthaus mit 12 Morgen Land, im  
ev. Kirchdorf, Anzahl. 7-9000 Mtr.,  
1 Gasthaus mit 6-10 Morgen Land  
im ev. Kirchdorf, Anzahlung 5- bis  
6000 Mtr., [625]  
1 Gasthaus mit 3 Morgen Land im  
ev. Kirchdorf, Anzahl. 5000 Mtr.,  
1 Gasthaus mit 4 Morgen Land,  
allein im Dorfe, mit 5000 Mtr. An-  
zahlung, sind durch mich sofort zu  
verkaufen.

Sichsofwerder Wpr. M. Wiczorek.  
Retourmarke erbeten.

Restgut.  
Aus der Verzeilung des Gutes  
„Tuschin“, Kreis Schwet Wpr.,  
soll das ca. 600 Morgen große Rest-  
gut preiswerth freihändig unter gün-  
stigen Bedingungen verkauft werden.  
Dahelbe liegt 1 Meile Chaussee von  
der Bahnhofsstation Prust, hat durchweg  
gesunden Boden, gute Wiesen, massive  
Gebäude, - bedeutend mehr vorhanden,  
als zur Wirthschaft nöthig - komplettes  
todes und lebendes Inventar und volle  
Ernte. Nähere Auskunft ertheilt  
[1136] Joseph Cohn in Thorn.

Mein Gasthaus  
nebst Kegelbahn, Gesellschaftsgarten,  
60 Morgen gutem Land und Wiesen,  
mit voller schöner Ernte, leb. u. todtm.  
Inventarium, Anzahl. 6-7000 Mtr., ist  
von gleich zu verkaufen. Jeden Sonntag  
kommt ein Extrazug mit Thurner Gärten.  
Mein Grundst. liegt 1 1/2 Kilom. vom  
Bahnhof Ostlotheim, neben Bahndamm.  
[280] C. Thiel, Ostlotheim.

Die Wassermühle  
mit 3 Gängen zu Steffenswalde,  
Ar. Osterode, ist vom 1. Oktober  
d. J. ab zu verpachten.

Mein  
Bäckereigrundstück  
beste Lage der Stadt, mit 2 1/2 Morgen  
Gartenland, bin ich Willens, anderer  
Unternehmungen halber sofort zu ver-  
kaufen. Gustav Schulz, Argentan.

Ein Grundstück  
im Freien geleg., m. gut. maß. Stallg.  
u. gr. Hof, eignet sich bef. vorzügl. zu jed.  
gewerb. Anlage, ist billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt [1297]  
Wittwe C. Werka, Osterode Ostpr.

Mein in Schulanke, in nächster  
Nähe des Marktes, belegen [1282]  
Geschäftsgrundstück  
in dem ich seit vielen Jahren ein sehr  
gutes Material-, Colonialwaaren-,  
Mehl- und Vorrath-Geschäft nebst  
Schankwirthschaft mit gutem Erfolg  
betriebe, bringe ich wegen anderer Unter-  
nehmungen hiermit zum Verkauf.  
Die Uebernahme kann sofort erfolgen.  
Reflektanten wollen sich direkt an mich  
wenden. J. S. Sinasohn.

Wegen Todesfall beabsichtigt ich meinen  
Gasthof  
nebst 20 Mrg. Land, 5 Mrg. Wief., all.  
maß. Gebäude, z. verk. Anz. 1500 Mtr.  
Off. postl. Samotichin u. No. 99 A. A.

Gute Brodstellen!  
Parzellirung  
des Rittergutes Friedeck (Blonhot),  
Kreis Strassburg Westpr., 1 1/2 Meile  
vom Bahnhof Strassburg und Briesen  
entfernt, von den Chausseen nach Thorn,  
Briesen, Gollub, Schöneberg und Strassburg  
durchschnitten. [6570]

Vom Rittergut Friedeck werde ich  
ca. 1500 Morgen, theils in Renten-  
güter, theils freihändig auftheilen.  
Das Land ist eben und eignet sich vor-  
zügl. zur Bestellung für jede Getreide-  
art und Erdfrucht, zum größten Theile  
Weizen- und Hauboden. Die ein-  
zelnen Parzellen werden mit Saaten  
und Wiesen übergeben.

Ziegeln werden von der auf dem  
Gute befindlichen Ziegelei zu mäßigen  
Preisen abgegeben. Evangelische und  
katholische Schulen und Kirchen vor-  
handen. - Verkaufstermine finden jeden  
Mittwoch im Gasthause zu Wroß  
(bei Friedeck) statt. Beschäftigung täglich.

J. Moses, Lantenburg Wpr.

Wegen Altersschwäche  
und Krankheit ist von sofort städtisches  
Wassermühlengrundstück  
durch Kauf oder Heirat zu erwerben.  
Ev. Herren mit Vermögen von 8000  
bis 10000 Mtr. wollen Meldungen nebst  
Photographie u. Angabe der Familien-  
verhältnisse brieflich unter Nr. 1240 an  
die Expedition des Geselligen senden.

Günstiger  
Geschäftskauf.

In Colberg - großes Seebad -  
ist ein in bester Geschäftsgegend liegen-  
des bestrenommiertes Tapiserie-, Holz-  
und Kurzwaaren-Geschäft zum 1.  
Oktober zu verkaufen. Anzahlung 6000  
Mtr. Offerten werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 9384 durch die Expedition  
des Geselligen in Graudenz erbeten.

Avis!  
Den An- und Verkauf von Gütern  
kleinen Besetzungen, Hotels und Gast-  
wirthschaften vermittelt [625]  
M. Wiczorek, Sichsofwerder Wpr.  
Käufer zahlen keine Provision.

Molkerei-  
Compagnon m. 2000 Mtr. Einlage zu  
ein. gut renom. Molkerei Umständen.  
sofort gesucht. Für ein tücht. Molkerei-  
Inspector, Verwalter, kautionsfähig,  
tuche Stellung. Offerten unter N. N.  
Bosen III, Hotel Concordia. [1331]

Eine Bäckerei  
mit guter Kundschaft zu pachten gesucht.  
Gef. Offerten unter A. M. 100 post-  
lagernd Konig Wpr. erbeten. [1219]

Eine landwirthschaftl. Maschinen-  
Reparaturwerkstatt wird zu pachten  
oder zu kaufen gesucht. Offerten unter  
P. T. 40 an die Deutsche Zeitung  
in Thorn erbeten. [1289]

Nachtgesuch.  
Eine mittlere Mahl-Mühle  
an Stadt oder Bahn, z. pachten gesucht.  
Vermittlern wird Vergütung zuge-  
sichert. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr.  
1391 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein mittleres Gut  
bei 8-10000 Thaler Anzahlung  
sucht sogleich zu kaufen. Gef.  
Offert. an Brn. Kaufmann Land-  
mann, Danzig, Breitstraße 18.

Eine gutgeh. Gastwirthschaft  
in größerem Kirchdorf w. preisw. zu  
pacht. gef. Off. m. genauen Pachtbeding.  
u. Nr. 1363 an d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Gut  
mittlerer Größe, mit gutem  
Boden und Gebäuden, günstigen  
Verkehrsverhältnissen, wird in  
der Provinz Westpreußen zu  
kaufen gesucht. Offerten zu richt.  
an die Buchhandlung von  
A. J. u. H. in Strassburg Wpr.

Suche zum 1. Oktober d. J. ein  
gangbares kleineres [1226]  
Material-  
und Schank-Geschäft  
zu pachten oder zu kaufen.  
J. Neumann, Schwet a/B.

Hotel-Pachtung.  
Suche ein Hotel 1. Ranges, in einer  
größ. Stadt Westpr. v. Romm. m. Vor-  
ausrecht zu pachten. Meld. w. briefl. u.  
Nr. 1152 an die Exp. des Ges. erb.

Ein Grundstück  
in einer mittleren, lebhaften Stadt,  
welches zum Betriebe eines Colonial-,  
Eisen-, Baumaterialien- u. Destillations-  
Geschäfts geeignet ist, wird ver. sofort  
zu kaufen oder zu pachten gesucht.  
Eventl. wird auch ein derartiges nach-  
weislich gutes Geschäft im Ganzen  
käufl. übernommen. Meld. werden  
briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1287 durch d.  
Exped. d. Geselligen erbeten.

Parcelacya  
dóbr ryckskich Plachoty (Fried-  
eck), w powiecie Brodnickim, poło-  
zonych o półkroć mili od dworca kolei  
żelaznej Brodnicy, przy szosach do To-  
rumia, Wąbrzeźna, Golubia, Kowalewa  
i Brodnicy.

Około 1500 mórg z powyższych dóbr  
zamierzam po części na dobra ren-  
towe, po części na parcele wedle  
zyczenia podzielić.

Ziemia płachocka nie jest górzysta,  
a zdalna do uprawy każdego rodzaju  
zboża, po większej części do uprawy  
pszenicy i buraków. Pojedyncze par-  
cele oddaje z zasiewem i łakami.

Cegły do budowl i domów można  
nabyć po cenach umiarkowanych w ce-  
gielni tamże się znajdującą.

Katolickie i ewangelickie szkoły  
i kościoły znajdują się w pobliżu.

Termina w celu sprzedaży odbywają  
się każdą środę w karczmie  
we Wrockach przy Plachotech.

J. Moses, Lantenburg Wpr.







## Ein Märchen.

(Nachd. verb.)

Von Graf Günther Rosenhagen.

Es war einmal ein kleiner Knabe, der hieß Paul. Er war das siebente und letzte Kind seiner Eltern, die in bitterster Armut lebten. Sein Vater war ein kleiner Schuhmacher, dessen Verdienst nur sehr gering war, denn die Bewohner der kleinen Straße, in der er wohnte, gingen am liebsten barfuß und schickten ihre Schuhe und Stiefel erst dann zur Reparatur, wenn an ihnen nichts mehr zu flicken war. Pauls Mutter war immer kränklich und konnte außer dem Hause nicht arbeiten, sie hatte genug zu thun mit den vielen Kindern, die alle gepflegt und behütet sein wollten. So hatten seine Eltern sich über seine Geburt gar nicht sehr gefreut, denn sie wußten manchmal kaum, woher sie das Geld für das Allernothwendigste nehmen sollten.

Paul war ein Sonntagskind, Mittags um zwölf Uhr, als die Kirchenglocken angefangen hatten zu läuten, hatte er neugierig seinen Kopf in die Welt gesteckt. Er war zart und schwächlich, so klein und elend, daß die Eltern dachten, er würde gar nicht am Leben bleiben, aber er schrie sich durch, er schrie Tag und Nacht, daß der Tod erschrocken wieder kehrt machte und die Hand, die er bereits nach ihm ausgestreckt hatte, wieder zurückzog.

Paul war sieben Jahre, als in der Stadt eine große, schreckliche Seuche ausbrach. Der Tod hielt reiche Ernte, Kinder, Greise, Männer und Frauen im besten Alter starben dahin, und die Schaaeren der Leidtragenden, die den geliebten Todten das letzte Geleit gaben, nahmen kein Ende. In den engen und dumpfen Straßen, in denen nur selten ein frischer Windzug die Luft reinigte und besserte, haufte der Tod am schlimmsten und unbarmherzig streckte er seine Hände auch aus nach dem alten Schuster, der unermüdlich vom frühen Morgen bis zum späten Abend thätig war, um das Brod für sich und die Seinen zu schaffen. Pauls Vater starb, aber wenn auch sein Leichnam sofort bestattet wurde, der Keim des Todes blieb zurück und ein Kind nach dem anderen erlag der tödlichen Krankheit. Nur Paul und seine Mutter blieben verschont.

Wie eine Wahnsinnige rang die Mutter in ihrem unsagbaren Kummer die Hände und verzweifelt ruhten ihre Blicke auf ihrem Kinde, das in seinem Bettchen lag und schlummerte.

Es war dunkel in der kleinen Kammer, in der die Mutter mit sich und ihrem Geschick haderte. Plötzlich aber erleuchtete und durchdrang ein heller Schein den kleinen Raum und am Kopfende des Bettes stand eine schlanke, jungfräuliche Gestalt, in blendend weißen Gewändern gehüllt, und streckte schirmend und schützend ihre Hände aus über das schlafende Kind. Wie ein langer, dichter Mantel fluthete ihr goldenes Haar herab; auf ihrem Haupt trug sie eine Krone, an der Millionen Tropfen hingen und im hellsten Glanz funkelten und bligten.

„Fürchte Dich nicht“, so sprach die wunderbare Erscheinung, „und blicke mich nicht so fasselt an. Ich bin die Fee, die von Anfang an über das Leben Deines Knaben gewacht und es geschützt hat bis auf diese Stunde. Meine und Lage nicht: viel ist Dir noch geblieben. Sieh die Krone auf meinem Scheitel: die Tropfen, die Du daran erblickst, sind die Thränen, die die Eltern weinten, denen Alles genommen wurde; es sind die Thränen der Kinder, die ihre Eltern verloren. Ein edles und tröstliches Kleinod ist die Thräne: ehrend für den, der sie weint, und ehrend für den, um dessen willen sie vergossen wird. Aber sie wird nicht vergeudet, mit mir nehme ich sie hinauf zum Himmel und lege sie nieder zu den Füßen dessen, der der Gott der Liebe ist.“

„Erziehe Deinen Sohn zu einem guten und braven Menschen. Heute in sieben Jahren, wenn wieder sein Geburtstag ist, will ich mich abermals nach ihm umsehen, und so alle sieben Jahre. Jedes Mal, so oft ich zu ihm komme, soll er einen Wunsch an die Zukunft frei haben, und er wird ihm erfüllt, soweit ich es vermag. Und heute, da er selbst noch jung und unerfahren, sollst Du, seine Mutter, für ihn einen Wunsch äußern. Bedenke wohl, was Du sprichst!“

Starr und verwundert hatte die Wittve den Worten gelauscht, erst allmählich löste sich der Schrecken, der ihre Sinne umfangen hielt.

„Du hast mir geheißt“, sprach sie endlich, „meinen Sohn gut und brav zu erziehen, aber es fehlt mir dazu an Kraft und den nöthigen Mitteln. Wie Du ihm, was ich ihm geben soll — das sei mein erster Wunsch.“

„Er ist erfüllt!“ Klang es zu ihr hinüber und plötzlich, wie sie gekommen, war die Fee verschwunden und tiefe Dunkelheit herrschte wieder in dem kleinen Gemach.

Da klopfte es an die Thür und herein traten zwei Männer, die ausgesandt waren von der Stadt, um dem Elend, das in ihren Mauern herrschte, abzuhelfen. Sie versprachen, sich des Knaben anzunehmen, und schon am nächsten Tage verließ Paul seine Mutter. Er wurde einer städtischen Anstalt übergeben, die ihn erziehen und die Schule besuchen ließ. Paul wuchs heran und war ein fleißiger und gewissenhafter Schüler, der sich vor allen Anderen auszeichnete. Aber das Lernen wurde ihm schwer, denn noch immer war sein Körper schwach und großen Anstrengungen nicht gewachsen.

So kam sein vierzehnter Geburtstag heran. Weinend und klagend kam Paul aus der Schule zurück. Da begegnete ihm auf dem Heimwege eine alte Frau, die mitleidig den weinenden Knaben an sich zog und ihn nach der Ursache seines Kummer fragte. Er klagte ihr sein Leid. Die großen Kameraden hatten ihn wie stets geschlagen und gestoßen, weil er wieder Alles besser gewußt hatte als sie und über sie geseht worden war, aber vergebens hatte er versucht, sich mit seinen schwachen Kräften zu verteidigen. „O daß ich groß und kräftig wäre wie sie“, schloß er, „daß ich ihnen gleich wäre an körperlicher Kraft.“

„Ist das Dein Ernst?“

„Gewiß.“

Als Paul an demselben Nachmittag bei seinen Arbeiten saß, fühlte er sich plötzlich so schwach und so elend, daß er sich niederlegen mußte. Lange lag er krank, aber als er genesen, war aus dem zarten Kinde ein starker Bursche

geworden, der es an Kraft und Gewandtheit mit jedem seiner Kameraden aufnehmen konnte.

Wieder waren sieben Jahre verfloßen. Paul hatte die Schule verlassen und war Bautechniker geworden, schon früh hatte er für diesen Beruf Lust und Verständnis gezeigt. Voller Hoffnungen und mit großen Erwartungen war er in das Leben getreten, einem Menschen wie ihm konnte es doch nur gut gehen! Aber die Enttäuschungen blieben nicht aus. Als seine Lehrzeit beendet, sah er sich vergebens nach Arbeit um; wohin er sich auch wandte, überall hörte er dieselbe Klage: schlechte Zeiten, kein Verdienst, unmöglich, neue Kräfte anzunehmen. Vorübergehend gelang es ihm einmal hier, dann dort, Beschäftigung zu finden, aber es waren Stellen, auf denen seine Fähigkeiten nicht zur Geltung kamen.

„Heute ist Dein Geburtstag, Paul“, sprach die Mutter zu ihm. „Hast Du Dir auch wohl überlegt, was Du Dir von der Fee wünschst? Sieben Jahre mußt Du warten, bis Du wieder einen Wunsch frei hast, also überlege es Dir wohl.“

„Um Arbeit will ich sie bitten, Mutter. Ich ertrage es nicht länger, zur Unthätigkeit verdammt zu sein, ich sehne mich nach jenem Glück, das nur die Arbeit uns zu geben vermag. O, daß ich Arbeit und einen Wirkungskreis hätte, Du solltest sehen, wie ich vorwärts käme.“

Und als hätte er nur auf dieses Wort gewartet, betrat in diesem Augenblick ein Baubauer die Stube und bot Paul unter sehr günstigen Bedingungen eine feste Stellung an. Sein Glück kannte keine Grenzen und mit Frohlocken nahm er das Anerbieten, das er, wie er sehr wohl wußte, nur der gütigen Fee zu verdanken hatte, an.

Mit Lust und Fleiß arbeitete Paul jetzt, aber die Enttäuschungen blieben auch jetzt nicht aus. Verwundert, zuweilen auch unwillig, schüttelte sein Herr und Meister den Kopf, wenn er die großen Ideen und Pläne, die er in seinem Innern barg, ausstrante, wenn er schilderte, wie er sich Dies und Jenes dachte und wie er es ausführen würde, wenn es nach seinem Willen ginge. Auch die Kleinlichen Sorgen des Lebens blieben nicht aus. Er hatte seine alte Mutter, die immer kränker und elender ward, zu sich genommen, das Geld, das er verdiente und sich ersparte, ging darauf für Arzneien, Doktoren und gute Pflege. Aber alle Liebe und Sorgfalt war vergebens, seine Mutter starb und ließ ihn in Verzweiflung zurück. Die großen, unvorhergesehenen Ausgaben hatten sein letztes Geld verzehrt, aber rüftig arbeitete Paul weiter, er wollte selbstständig werden und der Welt zeigen, was er leisten könnte. Dazu aber brauchte er Geld, viel Geld, er wurde geizig und verlagte sich Alles, er war glücklich über jeden Pfennig, den er zurücklegte, und trug sich mit großen Plänen für die Zukunft. Da aber kamen neue Ausgaben, und wieder schwinden die Ersparnisse dahin.

So brach der Tag an, an dem er achtundzwanzig Jahre alt wurde. Als er am frühen Morgen aus dem Schlummer erwachte, sah er die Fee, von der seine Mutter ihm so viel erzählt hatte, neben seinem Lager stehen.

„Ich bin gekommen“, so sprach sie, „um selbst Deinen Wunsch zu vernehmen. Die Zeit der Jugend ist vorbei, nichts Thörichtes wirst Du als Mann von mir fordern.“

„Wenn Du über mich gewacht“, antwortete er, „und mein Thun und Treiben beobachtet hast, so weißt Du, daß ich in den letzten Jahren gearbeitet habe vom frühen Morgen bis zum späten Abend, unermüdlich. Vergebens; heute noch bin ich so arm wie ich war, ich bin stehen geblieben, wo ich stand. Wohl ist die Arbeit für den Menschen ein köstlich Gut, aber sie verliert ihren Werth und ihren Reiz, wenn sie ohne Erfolg bleibt. Gib meinem Schaffen klingenden Lohn, gib mir das Gold, nach dem ich mich sehne, das ich nöthig habe zu meinem Glück.“

„Es ist Dir gewährt“, so sprach sie. Dann war sie verschwunden.

Wenige Tage nur währte es, da kam sein Meister zurück auf die Pläne, die Paul ihm vor Jahren entwickelte. Mit Feuereifer ging Paul an das Werk, und was er sich erdacht und entworfen in langen, schlaflosen Nächten, wurde nun zur Wirklichkeit. Der Erfolg blieb nicht aus, weit und breit wurde sein Name bekannt, von allen Seiten liefen Aufträge und Bestellungen ein, kaum daß er vermochte, allen Anforderungen gerecht zu werden. So vermehrten sich seine Schätze, und von Tausenden und Abertausenden ward er um sein Glück beneidet.

Wieder waren sieben Jahre verfloßen. Paul hatte geheiratet; ein Mädchen, das er schon lange liebte, war endlich sein geworden. Aber zu seinem vollen Glück fehlte ihm noch eins: ein Kind.

Als er an seinem Geburtstage für einen Augenblick sich in sein Zimmer flüchtete, um dem Schwarm seiner Gäste zu entgehen, sah er sich der Fee gegenüber.

„Bist Du zufrieden gewesen mit mir in der Zeit, da wir uns nicht gesehen haben?“ sprach sie zu ihm.

„Ja, das bin ich, und Dank weiß ich Dir, daß Du mir gabst, um was ich Dich bat. Meine Arbeit findet ihren Lohn — aber ich weiß nicht, für wen ich arbeite! Ich bin ein Mensch und muß dereinst sterben. Was dann? Soll Alles, was ich geschafft, nach meinem Tode zusammenfallen, sollen die Schätze, die ich gesammelt, in alle Winde zerstreut werden; soll mein Name, den ich zu Ehren und Ansehen gebracht habe, mit mir sterben? Gib mir ein Kind, schenke mir einen Sohn, der nach mir weiterführen wird, was ich begonnen habe.“

Sein Wunsch ward erfüllt, grenzenloses Glück, grenzenloser Jubel und schrankenlose Dankbarkeit erfüllten ihn, als ihm kaum ein Jahr später ein Sohn geboren wurde. Seinen heißesten und sehnlichsten Wunsch hatte die gütige Fee erfüllt, und wie sie sein ganzes Leben behütet hatte, beschirmte sie auch das seines Kindes, es wuchs heran in Kraft und Gesundheit und war die Freude und der Stolz seiner Eltern.

Und wieder waren sieben Jahre verfloßen und wieder nahte sich ihm die Fee: „Ich habe Deine Bitte erhört, was wünschst Du nun?“

„Daß das Kind bleibt, wie es ist, gut und brav, und daß der Tod es mir nicht wieder entreißt.“

„Ueber den Tod habe ich keine Macht, doch was ich Dir gab, wird Dir, so lange Du lebst, nicht wieder genommen. Nenne mir Deinen Wunsch, er ist erfüllt.“

Aber er schwieg. Was fehlte ihm noch; er hatte Alles, was er begehrt, Reichthum, Ansehen, Gesundheit, Glück im eigenen Hause!

„Ich habe keine Bitte als die, daß mir Alles erhalten bleibt, wie es ist.“

„Was ich Dir gab, kann Dir nicht wieder genommen werden, schon einmal sagte ich es Dir. Sprich, was wünschst Du Dir sonst?“

„Nichts.“

Es war ein seltsam trauriger Blick, den die Fee ihm zuwarf, dann verschwand sie.

Und die Jahre gingen dahin. Paul stand auf der Höhe der Macht. Was er sich erdacht, erhofft, war ihm geworden und ward ihm noch. Täglich wuchs sein Ansehen und täglich mehrte sich sein Reichthum.

Und wiederum nahte sich ihm die Fee: „Die Stunde, in der Du einen Wunsch frei hast, ist da, sprich, was wünschst Du?“

Lange, lange schwieg er, dann aber sagte er endlich: „Ich habe, was ich mir erhofft, und doch fehlt mir Alles: das Glück. Ich freue mich meiner starken Gesundheit nicht, da ich nicht fürchten muß sie zu verlieren; ich empfinde keine Freude an meinem Reichthum, denn mühelos, fast ohne mein Zutun, fällt er mir in den Schooß; ich weiß mein Kind in Deinen Händen und doch empfinde ich über sein Dasein nicht solche Seligkeit, wie jene Eltern, die täglich und stündlich über das Leben ihrer Kinder wachen müssen und ihnen dadurch doppelt lieb und theuer werden. Du hast mir gegeben, um was ich Dich bat, nun gib mir Freude an meinem Besiz.“

„Unmögliches verlangst Du“, entgegnete sie. „Freude bedingt, um sie zu empfinden, Unglück und Schmerz. Beides aber kann Dich nie betreffen. Was ich Dir gab, bleibt Dir.“

Sie wandte sich zu gehen, aber mit flehender Geberde hielt er sie zurück.

„Geh nicht so von mir“, bat er, „laß mich nicht allein mit meiner Verzweiflung. Sieben Jahre hindurch habe ich es an mir erfahren, wie dem Menschen zu Muth ist, der Alles besitzt, dem die Zukunft nichts mehr bringen kann. Ich habe es eingesehen, daß kein Mensch ganz unglücklich ist, der noch Hoffnung hat auf eine bessere Zukunft. Zu beklagen ist nur der, der nichts mehr zu wünschen hat. Nimm mir, ich flehe Dich an, Alles, was Du mir gabst, mache mich wieder krank und elend und arm und gib mir nur das Eine, das ich mir seit Jahren ersehne — einen Wunsch!“

## Verschiedenes.

Bei den Vorbereitungen zur Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 ruht jetzt der Schwerpunkt der Arbeiten in der Baukommission. Man ist allgemein der Ansicht, daß die Vergebung der Arbeiten für die Hauptgebäude noch in diesem Spätherbst erfolgen muß, sobald mit Beginn des Frühjahrs die Ausführung der Gebäude erfolgen kann. Sonst aber herrscht auch in allen Gruppen reges Leben; sie sind alle konstituiert und die Meldungen gehen reichlich ein.

Die Pest ist, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auch in der zwischen Gedschas und Yemen in Arabien gelegenen türkischen Provinz Assyr ausgebrochen. In Folge dessen hat der oberste Sanitätsrath eine zehntägige Quarantäne über alle von den Häfen Bith und Loheya und von allen dazwischen liegenden Häfen kommenden Schiffe verhängt. In der genannten Provinz pflegt die Pest beinahe alljährlich aufzutreten, eine Verschleppung der Seuche nach dem Norden ist in Anbetracht der großen Entfernung und der bereits getroffenen Maßregel nicht zu befürchten.

Der bekannte Pfarrer des Dorfes Schrid in Niederösterreich, Leopold Scherzer, soll, wie Wiener Blätter melden, nach Unterschlagung von Baifsen- und Stiftungsgeldern in Höhe von 15000 Gulden geflüchtet sein. Scherzer war früher Kooperator in Wien und zählte zu den Hauptern der antisemitischen Partei.

Ein frecher räuberischer Ueberfall wurde in der Nacht zu Donnerstag in dem Orte Weidenau in der Nähe von Siegen (Westfalen) verübt. Vier Männer mit geschwägten Gesichtern stiegen gegen Mitternacht mittelst einer Leiter durch das offen stehende Fenster in die Wohnung des ehemaligen Gerichtsschöffen Zimmermann, knebelten den an Glühleiden Mann, ebenso einen im selben Hause wohnenden Uhrmacher und nahmen 500 Mark Baargeld sowie zahlreiche Werthe gegenstände mit. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

[Gefährlicher Einbrecher.] Bei einem Einbruche der Donnerstag in der Bülowsstraße zu Berlin verübt wurde, wurde der Dieb von einem Schutzmann überumpelt. Der Einbrecher zog einen Revolver, schoß damit auf den Schutzmann, denselben im Rücken verwundend, traf versehentlich auch seinen Kameraden, der mit ihm den Einbruch verüben wollte, und erschoss sich dann selbst. Der zweite Einbrecher konnte sogleich festgenommen werden.

Der größte Mensch der Welt, der Araber Hassan Ali, weilt z. B. in Gastans Panoptikum in Berlin. Obgleich erst 16 Jahre alt, hat Hassan Ali bereits eine Größe von 2,40 Meter. Der Chinese Chang yn Sing und der Riese Draja, die beide vor Jahren gleichfalls in Gastans Panoptikum als die größten Menschen galten, waren um zwei Zentimeter kleiner. Hassan Ali ist wohl proportionirt und erfreut sich einer guten Gesundheit.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



## Merkmale:

1. Die versiegelte Flasche.
2. der Name „Jachert“.

Zu haben, wo Jachertlin-Flacate ausgehängt sind.







# Heinrich Tilk Nachfolger THORN III Inb.: Jos. Houtermans und C. Walter Holzbearbeitungswerk.

Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußböden,  
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten  
und Latten. (972)

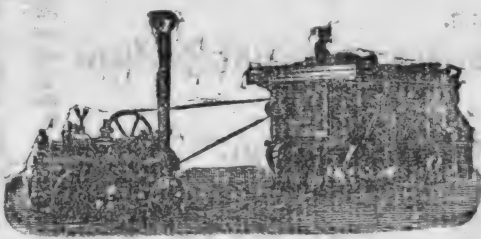
Gefaltete Zinkbleche, Thürbefeidungen, Kellbleche jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

## Garrett Smith & Co.

Magdeburg - Budan - Eudenburg

Spezialität der Fabrik seit 1861

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen.



Dampfdreschma-  
schinen vorzüglichster  
Konstruktion, markt-  
fähiger Reinigung, un-  
übertroffener Leistung,  
Einfachheit und Dauer-  
haftigkeit mit sämt-  
lichen bewährten Ver-  
besserungen.

Lokomobilen,  
sämtlich mit selbst-  
thätiger Expansion, also

mit geringstem Kohlenverbrauch, großer Dauerhaftigkeit, leichter Be-  
dienung und wenigem Ölverbrauch.

Auf Lokomotivloketen, sowie auf ausziehbare Aeffel, letztere  
mit 5jähriger Garantie für die Feuerbüchsen. Kataloge mit 600 Zeich-  
nungen über Dreschmaschinen und viele neuere Zeugnisse gratis und franco.

Sämtliche Maschinen sind mit Schutzvorrichtungen versehen.

Garrett Smith & Co.

Vertretung und Lager bei

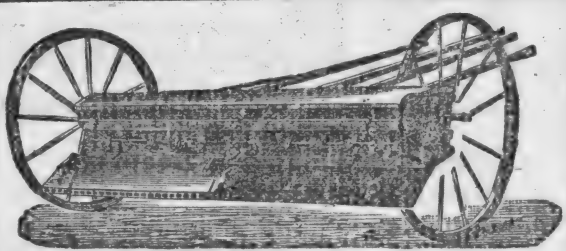
Albert Bahn, Marienburg Westpr.,  
Landwirthschaftliches Maschinengeschäft mit Reparaturwerkstatt.

## E. Drewitz, Thorn

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede

Gegründet 1842

empfehlen unter coulantesten Bedingungen zu angemessenen Preisen



ihre weltberühmten Thorner Getreide-Breitsäemaschinen  
„Drillmaschinen Thorunia“ mit Schubrädern  
Heurechen System Hollingsworth, Tiger, mit und ohne  
Zinkenfedern, Heureka und Puck

Normal-Pflüge (Patent Ventzki)

Ruchadlo-, Regenwalder, Wreschener, Sack'sche, zwei-, drei-  
und vierschaarige Pflüge, Häufel-Pflüge  
Grubber und Cultivatoren, Eggen, Ringel- u. Schlichtwalzen  
Rosswerke, Dreschmaschinen (1089)

mit Schlagleisten und Stiften in allen Größen.

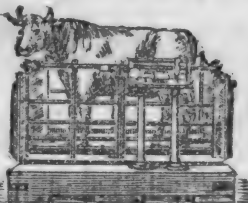
Viehfutter-Schnelldämpfer (Pat. Ventzki).

Vertreter für Pöplin und Umgegend Herr

F. A. Beyer, Pöplin.

Dasselbst Musterlager der gangbarsten Maschinen.

## Albert Aeffcke, Stettin



Commerische Waagen-Fabrik  
Liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Be-  
dingungen: Potroh-, Fuhrwerks- u. Vieh-Waagen  
mit Laufgewicht, System Aeffcke D. N. P. 66765  
u. Gewichtsschale. Korn- u. Brennerei-Waagen  
D. N. P. 30704. Kostenanschläge und Kataloge gratis  
und franco. Reparatur-Werkstatt für landwirth-  
schaftliche Maschinen. (643)

## Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Bangeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten  
Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten,  
Latten etc. Eichen Bretter und Bohlen, besäumt und  
unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz  
etc. pp. Fertige Stein- und Kammkarren, komplett. Zur An-  
fertigung von Fuss- und Kellblechen, gehobelten und gespun-  
deten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungs-  
maschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten  
Patent-Gusswände mit Rohrgewebeseinlage.

# Dampfpflüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

Liefern in den vollkommensten Constructionen  
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

## ADALBERT SCHMIDT



OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

Spiral- mit Trommel.



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen  
mit Spiralstrommel.

Vorzüge der Spiral-Drehtrommel:  
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Rein-  
druck und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre

und Katalog über das Spiral-Dresch-System gratis und franco.

F. Hotels, Pensionate, Kranken-  
häuser etc. besond. geeignet.

Meine sehr bewährten

## Schlafdecken

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen  
Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versehen ich gegen Nachnahme  
oder vorherige Einzahlung des Betrages in den Qualitäten: (9240)

C. für 2,40 das Stück. B. für 2,75 das Stück.

F. für 4,25 das Stück. L. für 5,00 das Stück.

Hohenzollern-Decke, beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.

Sämtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1 1/2 Meter breit

Verwand - Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.



RHEINISCHE  
Tuch-Niederlage  
Aachen, Friedrichstr. 86.

SPECIALITÄT:

Cheviot- u. Kammgarn-Stoffe.

Auf Anfragen direct an die Privatkundschaft

reichhaltige Muster-Collection

der von höchsten Kreisen anerkannt guten

Fabrikate franco gegen Rücksendung.

Solidität aller Stoffe garantiert.

Anerkannt billigste und beste Bezugsquelle vom

größten Tuch-Fabrikplatz Deutschlands.

## Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard.

Lokomobilen

von 3-10 Pferdestärken, auf ausziehbarem Abhängefuss, bequem  
zu reinigen, geringer Brennmaterialverbrauch, leichte Bedienung.

Dampfdreschmaschinen

bewährtes Einfuhrsystem, geringer Kraftverbrauch, leichte Hand-  
habung, große Dauerhaftigkeit, Erparnis an Schmiermaterial und  
Reparaturen. (4719)

Weitgehende Garantie, coulant Zahlungs-Bedingungen.

Kataloge und Zeugnisse gratis und franco.

## Essigsprit (2072)

von hohem Säure-Grad, schönem  
Aroma und Geschmack. Für größere  
Abnehmer äußerst günstig. Bedingungen  
Tägliche Production ca. 2000 Lit.

Hugo Nieckan

Essigsprit-Fabrik, St. Oylan.

Vom Guten das Beste



vortrefflich wirkend bei allen Krank-  
heiten des Magens, ist er ein unent-  
behrliches, altbekanntes Haus-  
mittel, welches in keinem  
Haushalt fehlen soll. Bei allen Krank-  
heiten des Magens, bei Sauerstomachal-  
Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter  
als kräftigendes Mittel sehr bewährt  
erprobt. Alleiniger Fabrikant:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche  
Huth'schen Magenbitters nach  
Preisliste. Auch empfehle meine reich-  
haltig. Cacao-Liquore-Fabrikate,  
die den französischen Cacaos in  
keiner Weise etwas nachgeben,  
und in bekannter Güte seit Genera-  
tionen von der Familie Schneider  
besitzt werden. Da Bahnverbindungen  
billiger als Postsendungen sind, ich  
auch bei Entnahme von 6 Flaschen,  
wenn auch diverser Liqueure, Rabatt  
gebe, so empfiehlt es sich, Sammel-  
bestellungen für Familien, Werkstätten  
etc. zu machen.

Die von Aug. Emil Herzog in  
Freiburg i. B. erfundenen u. hergestellten

## Hühneraugenplatten

sind die bequemsten Hühneraugenmittel.  
und sicherste  
zu erhalten in Apotheken, Drogerien, Han-  
delt- u. größer. Schuhgeschäften zum  
Preis von 1 Mk. das Dutzend (10 Platten).

## Unübertroffen

als Schönheitsmittel, z. B. Hautpflege, zur  
Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube  
Lanolin-Cream-Lanolin  
d. Lan.-Fabr. Martinkefelle v. Berl.

Nur echt  
mit  
zu haben  
in  
Zintubien  
4 40 Fig.



In Gumburg in der Schwane-  
Apothek und Eiben-Apothek,  
in der Drogerie von Fritz Kyser, von  
Apoth. Hans Radatz, von C. A.  
Sambo und zum roten Kreuz von  
Paul Schirmacher. In Wöhrungen  
in der Apotheke von Simpson. In  
Saalfeld Dpr. bei Adolph Dis-  
kowski. In Gumburg in der  
Apothek von M. Feuersenger. In  
Pöplin i. d. Butterlin'schen Apotheke.  
In Soltau in der Apotheke von  
Otto Görs. In Neudorf in der  
Apoth. v. F. Czysgan. In Bismarckwerd.  
i. d. Apoth. v. Kossak. sowie i. sämtl.  
Apothek. u. Drogerien d. Weipr.

## Magenbeschwerden

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc.  
quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch  
bin ich gern bereit, Jedermann unent-  
geltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran  
gelitten und wie ich ungeduldet meines  
hohen Alters davon befreit worden bin.  
F. Koch, pens. Kgl. Förster, Dellerjen,  
Kreis Dörter.

## "Floska"

das beste Futter für  
Goldfische, a Dose 15 Pf.  
empfehlen die Drogerien  
von Fritz Kyser. (9395)

Preisl. über sämtl. Artikel send. die

## Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.

jetzt Rosenthalerstr. 62.

Versäumen Sie nicht

ausführl. Kataloge über popul.

medicin. u. interess. humor. Bücher

gratis zu verlan. Als Brief 20 Pfg.

K. Oachmann, Konstanz (Baden).

## Hygien. Gummi-

Artikel. Neuheiten. Interess. Broch. ges. 50

Pf. i. d. Kart. J. Schoepner, Berlin W., 57.

## Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und  
franco. Gustav Engel,  
Berlin Potsdamerstr. 131.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die preisgekrönte in 27. Auflage  
erschienene Schrift des Med.-Rath  
Dr. Müller über das

## gestülte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusage unter Couvert  
für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

## Preislisten

mit 200 Abbildungen versehen franco  
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei  
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-  
gütet werden, die chirurgische Gummi-  
waaren- und Bandagen-Fabrik von  
Müller & Co., Berlin S.,  
Prinzessstr. 42, 1899



Sie sind zum Notar ernannt.  
**Schöckau**, den 23. Juli 1894.  
**Lohwasser**  
 Rechtsanwalt.  
 Künstliche Zähne  
 Zahnoperationen  
 Schmerzlöse  
 Zahnreinigung u. f. w.  
 [1009] **E. Unrau, Briesen.**

Alle Sorten Pumpen  
 Hof-, Stall- u. Wirtschaftspumpen mit Hand- und Kraftbetrieb  
 empfiehlt  
 die  
 von  
**E. Bieske,**  
 Königsberg i. Pr.,  
 Hint. Vorstadt 3.  
 Preislisten postfrei. — Ausführung von Brunnenbauten, Tiefbohrungen, Wasserleitungen.

Pianos, kreuzsait. Eisenbau v. Anz. 4 1/2 Mk. monatl. Kostenfrei 4 wöch. Probenspielen.  
**Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

**Pianos**  
 neuere, Eisenbau, größte Konfession, schwarz od. hell, 1. Fabrikat, 10 jähr. Garantie, monatl. M. 20 an ohne Probenspielen, auswärts fr. Probe (Katal. Send. fr.) die Fabrik G. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Viel Geld  
 erhalten Sie, wenn Sie stets Musikinstrumente aller Art direkt beziehen aus der weltberühmten Fabrik von **Herrn Oscar Otto** Musikinstrumenten f. Sachsen. Illustrierte Preislisten frei. Uttest. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empf. u. n. u. f. d. e. Strafanst. Aufseher, Braunsberg, 1933

Gänsefedern 60 Pfg.  
 neue (grünere) per Hund: Gänsefedern, so wie die besten, von der Gänsefabrik, mit allen Dingen, 1.50 Mk., füllfertige gut entfaltete Gänsefedern, 2.50 Mk., beste böhmisches Gänsefedern, 3.50 Mk., prima weiße Gänsefedern, 4.50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Wb. zum großen Überdruß völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.)  
**Gustav Lustig, Berlin S., Weinstra. 46.** Versandung wird nicht berechnet. Viele Anerkennungsbescheide.

64 Star. gold. Ringe mit gefülltem Stein 388

No. 31 mit großem No. 20 mit mittlerem  
 Tüllis und 2 roten Brillanten von vor-  
 zeichnen Mk. 4.50, gold. Feuer Mk. 4.50.  
 Gegen Nachnahme oder vorher. Kasse. Nicht  
 conveniend Geld zurück.  
**Richard Lehman, Goldwarenfabrik,**  
 Berlin C. 19, Schornstraße 5.  
 Niederhändler erhalten Rabatt.  
 Illustrierte Preisliste gratis u. franco.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
 VERBUND VORZÜGLICHSTE  
 QUALITÄT MIT MASSIGEN PREISEN

Schnell trocknende  
**Fußboden-Decke-Farbe**  
 von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, 1 Pfund 80 Pf., sowie sämtliche  
 Gemische, Erd- und Oelfarben,  
 Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schell-  
 lack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen  
 und Pinsel empfiehlt 18684  
**Paul Schirmacher,**  
 Drogerie zum roten Kreuz,  
 Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Hand-Kartoffel-Siebe.  
 in 30, 35, 40, 45, 50, 60 mm Lochweite  
 per Stück 4 Mark  
 unter Nachnahme des Betrages.  
**Hermann Dürfeldt**  
 Nossen i. Sa.

Ziehharmonikas  
 Zithern, Violinen, Gitarren,  
 Spielflossen, Musikwerke u. s.  
 w. bezieht man am billigsten  
 nur ab Fabrik von **Conrad**  
**Eschenbach, Markneukirchen No. 502.**  
 Garantie, Umtausch oder Betrag zurück.  
 Illustrierte Preisliste umsonst und  
 franco. (9965)

Goldene und silberne Medallien für vorzügliche Leistungen

# FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.  
**Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb**  
 gegründet 1817  
 empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für  
**Brautausstattungen**  
 zu billigsten Preisen; ebenso  
**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und  
 Polsterwaaren**  
 in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.  
 Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-  
 Stuben kostenfrei ausgeführt.  
 Preislisten werden franco zugesendet. — Sendungen frachtfrei Braunsberg.

Teppiche in allen Qualitäten.

Die Große Silberne Denkmünze  
 der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft  
 für neue Geräte erhielt für 1892 der  
**Bergedorfer Alfa-Separator.**

Leistung 1500—2100 Ltr. mit 1 Pferdekraft 1150 Mt.  
 800—1000 Ltr. mit Göpel 900 "  
 500—600 Ltr. mit 1 Pom. 700 "  
 250—300 Ltr. mit 1 Meterin 530 "  
 125—150 Ltr. mit 1 Knaben 270 "  
 55—60 Ltr. 200 "

**Alfa-Separatoren**  
 werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige  
 von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-  
 antwortung.  
 Umänderungen von älteren Separatoren Patent  
 de Laval in solche Patent Treiber v. Dehlsheim Alfa-Separatoren werden  
 von unseren Monteuren an Ort und Stelle ohne Betriebsführung unter  
 Garantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der  
 Distriktschau zu Marienburg 1894 prämierten Milchschleudern  
 Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.  
**Bergedorfer Eisenwerk.**  
 Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:  
**O. v. Meibom**  
 Bahnhofstraße 49 I. Bromberg, Bahnhofstraße 49 I.

**Orenstein & Koppel**  
 Feldbahnfabrik  
**Danzig, Fleischergasse 55**  
 offeriren künstlich u. miethsweise  
 feste u. transportable Gleise  
 Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries  
 sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

**Dr. Gylauer Dachpappen-Fabrik**  
**Eduard Dehn**  
 empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über-  
 nimmt Pappeindeckungen, als:  
 doppellagiges Klebepappdach,  
 einfaches A Leistendach,  
 einfaches Klebepappdach,  
 Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie  
 die Herstellung alter verfallener Pappdächer durch  
 Ueberklebung in doppellagige Pappdächer  
 ferner  
 Asphaltierungen in Brennereien, Meiereien.  
**Sämmtliche Arbeiten**  
 werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung  
 gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Beschäftigung der alten Dächer  
 Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

**Locomobilen, Dreschmaschinen, Elevatoren**  
 der bestrenommirten Firma  
**Marschall, Sons & Co., Ltd., Gaineborough, England**  
 offerirt [7721]  
**D. Wachtel, Breslau,**  
 General-Vertreter für Westpreußen, Ostpreußen und Königreich Polen.

**Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.**  
 III in Königsberg i/Pr., Unterhaberberg 28-30  
 empfiehlt sich zur  
 Ausführung complett. Mahl- u. Schneide-  
 mühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von  
 Mühlen- u. Maschinen aller Art, Säge-  
 gattern u. f. w., u. f. w.  
 Lokomobilen, Einzylinder- u. Compound-  
 Maschinen, Dampf-Kessel aller Art.  
 Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

**Danzig A. P. Muscate Dirschau**  
**Maschinenfabrik und Eisengiesserei**  
 empfiehlt seine  
 unübertroffenen, den östlichen Provinzen in ihren  
 Constructionen besonders angepaßten  
**Dampfdreschmaschinen  
 und Locomobilen**  
 aus der altrenommirten Fabrik von  
**Richard Garret & Sons**  
 ausgezeichnet durch tadellosen Reinheits, marthfähige Reini-  
 gung, enorme Leistung, geringen Kostenverbrauch.  
 Tüchtige Monteur. Completttes Lager von Reservetheilen.

Fettleibigkeit in Verbindung Athemnoth  
 Vollblütigkeit (Neigung zu Schlaganfällen), Zuckerkrankheit, Gicht, Nieren-,  
 Leber-, Nieren-, Hämorrhoidal-, Magenleiden, Verstopfung, Hautausschläge  
 werden sicher geheilt  
 ohne Diät und Vernachlässigung durch den  
**Neu-Carlsbader-Brunnen.**  
 Diabetikern Untersuchung des Harns gratis. 10 fl. 4 Mt. 50 Pf., 35 fl. 15 Mt.  
 Apoth. A. Adamczyk, Chem. Laboratorium, Berlin W., Potsdamerstr. 88.  
**50 Mk. Bitte, lesen Sie Folgendes zwei Mal! 50 Mk.**  
 für nur 50 Mark versendet franco jeder Bahnstation  
 bei 5 jähriger Garantie u. 14 Tage Probezeit die neueste  
**Hocharmige  
 Singer-Nähmaschine**  
 mit Verschlusskasten, vorzüglich nähend, in hochfeiner Aus-  
 stattung und mit den neuesten Apparaten versehen  
**Hugo Kutschkow, Braunsberg Opr.**  
 [9551] Versandthaus für Nähmaschinen und Fahrräder.



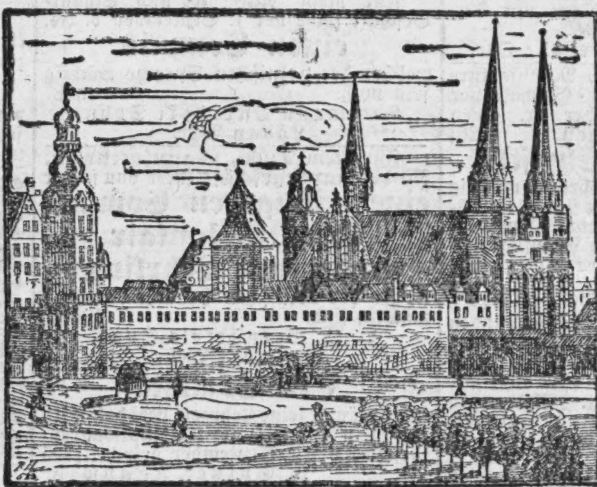
## Der neue Berliner Dom,

dessen Grundstein am 17. Juni dieses Jahres in Anwesenheit | sie stiebelten nach Brandenburg über, und der Kurfürst  
und unter Mitwirkung des Kaisers gelegt worden ist, | stattete den Dom mit einem Stift aus, sowie mit anderen



wird nach seiner Vollendung, wie die größere der beiden  
Abbildungen zeigt, eine der schönsten Kirchen der deutschen  
Reichshauptstadt bilden. Der zum Zwecke des Neu-  
baues abgetragene Dom, der  
von Friedrich dem Großen er-  
richtet und von Friedrich  
Wilhelm III. umgebaut worden  
war, hatte schon einen Vor-  
gänger in der ersten Domkirche  
(s. die kleinere Abbildung) deren  
Bauzeit bis ins 13. Jahrhundert  
zurückreicht.

Die Kirche, ein einfacher Back-  
steinbau, gehörte zum Kloster  
der Schwarzen Brüder und  
stand in der Brüderstraße.  
Der prächteliebende Kurfürst  
Joachim II. schuf sie um das  
Jahr 1536, als er die Refor-  
mation annahm, zu einer  
Kreuzkirche um, mit hohen  
Gewölben und Thürmen. Auf  
seinen Befehl mußten die  
Dominikaner ihr Heim verlassen;



Pfanden, überwies der Kirche auch außer reichem Grund-  
besitz eine Menge von Kostbarkeiten, die er den anderen  
Kirchen Berlins entnahm. In demselben Jahre (1536)  
wurde die neue Domkirche von  
Joachim II. auch zur Grust-  
kirche der Hohenzollern erhoben.  
Die Gebeine seines Vaters, des  
Kurfürsten Joachim I., und  
seines Großvaters, Johannes  
von Lehnin, wurden aus der  
Grust des Klosters Lehnin ge-  
nommen und in dem neuen  
Dom beigesetzt. Unter der Re-  
gierung König Friedrichs I. und  
Friedrich Wilhelms I. wurde  
der Dom mehrmals um-  
gebaut, vergrößert, verschönert,  
doch wurde er bald baufällig  
und Friedrich der Große ließ  
an einer anderen Stelle, der  
des jetzigen Neubaus, einen  
neuen Dom aufzuführen, dessen  
Grundsteinlegung am 8. Ok-  
tober 1747 erfolgte.

## Strassammer in Brandenburg.

Sitzung am 2. August

1) Der Gastwirth Johann Wehne aus Marienwerder  
hatte sich wegen des Bergehens gegen § 286 des St.-G.-B.  
(öffentliche Auspielung ohne obrigkeitliche Genehmigung) zu  
verantworten. Der Angeklagte ist geständig, am 2. Dezember  
1893 in seinem Lokal eine öffentliche Marzipanverwülfung ver-  
anstaltet zu haben, ohne die obrigkeitliche Genehmigung hierzu  
eingeholt zu haben. Es betrug der Einsatz für 6 Personen je  
10 Pf. und der Gewinn ein 1/2 Pfund Marzipan. Der An-  
geklagte schützte Geheimeskenntnis vor, indem er erst kurze Zeit  
Gastwirth sei. Er war von der Polizeibehörde mit 15 Mark  
Geldstrafe bestraft, weil er trotz des ablehnenden Polizeibefehles  
die Verwülfung veranstaltet hat. Er erhob hiergegen Wider-  
spruch, wurde aber von der Straßammer gleichfalls zu 15 Mark  
Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis verurtheilt.

2) Der Bahnarbeiter Hermann Lettke aus Rospitz war der  
schweren Körperverletzung beschuldigt. Er selbst, der Bahnarbeiter  
J. und mehrere andere Personen waren am 23. April d. Js. im  
Schwarz'schen Lokale zu Rospitz und hatten augenscheinlich dem  
Schnaps zu viel zugesprochen. Lettke geriet mit J. in Streit,  
und nach gegenseitigem Stoßen warf der Angeklagte den J. zu  
Boden und versetzte ihm mit einem Messer mehrere Stiche in den  
Kopf. Der Angeklagte leugnet zwar nicht die That, will aber  
auch nicht wissen, ob er den J. mit einem Messer gestochen hat.  
Jedenfalls ist zu seinen Gunsten als erwiesen angesehen, daß  
er von J. gereizt und auch zuerst gestochen worden ist. Mit  
Rücksicht hierauf, und da der Angeklagte noch nicht bestraft ist,  
wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu drei Monaten  
Gefängnis verurtheilt.

## Verschiedenes.

— [Die Kriegergräber im Reichslande.] Die  
Bereinigung zur Schmückung und fortwährenden Erhaltung der  
Kriegergräber und Denkmäler bei Metz wird, wie alljährlich so  
auch in diesem Jahre, am 15. August, auf der Disette (Colomboy  
u. s. w.) bereits am 12. August, eine allgemeine Schmückung  
sämtlicher im weiten Umkreis von Metz liegenden Krieger-  
gräber und Denkmäler vorgenommen. Daran anschließend  
findet am 15. August, Nachmittags 4 Uhr, eine Gedenkfeier  
für die in der Schlacht bei Gravelotte Gefallenen statt.

— Von einem neuen Dynamitunfall, ähnlich dem  
jenigen von Santander, ist in jüngster Zeit Spanien  
bedroht worden. Eine seit lange in der Nähe von Vigo  
lagernde größere Menge Dynamit gab in Folge des inzwischen  
eintretenden Verfallsprozesses zu ersten Besorgnissen Anlaß.  
Jetzt ist sie glücklich an Bord eines Schiffes geschafft worden,  
das dann sechs Seemeilen von den Eies-Inseln zum Sinken  
gebracht wurde. Da das Meer dort gegen 200 Klafter tief ist,  
so erscheint jede weitere Gefahr beseitigt.

— Das große Arsenal in London war schon wieder in  
Feuersgefahr. In der Nacht zu Donnerstag wurde in  
einer Werkstatt des Arsenals unter einem Haufen Kiste eine  
brennende Schwefelsäure entdeckt, die aber noch rechtzeitig  
gelöscht werden konnte.

— In Trier beging ein Soldat des Infanterieregimentes aus  
Furcht vor Strafe einen Selbstmord, indem er sich von dem  
Abendpersonenzug der Hochwaldbahn unweit der dortigen  
Station überfahren ließ, so daß der Kopf vom Rumpfe  
getrennt wurde.

— In Königshütte, Oberschlesien, starb dieser Tage  
der Hütteninvalide Jonezyk, der vor etwa vier Jahren in  
der Königshütte verunglückte. Der Verletzte wurde damals im  
Knappschafstlazareth durch Professor Dr. Wagner operiert und  
ihm die zertrümmerte Hirnschale abgenommen und durch  
eine Silberplatte ersetzt. Mit dieser künstlichen Hirnschale  
hat Jonezyk vier Jahre gelebt.

— [Belarat.] Junge Frau: „Sehen Sie nur, mein  
Mädchen sieht schon!“ Weitere Freundin (mit ein paar  
ledigen Töchtern): „Geben Sie nur Acht, Frauchen, daß ihm das  
nicht bleibt!“

## Briefkasten.

Th. B. in R. Solche Erhebungen haben thatsächlich statt-  
gefunden. Die Zahl der Turnvereine in Deutschland über-  
haupt betrug am 1. Januar 1894 5710. Davon gehörten zur  
Deutschen Turnerschaft 5023 in 4270 Vereinstorten. Die Zahl der  
Geme ist um 16 gestiegen und beläuft sich auf 245. Vereins-  
mitglieder über 14 Jahre giebt es jetzt 490 455. An den Turn-  
übungen nahmen 257 910 Theil. Die Zahl der Turnplätze sind  
von 24 079 auf 25 348 gestiegen. Vereinsturnplätze sind  
710 vorhanden; vereinsturnplätze 362, Schulturnhallen,  
die dem Staat oder den Gemeinden gehören, benutzen jetzt 1052  
oder 21 Prozent der Vereine.

— E. S. Wenn nur für den ersten Theil der nicht probemäßig  
gelieferten Waaren eine andere Preisabrede vereinbart ist und bei  
dieser Preisvereinbarung nicht auch die weiteren Warenlieferungen  
eingegriffen gewesen sind, so hätten die weiteren fehlerhaften  
Lieferungen dem Lieferanten innerhalb 24 Stunden nach Fest-  
stellung der mangelhaften Lieferung zur Disposition gestellt  
werden müssen. Ist dieses nicht geschehen, so bleibt das Kauf-  
geschäft zwar bestehen, doch kann der Abnehmer gegenüber dem  
verlangten Kaufpreis den durch Sachverständige festzustellenden  
Minderwerth der Waare geltend machen.

— B. I. u. II. 1) Wenn auch noch andere Zeugen als Sie  
selbst die an dem Thortor zurückgelassene Mühle retrosignieren  
können und eine andere Person, als der Eigentümer der Mühle,  
an dem Thortor nicht gewesen ist, so ist es wahrscheinlich, daß  
derselbe auf Ihre desfallsige Anzeige bei der Staatsanwaltschaft  
wegen Sachbeschädigung bestraft werden wird. 2) Den angeblichen  
Vorfall bezüglich Ihrer Frau können Sie unter Benennung der  
Lektoren als Beugin gleichfalls bei dem Staatsanwalt zur Anzeige  
bringen und Sachverständige benennen, die begutachten können,  
daß durch den behaupteten Schreck bei Ihrer Frau, wie Sie es  
nennen, „ungerechte Wochen“ eingetreten sind. Ob dabei aber  
etwas heraus kommen wird, ist eine andere Frage.

— B. 100. Wenn Sie die Nähmaschine vor der Abnahme be-  
sehen und behandelt haben, müssen Sie dieselbe auch behalten,  
gleichgültig ob dieselbe sich hinterher als altmühsig bewweist oder  
nicht.

— Brandenburg. Spieler einer Klassenlotterie müssen, wenn sie  
im Laufe der Ziehung in eine höhere Klasse eintreten wollen,  
die Vorläufen nachzahlen.

— J. 2. Endgiltige Bestimmungen über die Form der Be-  
theiligung der westpreussischen Kriegervereine an der Kaiserparade  
sind höheren Orts noch nicht ergangen.

— Viola. Bitte abzuholen.

## Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
Sonntag, den 5. August: Wolfig, kühl, Regenfälle, leb-  
Winde. — Montag, den 6.: Wolfig, Regenfälle, kühl, windig.  
— Dienstag, den 7.: Theilweise heiter wärmer, meist trocken, schön.

## Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonabend, den 4. August.

An unserem Blase hatten die Zufuhren der Bahn eine starke  
Zunahme erfahren, das Mehr ist hauptsächlich durch starke Zu-  
fuhren von Delaaten veranlaßt. Es sind im Ganzen 385 Waggons  
und zwar 107 vom Inlande und 278 von Polen und Rußland  
herangefahren. Zu Wasser sind circa 1300 Tonnen Getreide und  
Delaaten die Plehendorfer Schleuse auch hier passiert. Weizen:  
Der Verkehr in Weizen war außerordentlich klein. Theilweise  
wird solches durch das geringfügige Angebot veranlaßt. Aber  
selbst die wenigen Bahnpartien polnischer Weizen konnten nicht  
zum Abschluß kommen, weil das Exportgeschäft fast vollständig  
ruht und man nur zu wesentlich billigeren Preisen kaufen will.  
Die kleinen Zufuhren vom Inlande konnten auch nur zu Mt. 2  
billigeren Preise an die Mühlen in der Umgegend abgeleitet werden.  
Es sind nur ca. 200 Tonnen gehandelt. — Roggen. In dieser  
Woche kam vom Inlande bereits ein Wagon neuer Roggen  
heran, der meistens von recht schöner schwerer Qualität. Auch  
von Polen kommen bereits einige Waggons neuer Roggen  
heran, die gleichfalls recht schön waren. Der Verkehr war  
in dieser Woche recht still, die Exportmühlen bekommen auf  
frühere Verhältnisse größere Quantitäten heran, in Folge  
dessen zeigten dieselben kein Interesse für die unterkauft  
herangefahrenen Zufuhren. Exportfrage ist gleichfalls unge-  
wöhnlich schwach. Preise blieben aber ziemlich unverändert. Es  
sind ca. 400 Tonnen umgelegt. — Gerste. Vom Inlande ohne  
Zufuhren. Russische Gerste in den letzten Tagen flauer. Gehandelt  
ist russische zum Transit 585 Gr. und 615 Gr. Mt. 58, 615 Gr.  
Mt. 60, 629 Gr. Mt. 61 1/2, 636 Gr. und 665 Gr. Mt. 63, 680 Gr.  
Mt. 73, 677 Gr. und 683 Gr. Mt. 74, Futter-Mt. 56, Mt. 57 per  
Tonne. — Hafer inländischer Mt. 118 bis Mt. 125, russischer  
zum Transit Mt. 73 per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische  
zum Transit Futter Mt. 93, russische zum Transit grüne Victoria  
Mt. 130 per Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum Transit  
Mt. 120, geringere Mt. 90 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen  
polnische zum Transit Mt. 93 per Tonne gehandelt. — Rüben.  
Bei den gewöhnlichen Preisen für Del gingen auch hier die Preise  
für Rüben zurück. Die zuletzt bezahlten sind Mt. 3 bis Mt. 4  
niedriger gegen die Vorwoche. Inländischer erzielte zuletzt Mt.  
175 bis Mt. 179, russischer zum Transit Mt. 160 per Tonne.  
Raps ist gleichfalls Mt. 5 bis Mt. 6 gewichen. Inländischer er-  
zielte je nach Trockenheit Mt. 170 bis Mt. 183, russischer zum  
Transit Mt. 163 bis Mt. 166 per Tonne. — Weizenkleie  
etwas schwächer. Grobe Mt. 275, Mt. 285, Mt. 290, Mt. 292 1/2,  
mittel Mt. 275, feine Mt. 270, Mt. 275, Mt. 285, Mt. 290,  
Mt. 310 per 50 Kilo bezahlt. — Roggenkleie feine Mt. 350  
per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus in schwächerer Tendenz  
und haben Preise im Laufe der Woche 50 Pf. verloren. Zuletzt  
notirte contingentirter loco Mt. 51,50, nicht contingentirter loco  
Mt. 31,50, August Mt. 31,50 per 10000 Liter-pEt.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 3. August 1894.  
Weizenmehl: extra superfein: 1000 pro 50 Kilo Mt. 12,00, superfein  
Nr. 00 Mt. 10,00, fein Nr. 1 Mt. 8,50, Nr. 2 Mt. 7,50, Weizenmehl oder Schwarzmehl  
Mt. 4,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mt. 10,30  
superfein Nr. 0 9,80, Weizenmehl Nr. 0 und 1 Mt. 8,80, fein Nr. 1 Mt. 7,80  
fein Nr. 2 Mt. 6,80, Schrotmehl 7,00, Weizenmehl oder Schwarzmehl Mt. 5,20  
— Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 3,80, Roggen- Mt. 4,20, Graupenabfall Mt. 2,50  
— Gerste: Perl- pro 50 Kilo Mt. 15,00, feine mittel Mt. 13,50, mittel Mt. 12,00  
ordinär Mt. 10,50 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mt. 12,50, Gerste- Nr. 1  
13,00, Gerste- Nr. 2 Mt. 11,50, Weizen- Nr. 3 Mt. 10,50, Hafer- Mt. 15,00.

Königsberg, 3. August. Getreide- und Saatenbericht  
von Rich. Lehmann und Nischenhahn. Inland. Mt. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 31 inländische, 25 ausländische Waggons  
Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochunter 70 gr. [130]  
130 [5,50] Mt., neuer 743 gr. [125] 130 [5,50] Mt., bunter neuer  
743 gr. [125] mit Roggen 119 1/2 [5,10] Mt. — Roggen (pro  
80 Pfd.) pro 714 gr. [120] 714 [5,10] Mt., ernatend, 714 gr. [120]  
105 [4,20] Mt., 700 gr. [117-18] 105 1/2 [4,22] Mt., 700 gr. [117-18]  
bis 753 gr. [126-27] 106 [4,24] Mt., 728 gr. [124] bis 757 gr.  
[126] 106 1/2 [4,26] Mt. — Hafer (pro 50 Pfd.) niedriger, 100  
[2,50] Mt., 110 [2,75] Mt., 115 [2,85] Mt. — Rüben (pro 72 Pfd.)  
175 [6,20] Mt., 180 [6,50] Mt.

Bromberg, 3. August. Amtlicher Handelskammer-Bericht  
Weizen 125-128 Mt., geringe Qual. — Mt. —  
Roggen 100-102 Mt., geringe Qualität — Mt. —  
Gerste nach Qualität 100-104 Mt. — Brau- 116-125 Mt. —  
Erbsen, Futter- nom. — Mt., Koch- nominell. — Mt. —  
Hafer 120-125 Mt. — Spiritus 70er 31,00 Mt.

Posen, 3. August. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen  
Bereinigung.) Weizen 12,40-13,90, Roggen 10,10-10,50, Gerste  
9,70-12,00, Hafer 11,50-12,00.

Posen, 3. August. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,40;  
do. Loco ohne Faß (70er) 29,60. Ruhig.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate  
von Max Sabersky. Berlin, 3. August 1894.

Markt	Markt
1a Kartoffelmehl	15 1/2 - 16
2a Kartoffelmehl	14 1/2 - 15
3a Kartoffelmehl	14 - 14 1/2
4a Kartoffelmehl	13 1/2 - 14
5a Kartoffelmehl	13 - 13 1/2
6a Kartoffelmehl	12 1/2 - 13
7a Kartoffelmehl	12 - 12 1/2
8a Kartoffelmehl	11 1/2 - 12
9a Kartoffelmehl	11 - 11 1/2
10a Kartoffelmehl	10 1/2 - 11
11a Kartoffelmehl	10 - 10 1/2
12a Kartoffelmehl	9 1/2 - 10
13a Kartoffelmehl	9 - 9 1/2
14a Kartoffelmehl	8 1/2 - 9
15a Kartoffelmehl	8 - 8 1/2
16a Kartoffelmehl	7 1/2 - 8
17a Kartoffelmehl	7 - 7 1/2
18a Kartoffelmehl	6 1/2 - 7
19a Kartoffelmehl	6 - 6 1/2
20a Kartoffelmehl	5 1/2 - 6

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kg.

Bitter. Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 3. August 1894.  
Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind  
Alles pro 50 Kilo: Für feine und feinste Sahnenbutter von  
Gütern, Milchpasten u. u. Genossenschaften Ia 98, IIa 92, IIIa  
—, abfallende 85 Mt. Landbutter: Brennhüter und Litarer 72-75,  
Pommersche 72-75, Neßbrücker 72-75, Polnische 72-75 Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 3. August.  
Weizen loco 130-140 Mt. nach Qualität gefordert, August  
134,75 Mt. bez., September 137-136,50 Mt. bez., Oktober 138 bis  
137,50 Mt. bez., November 139,25-139 Mt. bez., Dezember 140,25  
bis 139,75 Mt. bez.

Roggen loco 110-118 Mt. nach Qualität gefordert, guter  
neuer inländischer 114,50-116 Mt. ab Bahn bez., August 115 Mt.  
September 117,25-116,25 Mt. bez., Oktober 118,25-117,50 Mt.  
bez., November 119,25-118,50 Mt. bez., Dezember 120,25-119,50  
Mt. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96-165 Mt. nach Qualität gef.  
Hafer loco 127-160 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef.  
mittel und gut oft- und weißweizenlicher 130-144 Mt.  
Erbsen, Kochwaare 150-175 Mt. per 1000 Kilo, Futterer.  
121-143 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüben loco ohne Faß 44 Mt. bez.  
Stettin, 3. August. Getreidemarkt. Weizen loco behyt,  
130-135, per August —, per September-Oktober 136,00.  
Roggen loco unb., 110-113, per August —, per September-  
Oktober 116,00. — Pommerscher Hafer loco 120-128.  
— Spiritusbericht. Loco unb., ohne Faß 50er —, do. 70er  
30,90, per Juli —, per August-September —.

Magdeburg, 3. August. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von  
92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,30-11,35, Nach-  
produkte excl. 75% Rendement —. Ruhig.

Richard Lebram, Berlin C., Schornstr. 5, verkauft Broches,  
Ohrringe, Armabänder, Cravattenadeln in Gold und Golddouble  
und Silber, ferner auch Schmuckwaaren in Corallen und Granaten  
zu wirklichen Engrospreisen, wovon sich jeder durch Einsicht  
in die neueste illustrierte Preisliste überzeugen kann, die gratis und  
franco verandt wird. Wiederverkäufern wird angemessener  
Rabatt gewährt.



H. Lührich, Grabenstr. 27.



# Directrice

die Putz- und Mode-Abtheilung  
meren Centres, welche flott und ge-  
nachvoll arbeitet, bei angenehmer  
mender Stell. mit Familienanschl. u.  
dem Salair, per 15. August resp.  
September gesucht. Offerten mit  
photogr. erbeten. [1484]  
F. C. Schenk, Strassburg Wbr.

## in ev. umficht. Fräulein oder Wittwe

ne Anhang zur Führung eines Haus-  
halts in der Stadt, Verforgung dreier  
nder, polnische Sprache erwünscht,  
n sogleich gesucht. Dienst u. Kinder-  
mädchen im Hause. Meldungen mit  
gehaltsansprüche werden brieflich mit  
Aufschrift Nr. 1365 durch d. Expedition  
des Geselligen in Graudenz erbeten.

## Ein anständiges, gewandtes Ladenmädchen

lnisch sprechend, findet zum 1. October  
meinem Colonial-, Materialwaaren-  
und Schantgeschäft Stellung. Nur  
che, die schon mehrere Jahre im Fach,  
te Gehaltsansprüche, Zeugnisabschrift  
nd Photographie einzuliefern.  
F. S. Kaeber, Marienburg Wbr.

## Suche p. f. e. beschidenes [1124] ev. Mädchen

elches gut kocht, firm in Wäsche, Feder-  
schacht und Beaufsichtigung des Mel-  
ses übernimmt. Gehalt 150 Mark.  
eldungen z. s. an  
ie Guts-Verwaltung zu Forbach  
bei Bielefeld.

## Suche zum 1. October d. Js. für 11. nabst ein polnisches Wbr., anständ., jüngeres Mädchen

elch. t. all. Zweigen d. Landwirthsch.  
fahren ist, perfekt koch. u. bad., hoh.  
w. schneiden oder gut plätten kann.  
geh. 150 Wtr. Zeugnisabschr. z. senden  
F. Rittergutshof, von Colbe, Gr.  
Gstowina d. Gylewo, Br. Wolen.

## Suche für ein einjähr. Kind ein zu- verlässiges, häusliches [1221] Mädchen

it guter Empfehlung.  
Frau Landgerichtsdirektor Sartig,  
Königs Wbr.

## Ein junges, [1198] gebildetes Mädchen

um Lande, welches wirklich Lust und  
iebe hat, die Landwirthschaft zu er-  
lernen, findet zum 1. September d. Stel-  
lung. Nichtantwort binnen 8 Tagen  
eich Ablehnung. Meldungen erbittet  
ein Administrator Saniel auf Sad-  
ow bei Gr. Tychow, Pommern.

## Suche per 15. d. Mts. [1296] ein junges Mädchen

ir mein Buffet. [1296]  
Deutsches Haus, Br. Stargard.

## Ein junges, kräftiges [1235] Mädchen

aus anständiger Familie, das die Mo-  
derei erlernen will, kann sofort ein-  
treten. Dasselbe muß auch der häus-  
lich behülflich sein. Gest. Offert. an die  
Lampfmöbelfabrik Kurlau d. Solbau Dr.

## Kracie bei Kruschwitz sucht zum 1. October eine junge, [224] kräftige Meierin

doch nicht unter 20 Jahren, die bereits  
ist mit der Lavalochin Separator u. Fabri-  
cation von Käse vertraut ist. Pol-  
nische Sprache erwünscht.

## Erfahrene Meierin

wird zur selbstständigen Führung der  
Wirthschaft von sofort oder 1. Septbr.  
gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen  
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1327  
durch die Expedition des Geselligen in  
Graudenz erbeten.

## Zum 1. October wird in Kontken er Meisow Wbr. ein zuverlässiges Wirthschaftsfraulein gesucht. Verlagt wird auch Kühe, an derbezt, Leitung der Wähe und ederverliebt. Gehalt nach Ueberein- kunft. Abschriften der Zeugnisse sind einzuliefern. [894]

## Zum 1. October tüchtige Wirthin

ir einzelnen Herrn aufs Land gesucht,  
die perfekt in Küche, Einschlachten,  
ederverzieht u. Wähe (Milch wird  
vorgefickt). Zeugnisabschriften nebst  
Photographie u. selbstgesch. Lebenslauf  
erb. briefl. m. Aufschrift Nr. 1237 durch  
die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

## Eine ältere, erfahrene [1005] jüdische Wirthin

wird zur Führung einer kleinen Wirth-  
schaft von sofort gesucht. Meld. werb.  
viel. m. d. Aufschr. Nr. 1005 d. d.  
erbet. d. Gesell. erbeten.

## Eine einfache tüchtige [1080] Wirthin

ie auch gut kochen kann, findet bei  
hohem Gehalt Stellung.  
S. Schirmacher, Illowo Dr.

## Selbstständige Wirthin

ältere, einfache, zuverlässige, evang., er-  
fahren im Haushalt, Milchwirthschaft,  
Kälberaufzucht, Federviehl, gesucht zum  
1. September bei 180 Mtl. Gehalt.  
Wmalienruh d. Hammerstein Wbr.

## Eine tüchtige Köchin

ir eine Herrschaft in Potsdam (bei  
Berlin) wird zu Mitte August gesucht  
durch Frau Inspector Weller, Krözen  
ei Marienwerder. [1045]

## Dienstmädchen

ndet Stelle f. Frau Conditör Schröder  
eb. Scheinemann, Saargemünd Vorbr.

## Zum 1. September wird ein ordent- liches, sauberes [1689] evgl. Kinder mädchen

für ein Kind von 3 Monaten gesucht.  
Meldungen erb.  
Band, Al. Pezno bei Lautenbrg.

## Ein Anwärtermädchen d. sich meld. zu erf. l. d. Exp. d. Ges. unt. Nr. 1374



**Nachhilfestunden**  
für Gymnasial- u. Realvorschule, sowie  
Musikstunden in und außer dem Hause  
erteilt ein Lehrer. Zu erfragen  
Gartenstr. 16, III Tr. [1272]

**Wollmann'sches  
Töchterpensionat**  
Berlin, Montbijou-Pl. 10.  
Bertha Fridberg.

**Dachdecker-Arbeiten**  
übernimmt und führt aus  
**A. Dutkewitz.**

Vom 12. bis 26. d.  
Mts. werde ich ver-  
reisen.  
Sahnarzt Schwanke.

In milchreicher Gegend, wo täglich  
ca. 4000 Liter Vollmilch, auch mehr, zu  
erhalten sind, wird beabsichtigt eine

**Dampfmolkerei**

zu erbauen. Besitzer, welche zu diesem  
Zweck zusammenzutreten wollen, werden  
erhöht, gest. Offerten brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 483 in der Expedition des  
Geselligen in Graudenz niederzulegen.

**Mein Holzgeschäft**

betreibe ich nach dem Brande  
weiter. Ich hatte

**Böhlen, Bretter, Kant-  
sowie Schirrhölz**

Reis auf Lager, auch führe  
**Neubauten**

zu billigen Preisen aus.  
**B. Aronsohn,**  
Gollub Wpr.

Suche sogleich per Cassa eine  
**Strumpf-Strick-Maschine**  
zu kaufen. Gest. Schlen. Off. werd. briefl.  
m. Aufschrift Nr. 1081 d. die Exped. des  
Geselligen in Graudenz erbeten.

**Hotel-Omnibus**

gebraucht, aber gut erhalten, für etwa  
6 Personen, leichtgehend, zu kaufen ge-  
sucht. Gest. Offerten unter Nr. 1248  
an die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ferd. Hansen's  
Flensburger**



**Patentöfen.**  
Amerikaner-  
öfen  
mit Patent-  
Regulierung.  
Herausneh-  
barer Feuerkorb.

**Nordsternöfen**  
für alle Kohlen-  
sorten garantirt.  
Ventilationsöfen  
ersten Ranges.

**Kachelöfen-  
einsätze**

**Kochherde**

mit Ventilationsbraten.  
**Prospekte franco.**  
Niederlage bei **J. L. Cohn.**

Für Bäcker u. Conditoren.  
Margarine in vorz. Qual.  
Probefüßel, 50 Pf. netto Inhalt,  
20-22 1/2 Pf. ab Lager hier gegen  
Nachn. od. Boreinl. d. Betrag.  
**R. Wolf, Berlin N.,**  
(7617) Lustigstr. 10.

**Tapeten**

kauft man am billigsten bei (1369)  
**E. Dessonneck.**

**Deutsche**



Reichswedenuhr, aller  
bestes Fabrikat, gef. ge-  
sch. prima Antiquar, ver-  
nickelt, gest. u. wech-  
seln. M. 2,50, desgl.  
m. Nachts leucht. Zifferbl.  
M. 3. Gest. f. b. Me-  
montoir-Uhren, 2 echt.  
f. b. Kap. mit Reichs-  
stempel, 10 Rub. M.  
13,25. Gest. f. b. Unter-  
uhren, prima-prima Wert, 2 echt. f. b.  
Kap. 15 Rub. M. 19,-, desgl. 3 echt.  
f. b. Kap. m. Sprungedel M. 24.  
Regulatore von M. 7 an. [8664]  
Für sämtliche Uhren reelle 2jährige  
garant. Garantie. Nichtkonven.  
Geld zurück. Preisliste grat. u. franco.  
Gegen Nachnahme oder Posteingahlung  
**Julius Busse Uhrenfabrik,**  
Berlin C. 19, Grünstr. 24.  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

am Bahnhof „Friedrichstr.“ BERLIN Nächst „Unter den Linden“.

**SAVOY-HOTEL**

**Tief- & Flachbohrungen.**  
**Horra, Landgraf & Co.**

Tiefbohr-Ingenieure.  
Fernsprech-  
Anschluss  
— No. 50. —  
Depeschen:  
Glückauf  
Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: Feinste Referenzen.

**Diamant-Tiefbohrungen**

zur Erschließung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Kerngewinnung,  
auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu  
2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

**Tief- und Flachbohrungen**

von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterien-  
freier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrie etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende  
Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

**Bohrungen auf Braunkohle**

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.  
Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

**Photographisches Atelier**

von  
**Georg Fast, Danzig**

58 Vorstadt. Garten 58

empfiehlt Photographien in anerkannt vorzüglichster Ausführung.  
Specialität: Kinderaufnahmen sowie garantirt unvergängliche  
Photographien, Vergrößerungen nach jedem Originalbild.  
Geöffnet Wochentags von 8-6, Sonntags von 10-1 Uhr. [5749]

**Patent-Cement-Doppelsalzsteine**

von  
**H. Engelhardt, Ziegelei & Cementkunsstoff-Fabrik**  
Gerbersdorf bei Guben.

Patentirt in fast allen Staaten. Deutsch. Reichs. G. M. 11466,  
Deutscher Reichs. Pat. Nr. 11466. Privilegium u. i. w.  
Vervollkommener, unübertroffener Stein. Wetter- und frostbeständigste,  
leichte, billige, haltbarste und dauerhafteste aller Dachdeckungsarten.  
Vermittlung vollkommen ausgeschlossen. Fortfall aller Reparaturen.  
Stets trocken haltende Bedachung. Ueberall mit dem größten Erfolge bereits  
zur Verwendung gelangt. Ueber 50 Lizenzfabriken im In- und Auslande.  
Lieferungen werden stets prompt ausgeführt. Das Anfertigungsrecht  
wird für noch freie Bezirke gegen mäßige Lizenzgebühr vergeben, komplette  
Fabrikationsmaschinen werden geliefert u. jede weitere Auskunft gern erteilt.



**Tabellen**  
**Geschäfts-Bücher**  
Landwirthsch. Formulare aller Art  
fertig  
Gustav Rötke's Buchdruckerei  
Graudenz.  
Kostenanschläge  
postwendend.

**Doppel-  
Malzertract-Bier**

der Brauerei Wagnusch, mit und  
ohne Eisen, empfiehlt  
**Fritz Kyser.**

**Die Grupper Milchhalle**

empfiehlt saure Milch, Erdbeeren  
mit Milch, Kirschen. (6424)

**Geldschrank** billig z. verk. (3081) Hoff,  
Danzig, Markt 10, 1. Etage.

Vernichtungsanstrich auf Fußboden-  
anstrich a. Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck.

**Woriener Sahnen-Käse**  
in 1/2-Stücken zu 40 u. 50 Pf. empfiehlt  
Gustav Brand. [1276]

**Die besten Erfolge**

bei Hautausschlag, Sommerprossen  
Flechten, Pruritus u. gelber Haut u. zur  
Verhinderung ansteckender Krankheiten,  
hat stets erzielt [232]

**Bergmanns  
Carbol-Theerschwefel-Seife.**

Nur echt zu haben a. Stück 50 Pf. bei  
**Paul Schirmacher,**

Drogerie zum roten Kreuz,  
Graudenz, Markt 30,  
und Marienwerderstr. 19.

Ein ganz neues, ungefahrenes  
**eleg. Conpee**

steht Umstände halber billig zum Verkauf  
Bromberg, Sedanstr. 2, parterre.

**C. Weykopf**

Pianoforte-Fabrik  
mit Dampfbetrieb  
\* DANZIG \*

JOPENGASSE 9/10  
gegründet 1848

empfiehlt seine **PIANIKOS**  
in modernem Styl, gediegener  
Bauart u. vorzüglicher Klang-  
schönheit.

Concurrenzlose Zahlungsbedingung:  
von Mark 20.- an, ohne Preis-  
erhöhung. Reparaturen auf's  
Sorgfältigste. Vertreter nur  
erster Weltfirma, deren Fabri-  
kate zu Fabrikpreis auf Lag. halte.

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Größe**  
Noch nie

**Neuheit!**  
dagewesen!

**Unübertrefflich**

gegen  
Rothlauf bei  
Schweinen

Herren L. E. Pielsch & Co., Breslau,  
Vorwerkstr. 17.

Ihr Präservativ gegen Roth-  
lauf hat meinen Schweinen nach  
kurzer Anwendung sehr gut geholfen,  
obwohl die erkrankten Thiere einen  
ganzen Tag nicht mehr gefressen  
hatten. Ich halte mich verpflichtet,  
ihnen dieses dankend mitzutheilen.  
Kobersdorf, H. Land, Weiber.  
Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage  
für 1 Schwein. [7865]

Zu haben in: Graudenz:  
**Hans Raddatz, Drogerie** z.  
Victoria, Dtsch. Eylan: Apoth.  
**R. Böttcher, Drogerie** z.  
**G. Leppne, Eylan: M.**  
**Goldstands Sohn, Stras-**  
**burg Wpr.: J. v. Pawlowski**  
& Co. und Apoth. Johs.  
Kohitz.

**Photographie**

empfiehlt sämtliche  
**Bedarfsartikel**

wie  
Apparate, Negativen,  
Chemikalien, Akrifio-  
und Celloidinpapier,  
Eikonogen, Eikonolat, Hydro-  
chinon, Metol- und Pyrogallus-  
säure, Tonirbäder, Chloroform  
und Silber zu billigen Preisen die  
Filiale d. Drogerie zum roten Kreuz

**Inhaber Paul Schirmacher**

Marienwerderstr. 19.  
NB: Anleitung zur Erlernung der Pho-  
tographie wird kostenfrei erteilt.

Die billigsten und besten [8879]  
**Bierapparate**

aller Art. Cataloge gratis u. franko.  
**Joh. Janke, Bromberg, Jacob-**  
str. 13. Größte Specialfabrik von Pö-  
n u. Wehr. Gold-Medaille u. Ehrenpreis.

**Billigste Bezugsquelle**  
für Manufaktur- und Kurz-  
waren-Geschäfte:

**Holzpapier**  
mit und ohne Druck,  
Fas-Handlungen:

**Antbentel**  
mit und ohne Druck,  
Fas-Handlungen:

**Druckauschuss und**  
**Imit-Perament**  
mit und ohne Druck,  
Fas-Handlungen:

**Prima graue Wappe**  
Leder-Handlung:

**Prima braune Lederpappe**  
sowie Anfertigung sämtlicher  
Drucksachen.

**L. Pottlitz, Bromberg,**  
Papier en gros u. Düten-Fabrik.

**Reiseförbe**

gut und sauber gearbeitet, offerirt an  
Wiederverkäufer auffallend billig  
J. Hermann, Schwab (Weichsel)

**Neuer Stoppelrübenjamen**

sehr ertragreich und bewährt, pro Hilo  
Mk. 1 und 90 Pf., offerirt [1292]  
**Julius Kizig, Danzig.**

**Maties-Seringe**

sind wieder eingetroffen. [1206]  
**Boehke & Riese.**

**Schöne Gartentoffeln**

hat abzugeben franco Bahn Strasburg  
Dom. Dierzno per Gz. [1231]  
von Karwat.

**Heirathsgesuche.**

Vermögender j. Mann, 30 J., will  
sich baldigst verheirathen. Damen mit  
15-20000 Mk. belieben ihre Adresse  
unter Nr. 921 an die Expedition des  
Geselligen in Graudenz einzufenden.

**Heirath.**

Junger Kaufmann, von angenehmem  
Aussehen, wünscht sich zu verheirathen.  
Es wird weniger auf Vermögen als auf  
Häuslichkeit und Herzlichkeit gesehen.  
Witwen nicht ausgeschlossen. Offerten  
wenn möglich mit Photographie unter  
Nr. 1389 an die Exped. des Geselligen  
in Graudenz erbeten. Distr. Ehrenfache.

**Heirathsgesuch.**

Ein Wittwer, 37 Jahre alt, Kauf-  
mann, von angenehmem Aussehen, mit  
nachweisbarem Vermögen von 50000 Mk.,  
2 Kinder, sucht behufs Wiederher-  
stellung mit Fräulein oder alleinlebend.  
ev. Wittve bis 33 Jahre, mit 1/4 Ver-  
mögen des Suchenden, in Korrespondenz  
zu treten. Damen, die Kinder  
lieben und ein glückliches Eheleben zu  
führen gedenken, belieben ihre werthe  
Adresse mit Photogr., Angabe etwaiger  
Verhältnisse auf das ernstgemeinte Ge-  
such mit Verpändung der Ehre beider,  
Discretion unter Nr. 1386 an die Ex-  
pedition des Geselligen, Graudenz, ge-  
fälligt einzufenden.